

DER GRÜNE BERICHT 2018

Bericht über die wirtschaftliche
und soziale Lage der Land-
und Forstwirtschaft 2018



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
ABTEILUNG LANDWIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch im Jahr 2018 gab es große Herausforderungen für die niederösterreichischen Landwirtinnen und Landwirte, wie beispielsweise Wetterextreme oder Schädlingsbefall. Aber auch das vermehrte Auftreten von Tierrissen durch Wölfe führte bei den tierhaltenden Betrieben zu Verunsicherung. Um neue Perspektiven für die bäuerlichen Familienbetriebe zu erarbeiten, wurden die Arbeiten an der Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2021 auf nationaler Ebene weiter forciert.

Die Landwirtschaft zählt zu den Hauptbetroffenen des Klimawandels, die Produktion ist unmittelbar von der Witterung abhängig. Das „Rekordjahr 2018“ verursachte vielfach Schäden durch Hitze und Dürre. In weiterer Folge wurden bei etlichen Kulturen unterdurchschnittliche Erträge eingebracht. Bessere Marktpreise konnten nur bei wenigen Kulturen erzielt werden. Das pflanzliche Erzeugungsvolumen legte bedingt durch eine Rekordernte im Obstbau und eine gute Weinernte gegenüber 2017 um 3,7 % zu.

Um finanzielle Schwierigkeiten abfedern zu können, wurde ein Dürrehilfe-Maßnahmen-Paket von Bund und Land Niederösterreich geschnürt. So wurden für die am stärksten betroffenen Regionen einerseits Direktzuschüsse zur Abfederung von Einkommensverlusten und andererseits Zinsenzuschüsse zur leichteren Finanzierung von Futter- und Betriebsmittelzukaufen gewährt. Auch die Risikovorsorge wurde gestärkt, indem die öffentlichen Zuschüsse von Bund und Land zu Mehrgefahren- und Tierausfallsversicherung ab 2019 erhöht wurden.

Auch der Schädlingsbefall ist eine Folge des Klimawandels, so führten fehlende Niederschläge und große Hitze zum vermehrten Auftreten von Borkenkäfer, Rübenderbrüssler oder Drahtwurm.

Aufgrund der steigenden Population der Wölfe sowie der aufgetretenen Risssschäden wurde im Jahr 2018 eine Verordnung betreffend Maßnahmen zum Schutz von Menschen und Abwendung von Schäden nach den NÖ Jagdgesetz beschlossen. Damit soll insbesondere die Sicherheit von Mensch und Tier im Vordergrund stehen.

Nach einer leichten wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung in den vorangegangenen Jahren verzeichnete die heimische Landwirtschaft 2018 wieder einen Rückgang der landwirtschaftlichen Einkommen. Zurückzuführen war der Einkommensrückgang vor allem auf die hitze- und trockenheitsbedingten Mindererträge im Acker- und Futterbau sowie preisbedingte Einbußen auf dem Schweinemarkt.

Die Arbeiten für die Ausrichtung der europäischen Agrarpolitik nach 2020 wurden auch im Jahr 2018 fortgesetzt. So wurde beispielsweise im Juni des Berichtsjahres der EU-Kommissionsvorschlag zur GAP 2021 präsentiert. Speziell das neu angedachte Umsetzungsmodell soll zu einer Erleichterung in der Abwicklung führen.

Trotz vieler Schwierigkeiten in der landwirtschaftlichen Produktion haben die niederösterreichischen Landwirtinnen und Landwirte die Herausforderungen des Jahres 2018 gut gemeistert. Unsere innovativen und wettbewerbsstarken Betriebe in Niederösterreich garantieren einen starken ländlichen Raum indem sie durch eine hohe Qualität bei landwirtschaftlichen Produkten, wie Fleisch, Milch und Milchprodukten, Obst und Gemüse, aber auch bei Wein und Most Arbeitsplätze in den Regionen sichern.

Die heimische Landwirtschaft ist wirtschaftlich und gesamtwirtschaftlich gesehen von großer Bedeutung. So kommen die bäuerlichen Familien ihrer Verantwortung für die Kulturlandschaft, für Naherholungsraum und Umwelt nach. Das Land Niederösterreich wird auch weiterhin alles zur Stärkung des ländlichen Raumes unternehmen.

Die Ausrichtung der Produktion wird weiter in Richtung Qualität, Veredelung und Marktorientierung gestärkt. Auch der Biolandbau nimmt mit seiner breiten Palette an Produkten einen wichtigen Stellenwert ein. Konsumentinnen und Konsumenten fragen verstärkt nach regionalen Produkten, bei denen der Produzent und die Art der Erzeugung bekannt sind.



FOTO © WEINFRANZ

In Niederösterreich weiß man bereits seit längerer Zeit, dass beste Qualität Vorrang hat. Trotzdem bleibt die Bewusstseinsbildung bei den Konsumentinnen und Konsumenten eine zentrale Aufgabe, um das Konsumverhalten der breiten Bevölkerung hin zu unseren heimischen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln weiter zu forcieren. „Bestbieter statt Billigstbieter“ heißt die Devise.

Der Grüne Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die Daten und Fakten der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich und zeigt im Detail die großartigen Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern. Regionale Lebensmittel bedeuten mehr Frische und Geschmack, kürzere Transportwege und stellen somit einen Schutz für Umwelt und Klima dar.

Dr. Stephan Pernkopf

LH – Stellvertreter

Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder bei der Kommission gemäß § 19 NÖ Landwirtschaftsgesetz (2019-2023)

Mitglieder

1. LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf
2. Vizepräsident Otto Auer
3. Dir. Dipl.Ing. Wolfgang Weichselbraun
4. Präs. Ing. Andreas Freistetter
5. KAD Mag. Walter Medosch
6. Mag. Bernhard Gerhardinger
7. Mag. Nina Geiselhofer-Kromp
8. Robert Staudinger
9. Dipl.Geogr. Thomas Kronister
10. LAbg. Josef Balber
11. LAbg. Josef Edlinger
12. LAbg. Doris Schmidl
13. LAbg. Ing. Manfred Schulz

Ersatzmitglieder

- Dir. LAbg. Mag. Klaudia Tanner
- Dipl.Ing. Marianne Priplata-Hackl
- Dipl.Ing. Martin Schildböck
- KR Franz Sigl
- Mag. Heimo Gleich
- Mag. Alexandra Hagmann-Mille
- Mag. (FH) Wolfgang Hoffer
- Dr. Jürgen Figerl
- Mag. Jürgen Lanegger
- LAbg. Anton Kasser
- LAbg. Richard Hogl
- LAbg. Karl Moser
- LAbg. Franz Mold

Impressum:

Medieninhaber: **Land Niederösterreich**

Herausgeber und Verleger: **Amt der NÖ Landesregierung,
Abteilung Landwirtschaftsförderung, Landhausplatz 1, Haus 12, 3109 St. Pölten**

Leiter der Abteilung Landwirtschaftsförderung: **DI Ernest Reisinger**

Redaktion: **Mag. Eleonora Pretscher, Werner Maurer**

E-Mail: post.lf3@noel.gv.at

Internet: <http://www.noel.gv.at>

Covergestaltung: **waltergrafik / Erwin van Dijk**

Coverfoto: © **shutterstock.com | Fotokostic**

Gestaltung Kern und Druck: **Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung - Amtsdruckerei**

Service

Der Grüne Bericht 2018 kann im Internet unter folgenden Adressen
<http://www.noel.gv.at/Land-Forstwirtschaft/Landwirtschaft/Gruener-Bericht/GruenerBericht.html>
oder <http://www.gruenerbericht.at> heruntergeladen werden.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
Haus 12
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
Tel.: 02742/9005 DW 12976
Fax: 02742/9005 DW 13535
E-Mail: post.lf3@noel.gv.at
Internet: www.noel.gv.at

Für Fragen stehen Ihnen die MitarbeiterInnen der Abteilung
Landwirtschaftsförderung gerne zur Verfügung.

Unser Dank für die Mitarbeit und Hilfe gilt:
der NÖ Landes Landwirtschaftskammer
der Sozialversicherungsanstalt der Bauern
der Landarbeiterkammer

sowie beim Amt der NÖ Landesregierung, den Abteilungen:
Schulen und Kindergärten, Forstwirtschaft, Wasserbau, NÖ Agrarbezirksbehörde
und der Abteilung Gebäudeverwaltung - Amtsdruckerei

1	Die Agrarstruktur in Niederösterreich	8
1.1	Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	8
1.2	Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft	10
1.3	Verteilung der Kulturarten	10
1.4	Tierhaltung	10
1.5	Produktionsleistung der Landwirtschaft	11
2	Produktion und Märkte	12
2.1	Pflanzliche Produktion	12
2.1.1	Getreide und Mais	12
2.1.2	Pflanzliche Alternativen	13
2.1.3	Kartoffel	14
2.1.4	Gemüse- und Gartenbau	14
2.1.5	Obstbau	16
2.1.6	Zucker	17
2.1.7	Grünland- und Futterbau	17
2.1.8	Weinbau	17
2.2	Tierische Produktion	17
2.2.1	Produktion und Vermarktung von Rindern	18
2.2.2	Produktion und Vermarktung von Milch	19
2.2.3	Produktion und Vermarktung von Schweinen	19
2.2.4	Sonstige tierische Produktion	20
2.3	Biologische Produktion	21
2.4	Diversifizierung	23
2.5	Forstliche Produktion	24
2.5.1	Ergebnisse der österreichischen Waldinventur 2016/2018	26
3	Wirtschaftliche Lage	27
3.1	Wirtschaftsentwicklung in NÖ im Jahre 2018	27
3.2	Einkommenssituation in der NÖ Land- und Forstwirtschaft	28
3.2.1	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	28
3.2.2	Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Betriebe in NÖ	31
3.3	Preisindizes	36
4	Die Soziale Lage	38
4.1	Bäuerliche Sozialversicherung	38
4.2	Zweige der bäuerlichen Sozialversicherung	39
4.2.1	Krankenversicherung	39
4.2.2	Unfallversicherung	40
4.2.3	Pensionsversicherung	40
4.2.4	Pflegegeld	41
4.2.4	Ausgleichszulage	41
4.3	Gesetzliche Änderungen 2018	41

5	Förderung der NÖ Land- und Forstwirtschaft	43
5.1	Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen	44
5.2	Maßnahmen des Programms Ländliche Entwicklung	44
5.2.1	Umweltprogramm (ÖPUL)	45
5.2.2	Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete	46
5.2.3	Ländliche Entwicklung – LE Projektförderungen	46
5.2.4	LEADER	48
5.3	Sonstige kofinanzierte Maßnahmen	49
5.4	Nationale Maßnahmen	49
5.5	Landesmaßnahmen	50
5.6	Sonstige Fördermaßnahmen	51
6	Strukturmaßnahmen	53
6.1	Verbesserung der Agrarstruktur	53
6.2	Ländlicher Wegebau	54
6.3	Landwirtschaftlicher Wasserbau	55
7	Schulwesen, Weiterbildung und Beratung	56
7.1	Land- und forstwirtschaftliches Schulwesen	56
7.2	Berufsausbildung	57
7.3	Weiterbildung	59
7.4	Beratung	60
8	Interessenvertretung	61
8.1	Die NÖ Landwirtschaftskammer	61
8.2	NÖ Landarbeiterkammer	62
	Anhang	63
	Begriffsbestimmungen	63
	Tabellenteil	73



© Müller-Reinwein

1. Die Agrarstruktur

Die Strukturdaten zur NÖ Landwirtschaft wurden bis 1990 durch die in 10-Jahres-Intervallen durchzuführenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählungen (Vollerhebungen) gewonnen. Im Jahr 1993 wurde die Erhebung der Agrarstruktur auf EU-Normen umgestellt und wird seitdem in zwei- bis vierjährigen Abständen vorgenommen. Die letzte Vollerhebung wurde mit dem Stichtag 31. Oktober 2010 durchgeführt, die letzte Stichprobenerhebung mit dem Stichtag 31. Oktober 2016

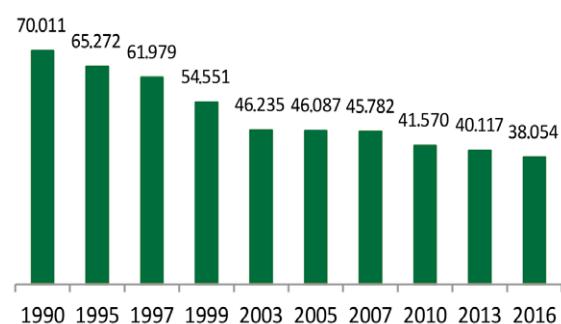
1.1 Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

In Niederösterreich wurden im Jahr 2016 insgesamt 38.054 land- und forstwirtschaftliche Betriebe (23,5 % aller Betriebe Österreichs) gezählt. Die Zahl der Betriebe nahm gegenüber der letzten Agrarstrukturserhebung im Jahr 2013 um

2.063 oder 5,1 % ab. Mit einem durchschnittlichen Rückgang von 1,7 % lag der Strukturwandel in den letzten Jahren unter dem langjährigen Trend. Denn in den Jahren 1990 (70.011) bis 2005 (46.087) schlossen jährlich rund 2,8 % der Höfe.

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden in unterschiedlichen Rechtsformen ge-

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe in NÖ



Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturserhebungen

führt. Nach der Stichprobenerhebung im Jahr 2016 überwogen in Niederösterreich die Familienbetriebe mit 92,4 %. 3,5 % der Betriebe waren Personengemeinschaften und 4,1 % der Betriebe befanden sich in der Hand juristischer Personen.

Die 35.169 Familienbetriebe bewirtschaften insgesamt 74,5 % der niederösterreichischen Kulturfläche, wobei auf einen Haupteinwerbsbetrieb im Durchschnitt 49,5 ha und auf einen Nebenerwerbsbetrieb 21,1 ha entfielen. 7,2 % der Kulturflächen wurden von 1.329 Personengemeinschaften mit durchschnittlich 89,2 ha pro Einheit verwaltet. Die 1.556 Betriebe juristischer Personen verfügten mit einer durchschnittlichen Betriebsfläche von 192,6 ha über 18,3 % der niederösterreichischen Kulturflächen.

Die Anzahl der Haupteinwerbsbetriebe ging von 2005 bis 2016 um rund 5.800 Betriebe (-25,5 %) zurück. Die Anzahl der Nebenerwerbsbetriebe nahm im Vergleichszeitraum um rund 3.600 Betriebe (-16,4 %) ab. Die Betriebe juristischer Personen erhöhten sich um 304 (+24,3 %). Die Anzahl der Personengemeinschaften hat sich zwischen 2005 und 2016 vervielfacht.

Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur

Die österreichische Landwirtschaft ist nach wie vor kleinstrukturiert, wenngleich sich der Trend zu größeren Betrieben auch in NÖ weiter fortsetzt. Wurde 1995 von einem Betrieb im Durchschnitt eine Gesamtfläche von 25,7 ha bewirtschaftet, so waren es 2016 43,1 ha. Ähnlich verlief die Entwicklung bei der landwirtschaftlich

genutzten Fläche. Hier war eine Steigerung von 16,6 ha auf 28,1 ha festzustellen.

Diese Entwicklung ist auch in der Verteilung nach Größenstufen der Kulturfläche ersichtlich. Weniger als die Hälfte aller Betriebe, nämlich 18.240 bzw. 48 %, bewirtschafteten im Jahr 2016 weniger als 20 ha land- und forstwirtschaftliche Flächen; 1999 waren es noch 55,9 %. Bei 5,4 % (2.036 Betriebe) konnte eine Fläche von mehr als 100 ha ermittelt werden, während im Jahr 1999 erst 2,1 % (1.143 Betriebe) in diese Kategorie fielen. Mit einem Anteil von 21,1 % entfallen auf die größeren Betriebe (über 50 ha) mehr Betriebe als auf die sehr kleinen. Eine Zunahme der Zahl der Betriebe ist auch nur in den Größenstufen über 50 ha zu verzeichnen.

Entwicklung der NÖ Bergbauernbetriebe

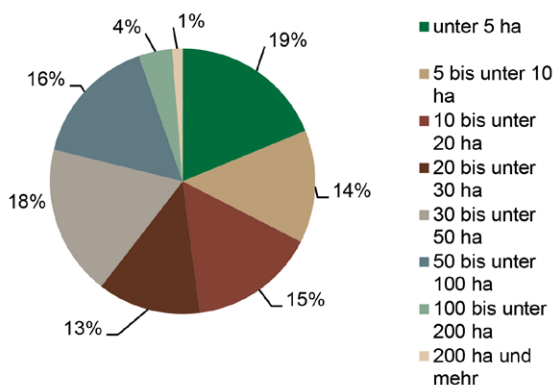
Bei der Agrarstrukturserhebung 2016 wurden die Betriebe nach ihren Erschwernispunkten den Erschwernispunktgruppen (EP-Gruppe 1 bis 4) zugeordnet. Die Erschwernispunkte ermöglichen eine umfassende und aktuelle Bewertung der auf den einzelnen Bergbauernbetrieb einwirkenden natürlichen und wirtschaftlichen Erschwernisse.

Von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Niederösterreichs sind im Jahr 2016 10.698 (27,9 %) Bergbauernbetriebe. Von diesen liegen 4.824 in der Gruppe 1 (0-90 EP-Punkte), 4.848 in der Gruppe 2 (91-180 EP-Punkte), 940 in der Gruppe 3 (181-270 EP-Punkte) und 86 Betriebe in der Gruppe 4 (mehr als 270 EP-Punkte).

Entwicklung der NÖ Biobetriebe

Im Jahr 2018 stiegen 159 Betriebe neu in den Biolandbau ein. Damit wirtschafteten in Niederösterreich insgesamt 5.494 INVEKOS-Betriebe nach Biorichtlinien. Das entspricht betriebsbezogen einem Bioanteil von 20,8 %. Flächenbezogen ergibt sich ein Bioanteil von 21,5 %, was einer Steigerung von fast 8.500 ha gegenüber dem Jahr 2017 entspricht. Im Jahr 2018 wurden in Niederösterreich insgesamt 188.828 ha biologisch bewirtschaftet. Österreichweit lag 2018 der Biobetriebsanteil an allen INVEKOS-Betrieben bei 21,3 %, 2017 noch bei 20,7 %. Österreichweit wurde im Jahr 2018 die biologisch bewirtschaftete Fläche um 16.800 ha auf insgesamt 637.805 ha ausgeweitet.

Verteilung der Betriebe in NÖ nach Größenklassen 2016



Quelle: Agrarstrukturserhebung Statistik Austria

Im Jahr 2018 wurden in Niederösterreich insgesamt 3.322 ha Weinfläche biologisch bewirtschaftet. Das entspricht einem Anteil von 12,9 % aller Invekos-Weinflächen in Niederösterreich. Die Bioobstfläche erreichte 2018 erstmals ein Ausmaß von mehr als 1.000 ha (1.040 ha), was einem Anteil von 45,7 % aller im INVEKOS erfassten Obstflächen in Niederösterreich entspricht.

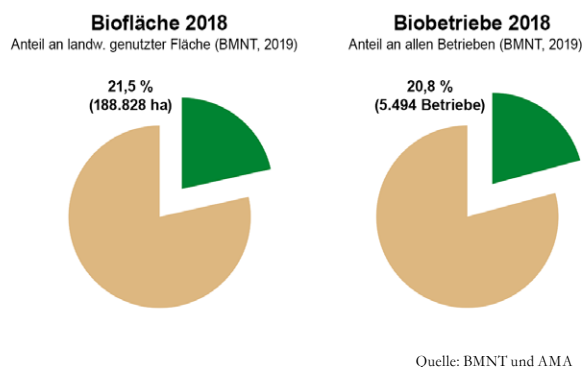
1.2 Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft

In Niederösterreich wird für 2017 ein Bevölkerungsstand von 1.667.630 Personen ausgewiesen. In der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung wurden 2018 in NÖ rund 820.300 Erwerbstätige erfasst, wovon 4,4 % der Land- und Forstwirtschaft zugerechnet werden.

Die Anzahl der familieneigenen und familienfremden land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte betrug im Jahr 2016 97.454, das entspricht seit 1999 einem Rückgang von rund 40.000 Personen oder 29,3 %. Rund 38 % der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft sind weiblich.

Während die Zahl der Familienarbeitskräfte seit 2010 um rund 5.200 oder weiteren 6 % abnahm, kam es bei der Anzahl an familienfremden Arbeitskräften zu einem deutlichen Anstieg von rund 4.500 Personen (+26 %). 48 % der Familienarbeitskräfte waren auch Betriebsinhaber.

Kennzahlen zur biologischen Landwirtschaft in NÖ 2018



1.3 Verteilung der Kulturarten

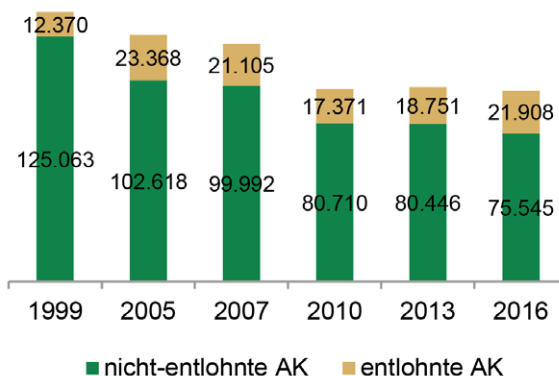
Im Jahr 2016 bewirtschafteten die 38.054 niederösterreichische Betriebe eine Gesamtfläche von 1,64 Mio. ha. Der größte Teil davon, nämlich 704.000 ha (43 %), entfiel auf Forstflächen, gefolgt von Ackerland mit 682.500 ha (42 %) und Dauergrünland (inkl. Almen) mit 167.600 ha (10 %).

Die in der Agrarstrukturerhebung ausgewiesene forstwirtschaftlich genutzte Fläche (704.000 ha) weicht von jener der österreichischen Waldinventur (2007/09) merklich ab. Sie weist für Niederösterreich eine (tatsächliche) Waldfläche von rund 767.000 ha aus. Der Grund für den Flächenunterschied liegt darin, dass durch die Erfassungsgrenze von drei Hektar forstwirtschaftlich genutzter Fläche nicht die gesamte Waldfläche erfasst wird. Weiters ist im Hinblick auf den Wald das Wirtschaftsprinzip von Bedeutung, d.h., dass die Flächen stets in der Wohnsitzgemeinde des Bewirtschafters ermittelt und ausgewiesen werden. Da die Städte sehr oft Sitz großer Waldbetriebe sind kommt es zwischen den betroffenen Gemeinden bzw. politischen Bezirken – in Einzelfällen sogar auf Bundesländerebene – zu entsprechenden Flächenverschiebungen.

1.4 Tierhaltung

Die Rinder- und Schweinebestände tendieren seit vielen Jahren rückläufig. So nahm in Niederösterreich laut Agrarstrukturerhebungen die Zahl der Schweine von 2005 bis 2016 um weitere 7 % auf rund 804.000 Tiere und die Zahl der Rinder um

Arbeitskräfte in der NÖ Land- und Forstwirtschaft



knapp 10 % auf 415.500 Tiere ab. Im Gegensatz dazu haben sich die Schaf- und Ziegenbestände in Niederösterreich langfristig positiv entwickelt. Seit 2005 konnten sich der Schafbestand um 25.000 Tiere bzw. 45 % erhöhen. Der Ziegenbestand legte seit 2005 um 4.600 Tiere bzw. 38 % zu.

Die Rinderhaltung in Niederösterreich konzentriert sich einerseits auf das Berggebiet im Wald- und Mostviertel. Daneben spielt die Rinderproduktion in den Bezirken Amstetten, Melk, St. Pölten und Tullnerfeld eine bedeutende Rolle.

Eine ganz andere regionale Verteilung ist in der Schweineproduktion ersichtlich. Die Schweinehaltung in Niederösterreich konzentriert sich vorrangig auf die ackerbaulichen Gunstlagen in den Bezirken Amstetten, St. Pölten, Korneuburg und Mistelbach und stellt dort einen wesentlichen Erwerbszweig für die Betriebe dar.

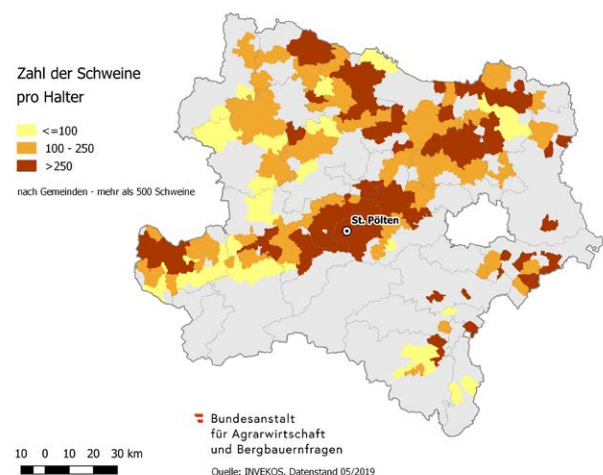
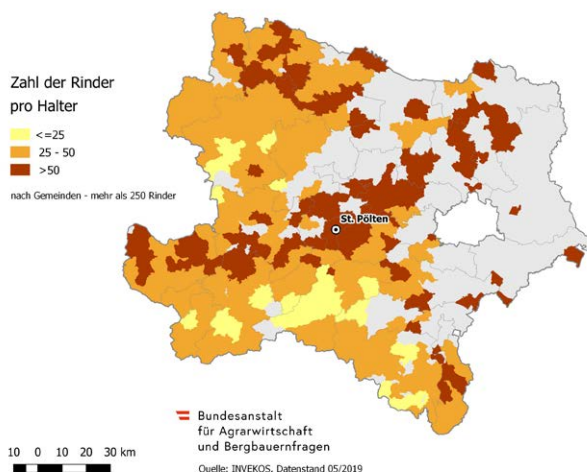
Mit flächenmäßig wachsenden Betrieben verändert sich auch die Struktur in der Viehhaltung. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Schweinehaltung. So hat sich die Zahl der gehaltenen Schweine je Betrieb seit 1999 um über 92 Stück erhöht und die Zahl der schweinehaltenden Betriebe um 70 % verringert. 2016 wurden durchschnittlich 146 Schweine je Betrieb gehalten gegenüber 44 im Jahr 1995 und 25 Stück 1980. Wurden 1999 etwas mehr als ein Drittel der NÖ Schweine in Betrieben mit mehr als 300 Tieren gehalten so waren es 2010 über zwei Drittel der Tiere. Bereits mehr als 40 % der Schweine standen 2010 in Beständen mit mehr als 600 Tieren. Auch im Rinderbereich wachsen die Strukturen. So hält ein NÖ Rinderbetrieb heute mit durch-

schnittlich 41 Tieren um 15 mehr als 1999. 1980 betrug die durchschnittliche Bestandesgröße 16 Stück. 1999 lag der Anteil der Rinder in Beständen über 75 Tiere erst bei 11 %, 2010 bei 25 %.

Die Auswertungen aus der Rinderdatenbank weisen für 2018 einen weiteren Rückgang des NÖ Rinderbestandes um 1,7 % auf 429.000 Tiere aus. Die Zahl der Milchkühe nahm zum Vorjahr um 2,1 % ab. Unter den rinderstarken Bezirken ging der Rinderbestand in Zwettl (-3,5 %) am stärksten zurück. In Amstetten, dem rinderreichsten Bezirk des Landes, war mit 73.245 Tieren ein Bestandsabbau von 2,8 % im Berichtsjahr feststellbar. Gegen den landesweiten Trend wurde der Rinderbestand im Bezirk Neunkirchen und in den Bezirken des östlichen Flachlandes ausgeweitet.

1.5 Produktionsleistung der Landwirtschaft

Die niederösterreichische Landwirtschaft spielt in der Erzeugung von Nahrungsmitteln eine sehr bedeutende Rolle. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die natürlichen Produktionsbedingungen und der Größe des Bundeslandes. Im Jahr 2018 erzeugten die niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern Nahrungsmittel mit einem Gehalt von rund 5.400 Mrd. Kilokalorien. Die Österreichische Ernährungspyramide empfiehlt eine tägliche Energieaufnahme bei Frauen von 1.855 kcal und bei Männern von 2.224 kcal. Bei einem mittleren Pro-Kopf-Tagesverbrauch von rund 2.040 kcal hätte die niederösterreichische Agrarproduktion im Jahr 2018 für die Ernährung von 7,2 Mio. Menschen gereicht.





2. Produktion und Märkte

2.1 Pflanzliche Produktion

Nach einem eher milden Winter bremste ein kühler Februar und März 2018 die Entwicklung des Wintergetreides stark ein. So waren Märztemperaturen von -20°C in Niederösterreich keine Seltenheit. Erst gegen Monatsende stellte sich „Frühlingswetter“ ein. Letztendlich zeigte sich die Vegetation Ende März etwa zwei bis drei Wochen verzögert.

Die Natur konnte den Vegetationsrückstand jedoch schnell aufholen. Die Monate April und Mai 2018 lagen deutlich über dem langjährigen Mittel. Dazu fehlte es aber fast überall an Niederschlägen. Ein starkes Auftreten von Schädlingen war die Folge (z.B.: Rübenderbrüssler, Drahtwurm). Dies führte dazu, dass in praktisch allen Kulturen unterdurchschnittliche Erträge eingebracht wurden. Niedrigere Erträge brachten aber nur bei ei-

nigen Kulturen bessere Marktpreise mit sich. Die gefestigten Preise konnten die ertraglichen Einbußen jedoch nicht vollständig kompensieren.

2.1.1 Getreide und Mais

Anbauflächen und Erträge

Getreide

In Niederösterreich wurde im Jahr 2018 auf einer Fläche von 407.277 ha Getreide inkl. Mais (2017: 403.288 ha) angebaut. Flächenausweitungen fanden bei Roggen, Wintergerste, Triticale und Körnermais statt. Flächenreduktionen mussten Winterweizen, Sommergerste und Hafer hinnehmen. Die endgültigen Ergebnisse der niederösterreichischen Getreideernte (inkl. Körnermais) ergaben eine Produktion von rund 2,2 Mio. Tonnen.

Lange Trockenheit mit vielen Tagen über 30° C ließen die Ertragserwartungen schon im Frühling dahinschmelzen. So lag der Durchschnittsertrag bei Weizen im Erntejahr 2018 bei nur 4,5 t/ha. Der Anteil an Premium- und Qualitätsweizen war - wie auch im Jahr zuvor - sehr hoch.

Das Preisniveau lag 2018 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. An der Wiener Produktenbörse notierte Premiumweizen zur Ernte 2018 bei rund EUR 195,- je t. Der Abstand zwischen den einzelnen Weizenqualitäten war gering.

Maisbau

Im Berichtsjahr wurde in Niederösterreich auf insgesamt 75.455 ha (2017: 72.492 ha) Körnermais angebaut. Trotz des trockenen und heißen Sommers konnte ein Durchschnittsertrag von 9,4 t/ha erzielt werden. Die teils extreme Trockenheit im Sommer 2018 führte zu einem ungewohnt frühen Erntebeginn. Bereits ab Mitte August wurden in Niederösterreich erste Körnermaisflächen geerntet. Ungewöhnlich war dabei auch die niedrige Druschfeuchtigkeit. Bei frühen Zahnmaissorten wurden Kornfeuchten von unter 14 % Feuchte gemessen.

Die Produktion von Körnermais belief sich im Jahr 2018 auf etwa 712.362 t. Aufgrund der geringfügig höheren Erträge lagen die Maispreise etwas niedriger als im Jahr zuvor. Von der Stärkeindustrie wurden zu Erntebeginn frei Werk rund EUR 110,- je t excl. Ust. für Nassmais mit 30 % Feuchte gezahlt; zur Haupternte wurden die Erzeugerpreise auf etwa EUR 106,- je t excl. Ust. abgesenkt. An der Wiener Produktenbörse notierte Körnermais bei rund EUR 152,50 je t (2017: EUR 158,- je t).

Saatgutenerkennung

Im Jahr 2018 wurde in Niederösterreich auf einer Gesamtfläche von ca. 18.680 ha Saatgut produziert, was ca. 11 % mehr als im Vorjahr war. Die Produktion wurde somit wieder auf eine durchschnittliche Fläche ausgeweitet. Mais-, Soja- und Rübenvermehrungen werden neben der Versorgung des österreichischen Marktes überwiegend für Exportmärkte angelegt. Neben der hohen Qualität in Österreich ist vielen Unternehmen die Sicherheit bezüglich Gentechnikfreiheit des Saatgutes wichtig.

Die Sonderkulturflächen wurden von Ölkürbis dominiert, wobei diese auf niedrigem Niveau ist. Auch die Gräser- und Kleevermehrungsflächen haben sich auf niedrigem Niveau eingependelt. In Niederösterreich liegt knapp die Hälfte der österreichischen Saatgutproduktionen.

25 % der Wintergetreidevermehrungen erfolgen auf biologisch bewirtschafteten Flächen. Bei Maissaatgut ist der Bio Anteil knapp über 30 %.

2.1.2 Pflanzliche Alternativen

Winterraps

Die Anbaufläche von Winterraps stieg von 22.912 ha (2017) geringfügig auf 23.381 ha (2018). Der Flächenanteil Niederösterreichs an der gesamtösterreichischen Anbaufläche (40.504 ha) beträgt 58 %. Die durchschnittlichen Erträge nahmen deutlich von 25 dt/ha auf 29,4 dt/ha zu.

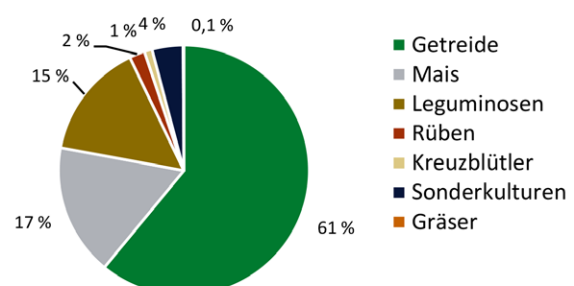
Ölsonnenblumen

Ölsonnenblume wurde in Niederösterreich 2018 auf einer Fläche von 17.307 ha angebaut (2017: 17.786 ha). Österreichweit sank die Anbaufläche auf 21.504 ha (2017: 22.018 ha). Durchschnittlich wurden im Jahr 2018 28,4 dt/ha geerntet.

Sojabohne

Die Anbaufläche von Sojabohne nahm von 16.469 ha im Jahr 2017 auf 18.562 ha im Jahr 2018 deutlich zu. Der Anteil an der österreichweiten Anbaufläche (2018: 67.624 ha) beträgt 27 %. In Niederösterreich betrug der Durchschnittsertrag 26,2 dt/ha.

Vermehrungsflächen der einzelnen Kulturartengruppen



Quelle: NÖ LK

Körnererbse und Ackerbohne

Die Anbaufläche bei Körnererbse blieb mit 4.862 ha etwa gleich wie im Jahr 2017 (4.878 ha). Die Anbaufläche von Ackerbohne nahm von 4.487 ha im Jahr 2017 auf 3.351 ha im Jahr 2018 ab. Die Durchschnittserträge der Ackerbohne erreichten 2018 in Niederösterreich nur 22 dt/ha. Bei Körnererbse wurden im Durchschnitt 24,1 dt/ha geerntet.

Ölkürbis

Die Anbaufläche von Ölkürbis wurde von 10.528 ha im Jahr 2017 auf 12.186 ha gesteigert. Davon entfallen mehr als 4.900 ha auf den Biolandbau. Damit werden in Niederösterreich mehr als 80 % der österreichischen Biokürbiskerne erzeugt. Auf Grund der Trockenheit wurde mit 500 kg/ha ein unterdurchschnittlicher Ertrag erzielt.

2.1.3 Kartoffel

Das Jahr 2018 war in den Erdäpfelhauptanbaugebieten Niederösterreichs erneut von der Trockenheit geprägt – Ertragseinbußen waren die Folge. Dazu kamen auch noch massive Qualitätsprobleme. Besonders der Drahtwurm hat etwa 25 % der Erntemenge geschädigt und unverkäuflich gemacht. 2018 wurde in Österreich verstärkt Stolbur diagnostiziert. Diese Krankheit führt zu Ertragsausfällen und Gummiknollen. Ersten Forschungsergebnissen zufolge dürfte Stolbur bei durch Trockenstress geschwächten Erdäpfelpflanzen besonders starke Symptome zeigen, wodurch die Problematik in den Trockengebieten noch weiter verschärft wurde.

Das Hauptproduktionsgebiet für Stärkeerdäpfel ist das Waldviertel. Hier war die Wasserversorgung mit kleinregionalen Ausnahmen bis in den Sommer überwiegend zufriedenstellend. Ab August fehlten die Niederschläge aber auch in diesem Gebiet. Die Lieferfüllung bei Stärkeerdäpfel lag im Waldviertel bei 89 %, in Gesamtösterreich nur bei 80 %.

Niederösterreich verfügt etwas über 80 % der Gesamterdäpfelfläche Österreichs. Die Erdäpfelfläche in Niederösterreich hat sich von 2017 auf

2018 in Summe weiter erhöht und lag bei 19.443 ha. Die biologisch bewirtschaftete Erdäpfelfläche wurde ebenfalls erhöht und lag nun bei 2.990 ha. Die Erhöhung im Biobereich lag vor allem an der Ausweitung bei der Stärkeerdäpfelproduktion – in diesem Sektor wurde die Fläche wie bereits im Jahr zuvor nochmal beinahe verdoppelt.

Pflanzkartoffelproduktion

Im Anbaujahr 2018 umfasste die Saatkartoffelvermehrung in Niederösterreich 1.376 ha und wurde damit geringfügig verringert. 167 ha davon wurden biologisch bewirtschaftet.

Die Rotherträge sowie die Saatgutausbeuten waren gebietsweise knapp unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Bei der Virustestung wurden rund 10 % aberkannt. Aufgrund der Krankheit Stolbur mussten 60 ha Vermehrungsfläche zurückgezogen werden. Die Pflanzgutverfügbarkeit war demnach knapp unterdurchschnittlich.

2.1.4 Gemüse- und Gartenbau

Feldgemüsebau

Das Zentrum des Gemüsebaus in Niederösterreich ist das Marchfeld wo ca. 80 % der Anbauflächen liegen. Zentrale Punkte, die zu dieser Anbaukonzentration führen, sind ein gut ausgebauten Bewässerungsnetz, das technische Know-how der Anbauer und die Marktnähe zum großen Absatzmarkt Wien.

Die wichtigste Feldgemüsekultur in NÖ ist die Zwiebel. Der Anbau bleibt seit Jahren auf einem stabilen Niveau bei ca. 3.500 Hektar. Bedingt durch Hitze und ungleiche Niederschlagsverteilung waren die Erträge sehr unterschiedlich jedoch in Summe weit unterdurchschnittlich. Aufgrund der durch Trockenheit verursachten Mindererträge in ganz Europa kam es zu Versorgungsengpässen und guten Preisentwicklungen bei diesem Produkt. Trotz schlechter Erträge in diesem Jahr bleibt Nö nach wie vor Exportland bei Zwiebeln.

Die Spargelsaison 2018 startete durchschnittlich früh in der ersten Aprilwoche. Aufgrund der Kältephase im März und der rasanten Tempe-

raturentwicklung im April, kam es in den ersten Wochen zu enormen Erntemengen, die aufgrund der Nichtgenehmigung von zusätzlichen Erntehelfern zum Teil nicht geerntet werden konnten. Ca. 20 % der Flächen mussten vorzeitig stillgelegt werden. Bestände unter Folientunnel hatten einen nur unwesentlich früheren Ertragsbeginn, als solche ohne Folientunnel. Die Flächen nahmen zu, es wurden auf ca. 600 ha in Niederösterreich mit Schwerpunkt Marchfeld Spargel angebaut. Der Anbau von Biospargel gewann weiter an Bedeutung. Die Preisentwicklung im Ab-Hof Verkauf war zufriedenstellend.

Auch bei vielen weiteren Frühjahrsgemüsekulturen verursachten die für diese Zeit ungewöhnlich hohen Temperaturen unkontrollierbare Verschiebungen bei Erntemengen. Vor allem bei Freilandsalaten konnten phasenweise Übermengen nicht mehr am Markt untergebracht werden.

Der Anbau von Knoblauch hat sich auf einem Niveau von 25 % Eigenversorgung eingependelt. Die Hälfte der Fläche ist Bio Knoblauch. Die derzeit angebauten Flächen reichen, um das Biosegment und den Regionalabsatz bis Jahresende zu bedienen. Das Ertragsniveau im Jahr 2018 war durchschnittlich. Probleme verursachen zunehmend Pilzkrankungen, die sich bei der Lagerung ausbreiten und für Qualitätsprobleme bis hin zum Verderb der Knoblauchzwiebeln führen. Karotte ist von der Anbaufläche her die zweitwichtigste Frischgemüsekultur in NÖ. Bei Waschkarotten konnte übers Jahr der österreichische Bedarf gedeckt werden. Circa ein Viertel der österreichischen Karotten wurde bereits biologisch produziert.

Die Anbaufläche von Tiefkühlgemüse im Marchfeld war leicht steigend. Die Grünerbse war das wichtigste Standbein für den TK-Anbau. Weitere wichtige TK-Gemüsearten im NÖ Anbau waren Spinat, Bohnen, Karotten, Zuckermais und Kürbis. Der Bioanteil der TK-Produktion legte stark zu und macht mittlerweile ca. ein Drittel der Gesamtproduktion aus.

Anbauflächen und Erträge

Die Anbauflächen waren im Berichtszeitraum bei 10.660 ha. Steigerungen in der Anbaufläche erfolgten bei Erbsen, Kürbis, Zuckermais, Grünsoja und Spargel. Trockenheit und Hitzeperioden beeinflussten Ertragsmengen und Qualität. Die stabilen heißen Sommer der letzten Jahre veranlassen Landwirte sich auf neue Kulturen aus südlicheren Anbauzonen einzulassen. So sind mittlerweile auch häufig Wassermelone, Zuckermelonen, Süßkartoffeln und Kichererbsen im Kulturspektrum der Nö Bauern zu finden.

Der Anbau nach Richtlinien des AMA-Gütesiegels ist mittlerweile Standard in den heimischen Gemüsebaubetrieben. Circa 95 % des NÖ Gemüses werden nach Grundsätzen der Integrierten Produktion oder nach Biorichtlinien angebaut. Der Anbau im Gemüsebau kämpft nach wie vor mit einer Vielzahl an Lücken in der pflanzenmedizinischen Versorgung. Der Verlust von alt bewährten Pflanzenmedikamenten, der klimabedingte Zuzug neuer Schaderreger und die Steigerung der Vielfalt im Anbau stellt die Landwirte vor oft unlösbare Probleme bei der Kulturführung. Dies betrifft gleichermaßen den Bioanbau und die konventionelle Produktion, die zur Absicherung der heimischen Produktion geeignete Regelungen zur Sicherstellung der notwendigen Betriebsmittel brauchen.

Gärtnerischer Gemüsebau

Paradeiser, Paprika und Gurke sind nach wie vor die Hauptkulturen im geschützten Anbau. Kulturbeginn war Mitte Jänner und Kulturende Dezember. Bereits Mitte März konnten heimische Gurken angeboten werden. Paprika und Paradeiser aus heimischer Produktion waren in größeren Mengen ab April im Handel zu finden. Produktionsüberhänge im Sommer mussten exportiert werden. Im Fruchtgemüsesegment wurde eine breite Vielfalt angeboten, die zu einer Marktbelegung führte. Zusätzlich große Glashaushausprojekte, die direkt vom LEH betrieben werden, bringen Unruhe in den Markt und verdrängen die kleinen und mittelständischen heimischen Gärtner zusehends.

Blumen- und Zierpflanzenbau

Die Saison 2018 verlief nach einem späten Beginn durchaus zufriedenstellend. Der Verkauf der Frühlingsware fiel fast komplett aus. Jedoch konnten Balkonpflanzen gut abgesetzt werden. Steigerungen sind noch bei Gemüsepflanzen und Kräutern zu verzeichnen. Mit gemeinsamen Werbeaktivitäten wie das österreichweite „Gemüse des Jahres“ oder die erstmals für NÖ beworbene „Balkonblume des Jahres“ wird versucht Kunden in die Gärtnereien zu bringen.

Das Kaufverhalten jüngerer Bevölkerungsschichten unterscheidet sich zusehends von dem der älteren Kunden und muss bei neuen Werbestrategien verstärkt beachtet werden.

Die Umsätze der Baumschulen waren auch 2018 steigend. Regional gab es jedoch abermals aufgrund geringer Niederschläge Probleme in der Produktion.

Bereits zum vierten Mal wurde die Gartenpflanze des Jahres beworben. Diesmal wurden die Schneebälle (*Viburnum* sp.) in den Vordergrund gerückt. Die Gattung *Viburnum* vereint winterblühende Vertreter genauso wie Sommerblüher, damit ist für jeden Garten die richtige Schneeballart zu finden.

Baumschulen

Die Umsätze der Baumschulen waren auch 2018 steigend. Regional gab es aufgrund geringer Niederschläge Probleme in der Produktion.

Bereits zum dritten Mal wurde die Gartenpflanze des Jahres beworben. Diesmal wurde vor dem Holunder (*Sambucus nigra*) der Hut gezogen. Den fruchttragenden Holler gibt es neben ertragsreichen Sorten auch in rotblättrigen, geschnitten blättrigen und säulenhaften Formen.

2.1.5 Obstbau

2018 kam es zu mehreren Frostnächten. Einmal mehr zeigt sich, dass bei der Frostabwehr derzeit nur die Frostberegnung die gewünschten Ziele mit sich bringt. Allerdings ist eine Frostberegnung nur dort einsetzbar, wo genügend Wasser vorhanden ist.

Nach den massiven Jahren 2016 und 2017 bietet die Hagelversicherung beinahe zu allen Obstarten eine Frostversicherung an. Der Anteil der versicherten Flächen steigt von einem niedrigen Niveau aus an.

Bei den Hauptkulturen Apfel, Birne und Erdbeere konnten 2018 ausgesprochen guten Erntemengen erzielt werden. Bei hoher innerer und äußerer Qualität waren die Verkaufspreise zufriedenstellend. Regenperioden während der Erntezeit führten bei Kirschen und Marillen zu Behinderungen. Trotzdem konnten gute Erntemengen zu guten Verkaufspreisen erzielt werden.

Der Verkauf an die LEH wird bei Kernobst durch 3 Erzeugerorganisationen durchgeführt. Diese aufgesplittete Angebotssituation führt regelmäßig zu erhöhtem Preisdruck.

In NÖ werden bereits mehr als 1/3 der Erwerbsobstflächen biologisch bewirtschaftet, beim Apfel bereits mehr als 50 %. Der Trend zur biologischen Bewirtschaftung hält weiter an, zusätzlich werden Nischenkulturen wie Biokirschen, Walnüsse und Haselnüsse verstärkt ausgepflanzt, aber auch – technologisch sehr schwierig – wird die Erdbeere in biologischer Wirtschaftsweise kultiviert.

Verarbeitungsobstbau

Die Obst-, Wein-, Saft- und Destillatproduktion stellt für mehr als 1.000 landwirtschaftliche Betriebe in Niederösterreich eine bedeutende Einnahmequelle dar. Obstweine mit staatlicher Prüfnummer entwickeln sich zum Standard, wobei Gebühren für die Kontrollanalyse und die sensorische Beurteilung zu entrichten sind.

Trotz der Frostnächte kam es beim Mostobstbau zu ausreichenden Erntemengen mit sehr hoher äußerer und innerer Qualität. Die Mostobstbauern konnten auf genügend Rohware zurückgreifen, sodass die Lager wieder aufgefüllt werden konnten. Die Produktpalette reicht von Mono- und Mischfruchtsäften, über Nektare, Obstweine, Cider, Schaumweine bis zu Obstessigen, Destillaten und Likören.

2.1.6 Zucker

Im Verlauf der Kampagne 2018 haben 3.463 niederösterreichische Landwirte Rüben abgeliefert (Österreich: 4.778 Landwirte). Die Zuckerrübenfläche betrug in Niederösterreich 22.702 ha (Österreich: 31.246 ha). Insgesamt wurden österreichweit 2.150.192 t Zuckerrüben der Verarbeitung zugeführt. Im Vergleich zum Vorjahr lag der durchschnittliche Hektarertrag in Niederösterreich mit 65,59 t (Ö: 68,81 t) um 1,79 t (Ö: 1,17 t) niedriger. Der Zuckergehalt betrug im Durchschnitt 17,06 % (Vorjahr 18 %).

2.1.7 Grünland- und Futterbau

Im Most- und Waldviertel war das Grünland durch den trockenen und heißen Sommer stark beeinträchtigt. Im Industrieviertel war die Regenmenge über die Vegetationsperiode ausreichend. Bei den Feldfutterbau-Betrieben im Weinviertel war das Niederschlagsdefizit kleinräumlich sehr unterschiedlich, vielfach aber hoch.

In den Bezirken Waidhofen/Ybbs und Amstetten, sowie in Teilen der Bezirke Scheibbs, Melk, St. Pölten und Zwettl traten ab August 2018 großflächige Engerlingschäden auf. Es handelte sich um den Engerling des Junikäfers (Amphimallon solstitiale). In Teilen des Bezirkes Waidhofen/Ybbs gibt es seit Jahren Schäden durch Maikäfer-Engerlinge (*Melolontha* sp.). Aufgrund der Hitze und Trockenheit waren die Schäden 2018 besonders groß.

Die scheinbar häufiger werdenden Hitzesommer ziehen Fragen nach trockenheits- oder hitzere-silienten Gräser- und Kleearten oder Sorten nach sich. Futtergräser mit einer gewissen Trockentoleranz sind Knaulgras, Glatthafer und zT. Timothe (Wiesensieschgras). Ebenfalls trockentolerant sind Weichblättrige Rohrschwingel-Sorten und Wiesenschweidel (*Festulolium*). Im Österreichischen Dauergrünland sind diese Gräserarten bisher kaum angesät worden. Schwingel (*Festuca*) und Raygras (*Lolium*) sind nahe verwandt. *Festulolium* ist ein Gattungsbastard aus Schwingel und Raygras. In bereits sehr Raygras-dominanten Beständen bedeutet eine verstärkte Einsaat von Rohrschwingel oder *Festulolium* eine weitere Vereinheitlichung der Bestände auf die Gattungen *Festuca* und *Lolium*.

2.1.8 Weinbau

Der Weinjahrgang 2018 wurde geprägt von einem kältebedingten späten Austrieb der Reben, wodurch die befürchteten Spätfröste keine Schäden verursacht haben, einer Reblüte, die bereits im Mai abgeschlossen war und einem trockenen und heißen Sommer.

Die Weißweine besitzen hohe Reife und etwas geringere Säurewerte aber durch sorgfältige Weingartenarbeit und durch die Erfahrung der Kellermeister/innen, konnten wiederum Weine gekeltert werden, die in puncto Sortentypizität und Aromenspiel keine Wünsche übrig lassen. Hohe Zufriedenheit herrscht bei den Rotweinproduzenten. Die hohe Traubenreife und das absolut gesunde Traubenmaterial haben tiefdunkle, dichte Weine hervorgebracht, die einen vielversprechenden Jahrgang erwarten lassen.

Mit 1,69 Mio Hektolitern wurde in Niederösterreich um 15 % mehr Wein geerntet als im Jahr davor, jedoch bei weitem weniger als noch während der Lese von der amtlichen Vorschätzung prognostiziert wurde. Der Preisverfall am freien Traubenmarkt setzte aber dennoch gegen Ende der Lese ein und erreichte mit 25 Cent je Kilogramm oft nur mehr ein Drittel des Vorjahres. Ein Trend, der sich leider auch am Fassweinmarkt fortsetzte.

Sehr erfreulich entwickelten sich die Weinexporte. Mit mehr als 50 Mio Litern wurden 170 Millionen Euro Erlöst. Eine Steigerung, die mengenmäßig 7 % und wertmäßig 10,5 % gegenüber dem Vorjahr darstellt. Die Niederösterreichischen Weinbaubetriebe dürften mit einem Anteil von rund 60 % Anteil zu diesem Exporterfolg beigetragen haben.

2.2 Tierische Produktion

Das Jahr 2018 war geprägt von der Trockenheit in vielen Grünlandgebieten. Durch den Futtermangel mussten zum Teil die Rinderbestände abgestockt werden. Der Schweinemarkt stand das ganze Jahr massiv unter Druck, wobei die Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest in Tschechien, Ungarn und Belgien große Sorgen bereiteten.

2.2.1 Produktion und Vermarktung von Rindern

Marktlage

Die Rinderschlachtungen stiegen in NÖ 2018 auf 158.400 Tiere. Seit dem EU-Beitritt 1995 waren es noch nie mehr. Gegenüber dem Vorjahr wurden fast 9.000 Rinder mehr geschlachtet (+6 %). Gestiegen sind die Schlachtzahlen bei allen Rinderkategorien, am stärksten aber bei den Kalbinnen (+3.000 Tiere oder 11 %). Mit einem Plus von fast 3.500 Tieren stiegen die Stierschlachtungen absolut am stärksten (+4,6 %), aber auch die Kuhschlachtungen legten um 2.400 Stück zu (+5,6 %). Die österreichweite Auswertung der Schlachtungen nach der Herkunft der Tiere zeigt, dass 2018 der relative Anteil an österreichischen Schlachtrindern (inkl. Kälber) an den Gesamtschlachtungen auf 92 % gestiegen ist. Die Zahl der geschlachteten Importtiere fiel auf den tiefsten Wert seit fünf Jahren. Tschechien konnte seine Lebendimporte 2018 wieder steigern, auf diese Herkunft entfallen 50 % der Importe. Weitere wichtige Importländer sind Slowenien und Ungarn.

Zum 1. Dezember 2018 wurden in NÖ 429.000 Rinder gezählt und damit erneut um 1,7 % weniger als ein Jahr zuvor. Der Rinderbestand in NÖ liegt auf einem neuen Tiefststand. Stiere und Ochsen gingen nach dem Anstieg im Vorjahr um fast 4 % (-2.400 Tiere) zurück. Die Zahl der Nutz- und Zuchtkalbinnen blieb 2018 zum Vorjahr annähernd unverändert. Bei Milchkühen geht die rückläufige Entwicklung nach einem Jahr Pause ebenfalls weiter. Ihre Zahl fiel um 2.200 Tiere (-2,1 % auf 102.000 Stück. Um sogar 4 % verringerte sich 2018 die Zahl der Mutterkühe.

Für die Vermarktung von Schlachtstieren war 2018 ein sehr erfreuliches Jahr. Besonders im ersten Halbjahr lagen die Preise über viele Woche auf neuen Höchstniveaus. Gleichzeitig wurden in diesem Zeitraum um 6 % mehr Stiere geschlachtet als im Schnitt der letzten fünf Jahre. In der zweiten Jahreshälfte blieb das Preisniveau zwar unter dem Vorjahr, im längerfristigen Vergleich wurde aber dennoch ein gutes Niveau erreicht.

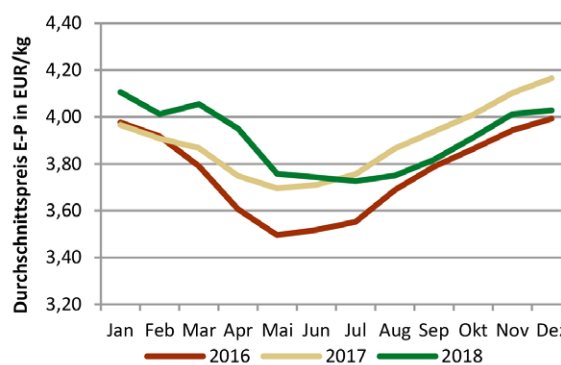
Dabei setzte die Aufwärtsentwicklung der Preise 2018 erst im September ein und endete anders als in anderen Jahren bereits in den Wochen vor Weihnachten. Im Jahresschnitt lag der Durchschnittspreis bei EUR 3,91 pro kg Schlachtgewicht. Das waren zwei Cent mehr als im Jahr 2017 und auch 15 Cent mehr als 2016. Nach dem Einstieg neuer Abnehmer ist im Inland die Nachfrage nach Stieren aus Qualitätsprogrammen weiter gestiegen.

Die Vermarktung von Schlachtkühen war 2018 von hohen Schlachtzahlen im ersten (Mengenreduktionsprogramme im Milchsektor) und im dritten Quartal (vorgezogene Herbstschlachtungen durch trockenheitsbedingt knappe Futtersituation) geprägt. Die schwierige Exportsituation bei Zuchtkalbinnen erhöhte das Angebot zusätzlich. Während sich die Preise bis zur Jahresmitte sehr stabil entwickelten, vollzog sich in der zweiten Jahreshälfte ein enormer Preissturz. Von € 2,95 je kg im Juni fielen die Preise bis Dezember auf durchschnittlich € 2,30 je kg. Der NÖ-Durchschnittspreis von Schlachtkühen lag im Jahresschnitt bei € 2,72 gegenüber € 2,83 2017 und € 2,71 im Schnitt der letzten fünf Jahre.

Zuchtrinder

Im Bereich des Zuchtrinderabsatzes kam es 2018 ab Jahresmitte zu einer ausgeprägten Marktverschiebung. Der bis dahin dominante Absatzmarkt für Zuchtkalbinnen aller Rassen und Altersstufen in die Türkei kam auf Grund wirtschafts- und währungspolitischer Auswirkungen

Entwicklung der Stierpreise



Quelle: NÖ LK

weitgehend zum Erliegen. Im letzten Trimester des Jahres waren vor allem hochträchtige Kalbinnen und Erstlingskühe auf den Versteigerungen gefragt und nur mehr sehr eingeschränkt kleinträchtige Kalbinnen für den Export nach Russland, Usbekistan, Aserbaidschan etc. Gegen Jahresende belebten die ersten Ankäufe für Algerien die Nachfrage wieder etwas. In der Preisentwicklung wirkte sich der Wegfall der Nachfrage aus der Türkei ab Jahresmitte ebenfalls deutlich negativ aus. Die Durchschnittspreise sanken vom 1. Halbjahr zum 2. Halbjahr um rund ein Viertel und stabilisierten sich gegen Jahresende bei etwa 1.750 Euro bei den Versteigerungen und lagen bei den Drittlandexporten deutlich niedriger. Zu Jahresende zeigte sich trotz der mengenmäßig schlechten Futterernte eine Erholung der Inlandsnachfrage, die sich zu Jahresbeginn 2019 fortsetzte.

2.2.2 Produktion und Vermarktung von Milch

Im Kalenderjahr 2018 wurden laut Rinderdatenbank (Stand 1. Dez. 2018) in Niederösterreich 102.092 Milchkühe registriert. Davon standen 84,2 % (das sind 85.908 Kühe) in 3.265 Betrieben unter Milchleistungsprüfung (Ø 26,3 Kühe). Die durchschnittliche Milchleistung betrug 7.964 kg Milch bei 4,11 % Fett und 3,39 % Eiweiß.

Die gesamte Kuhmilcherzeugung betrug 2018 in NÖ 738.500 t. 668.483 t wurden von 4.717 Milchlieferanten (31. Dezember 2018) an fünf Molkereiunternehmen und einen Milhhändler angeliefert. Der Nettomilchpreis 2018 für gentechnikfreie Qualitätsmilch betrug im Jänner 35 bis 38 Cent/kg und entwickelte sich bis Dezember 2018 auf 34 bis 35 Cent/kg. 99,5 % der Anlieferungsmilch wurde als Qualitätsmilch der ersten Güteklasse eingestuft.

70 Schafmilchbauern lieferten 3.464 t an fünf private Milchverarbeiter und 57 Ziegenmilchbauern vermarkteten 5.242 t Ziegenmilch an 9 Molkereien und Käsereien.

Um den Milchmarkt zu entlasten und die Milchlieferung zu reduzieren, wurden im Zeitraum Jänner bis Juni 2018 Mengensteuerungsmodelle von den Molkereien installiert.

Der Absatz von Milchprodukten im Lebensmittelhandel war mengen- und wertmäßig steigend. Der Käseabsatz entwickelte sich positiv. Die Außenhandelsbilanz im Milchbereich war mit 401 Mio. Euro sehr positiv. Das Exportvolumen betrug 1,232 Mio. Euro.

Qualitätsmaßnahmen

Am Programm zur Erhaltung der Eutergesundheit und Qualitätssicherung des NÖ Tiergesundheitsdienstes beteiligten sich 1.682 Milchlieferanten und ließen ihre Melkanlagen nach ÖNORM überprüfen.

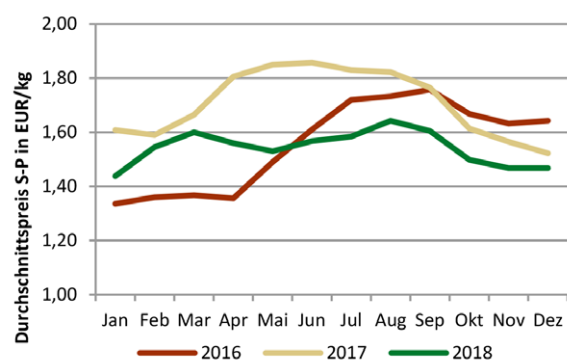
Über 17.000 bakteriologische Milchuntersuchungen wurden von 4 Labors durchgeführt.

2.2.3 Produktion und Vermarktung von Schweinen

Marktlage

Die Schweinezählung mit Stichtag 1. Dezember 2018 ergab für Niederösterreich einen Schweinebestand von 761.607 Tieren. Damit lag der Schweinebestand geringfügig höher als in den beiden Vorjahren. Schweine wurden in NÖ auf rund 4.650 Betrieben gezählt, das waren zum Vorjahr um 500 oder fast 10 % Schweinehalter weniger. Wie schon im Vorjahr ist die Zahl der Mastschweine in NÖ entgegen dem langjährigen Trend angestiegen. Mit 304.800 Mastschweinen wurden über 15.000 Tiere mehr gezählt als 2017. Die Zahl der Zuchtschweine bleibt rückläufig. 2018 fiel ihre Zahl um 6 % auf 68.100. Die Zahl der Ferkel und Jungschweine unter 50 kg ging leicht zurück.

Entwicklung der Schweinepreise



Quelle: NÖ LK

2018 wurden in Niederösterreich rund 0,98 Mio. Schweine geschlachtet. Damit fielen die Schlachtungen zum ersten Mal unter die Marke von einer Million. Zum Vorjahr verringerten sich die Schweineschlachtungen um 45.800 Tiere oder 4,5 %.

Das Schweinevermarktungsjahr 2018 verlief mit einem Durchschnittspreis der Klasse E-P von € 1,54 je kg nur durchwachsen. Die Preise vom Vorjahr wurden so gut wie nie erreicht. Ein Aufschwung der Preise im Frühjahr wurde gestoppt, als die EU-Exporte nach China durch preisgünstige Konkurrenz aus den USA und Brasilien deutlich an Schwung verloren. Auch der Sommer verlief trotz selbst für Sommermonate untypisch niedrigem Angebot sehr ruhig. Erst im August machte sich die aufgrund der Hitze anhaltende Verknappung des Angebots auch am Fleischmarkt bemerkbar. Mit wieder steigendem Angebot und der Verunsicherung durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Belgien setzte aber rasch eine Abwärtsbewegung ein.

Die gedämpfte Situation am Schlachtschweinemarkt schlug sich 2018 auch am Ferkelmarkt nieder. So war der Beginn des Jahres zwar von einer zufriedenstellenden Vermarktungssituation geprägt, aber durch die Schwäche beim Schweinepreis waren erst im Februar Preiserhöhungen durchsetzbar. Der unterschwellige Preisdruck setzte sich bis in den Herbst fort. Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest brachte auch den Ferkelmarkt im Herbst stark unter Druck und die Notierung fiel auf € 1,7 je kg. Ab November zogen die Preise zwar wieder an, durch die anhaltende Schwäche am Mastschweinemarkt aber nur moderat.

Die Ertragssituation für die heimischen Schweinemäster blieb 2018 hinter dem Schnitt der letzten Jahre. Mit € 1,51 je kg lag der Durchschnittspreis um 7 Cent unter dem 10-Jahresmittel. Die Bruttoerlöse je 95 kg-Schwein mit 60 % MFA verschlechterten sich im Jahresschnitt auf € 163 (-€ 18). Günstiger zum Vorjahr wurden dabei die Ferkelstückpreise mit € 73 (-€ 14), während die Futterkosten auf € 61 (+€ 4) leicht anstiegen. In Summe lag die direktkostenfreie Leistung je

Mastschwein mit € 19 um 30 % unter dem guten Niveau von 2017.

2.2.4 Sonstige tierische Produktion

Schafe und Ziegen

Marktlage

Die Schafhaltung in NÖ übersprang 2018 erstmals die Marke von 80.000 Tieren. Mit einem Plus von 1,4 % erreichte der Schafbestand mit 80.550 Tieren einen neuerlichen Allzeitrekord. Die Zahl der Schafhalter ist dabei um weitere 7 % auf 2.400 angestiegen. Nach dem starken Anstieg im Vorjahr blieb 2018 der Ziegenbestand in NÖ mit 16.500 Tieren fast unverändert. Ein Minus von 8 % gab es bei den Ziegenhaltern zu verzeichnen, ihre Zahl fiel auf 1.230.

Geschlachtet wurden 2018 in NÖ fast 61.800 Schafe, damit liegen die Schafschlachtungen nach zwei schwachen Jahren wieder auf dem Niveau von 2013 bis 2015. Die Zahl der Schlachtungen von Ziegen hat sich 2018 fast verdoppelt. Mit 2.200 Tieren lagen die Schlachtzahlen so hoch wie noch nie.

Die Fleischpreise frei Schlachthof lagen 2018 für konventionelle Lämmer mit € 5,67 je kg SG leicht über dem Niveau des Vorjahres. Markenfleischprogramme und enge Handelskooperationen ermöglichten 2018 in der Totvermarktung eine weitgehend konstante Absatzentwicklung bei konventionellem Lammfleisch aus NÖ. Starke Marktverwerfungen brachten 2018 gesetzliche Änderungen bei der Lebendvermarktung. Die Preise für biologische Lämmer lagen im Jahreschnitt bei € 6,17 je kg. Allerdings konnten in NÖ nur etwa 70 % der Biolämmer auch als solche vermarktet werden.

Geflügelwirtschaft

Eiermarkt

In NÖ hielten 443 marktrelevante Legehennenbetriebe 2,06 Mio. Legehennen. Dies entspricht einem Plus gegenüber 2017 von 21 Betrieben mit gesamt 41.000 Legehennen. Die Zuwächse lagen im Freilandbereich bei +21,1 % bzw. 53.500 Hennenplätzen. Im Bodenhaltungsbereich reduzierte

sich der Bestand minimal um 0,8 % bzw. 13.700 Hennenplätze.

Im Biobereich betrug der Zuwachs 8,1 % bzw. 7.190 Hennenplätze. In NÖ wurden 30,1 % des gesamtösterreichischen Legehennenbestandes gehalten.

Die Auswirkungen des Fipronil-Skandals im Jahr 2017 führten auch im gesamten Jahr 2018 zu einer positiven Marktentwicklung in Österreich.

Die Entwicklung beim Eikonsum geht in Richtung der höherpreisigen Segmente, der Freiland- und Biohaltung. Durch die jahrelange Öffentlichkeitsarbeit über alle Bereiche entstand beim Eikonsum der Trend, weg vom Billigstprodukt hin zum teureren Labelprodukt.

Geflügelmarkt

122 marktrelevante Hühnermast- und 51 Putenmastbetriebe in NÖ erzeugten 2018 mit 3,1 Mio. Masthühnerplätzen (26,1 % der österreichischen Masthühnerplätze) und 296.600 Truthühnerplätzen (30,5 % der österreichischen Truthühnerplätze) Mastgeflügel.

Die Umtriebszahlen der Hühnermastbetriebe waren auch 2018 zufriedenstellend. Es erfolgte wieder eine Steigerung der Schlachtzahlen um 1,9 Mio. von 83,3 Mio. auf 85,7 Mio. Stück.

Auf Grund der umfangreichen Investitionen in der Geflügelmast der letzten Jahre, wurden ab dem Frühjahr 2018 im Biomastbereich keine neuen Mastkapazitäten mehr unter Vertrag genommen. Die Produktion erhöhte sich im Biobereich

seit 2010 von 0,17 auf 1,46 Mio. Mastplätze. Im konventionellen Bereich erfolgen Produktionsausweitungen verhalten, hier erhöhte sich die Produktion um 1,8 Mio. Mastplätze von 9,7 auf 11,5 Millionen.

Imkerei

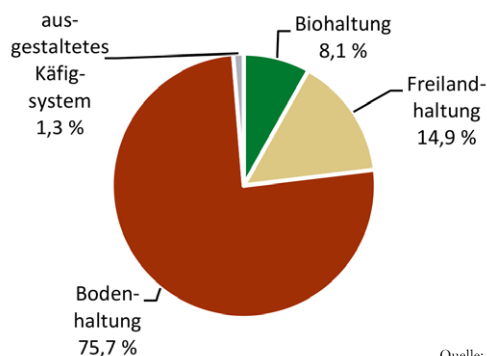
In Niederösterreich werden über 40.000 Bienenstöcke von rund 4.600 Imkern bewirtschaftet. Im Durchschnitt werden von den Imkern 9 Bienenstöcke betreut. Die Struktur reicht aber von Imkern mit nur einigen wenigen Bienenstöcken bis hin zu Erwerbsimkern mit mehr als 400 Bienenstöcken. Trotz Aufschwung des Sektors durch viele Neueinsteiger ist der Selbstversorgungsgrad bei Honig nach wie vor nur etwa 50 %. Damit wird also nur etwa die Hälfte des konsumierten Honigs in Österreich produziert.

2.3 Biologische Produktion

Pflanzenbau

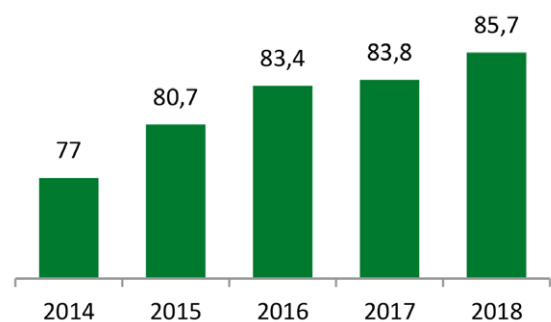
Der schon in den vergangenen Jahren registrierte Zuwachs an Bio-Ackerfläche setzte sich auch 2018 fort (plus 7.057 ha neu umgestellte Ackerfläche). Insgesamt wurde im Zeitraum von 2014 bis 2018 eine Zunahme der Bioackerfläche um 35.429 ha auf insgesamt 131.580 ha registriert. Damit werden in Niederösterreich 54,5 % aller Bioackerflächen Österreichs bewirtschaftet. Durch dieses zusätzliche Aufkommen an Umstellerfüttergetreide war zur Ernte 2018 der Biofüttergetreidemarkt erstmals seit Langem wieder ausreichend und im Teilbereich des „Umstellerfüttergetreidemarktes“ überversorgt.

Aufteilung der NÖ Legehennen nach Haltungsförmn



Quelle: NÖ LK

Schlachtzahlen der Hühnermastbetriebe in Mio. Stück



Quelle: NÖ LK

Bedingt durch die gute Nachfrage weiteten die niederösterreichischen Biobetriebe die Weizenanbaufläche wie schon in den Jahren davor im Herbst 2018 noch einmal aus (plus 2.100 ha). Aufgrund der im Schnitt sehr guten Erntequalitäten konnte die Nachfrage nach Qualitäts- und Premiumweizen (>12 % Protein) gedeckt werden. Die Nettoerzeugerpreise für Bioweizenqualitäten mit 13 % Protein bewegten sich im Wesentlichen auf dem Niveau der Vorjahre.

Angesichts der sehr guten Erzeugerpreissituation der vergangenen Jahre wurde auch die Roggenanbaufläche ausgeweitet (plus 2.100 ha) – Marktpartner erwarten hier allerdings ein deutliches Absinken des Erzeugerpreisniveaus.

Eiweißkulturen für die Fütterung wurden am Biomarkt auch in 2018 weiterhin sehr gut nachgefragt. Dennoch wurde vor allem bei der Ackerbohne der Anbauumfang zurückgenommen (minus 876 ha) und die Körnererbsenfläche stagniert seit längerem auf niedrigem Niveau. Beide Kulturen kämpften in den vergangenen beiden Jahren mit einem starken Infektionsdruck durch Nanoviren. Das führte im Verbund mit dem auch 2018 anhaltenden Trockenstress zu sehr niedrigen Ertragsergebnissen (im Schnitt <1.000 kg/ha).

Der Anbauumfang der Biosjabohne wurde in 2018 kaum ausgeweitet (plus 255 ha auf insgesamt 7.542 ha). Die Marktlage für Biospeisesoja ist nach wie vor zufriedenstellend bei tendenziell leicht sinkendem Erzeugerpreisniveau. Gestiegene Nachfrage besteht nach Biofuttersoja.

Aufgrund der guten Nachfragesituation nach Biostärkemais weiteten die niederösterreichischen Bioackerbaubetriebe die Biomaisfläche auch in 2018 aus (plus 794 ha auf insgesamt 8.451 ha).

Der Biorübenanbau kämpfte in 2018 neben der Trockenheit mit einer ausgeprägten Schaderregerkalamität. Aufgrund der hohen Populationsdichte von Rüsselkäfer und Erdfloh kamen geschätzt 68 % der angebauten Rübenfläche nicht zur Ernte (Quelle: Agrana).

Tierhaltung

Das Jahr 2018 war in der biologischen Tierhaltung von guten Produktpreisen in fast allen Segmenten gezeichnet. Obwohl das Angebot die Nachfrage in gewissen Sparten überstieg, konnten sich Bio-Produkte von den Preisen konventioneller Produkte abheben. Das Interesse an der Umstellung auf biologische Landwirtschaft bei tierhaltenden Betrieben war im Vergleich zu den Vorjahren geringer. Ein Hintergrund dafür ist sicher, dass ein Einstieg in die ÖPUL Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ mit Herbstantrag 2018 nur mehr für Betriebe, die an der ÖPUL Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) teilgenommen haben, möglich war. Die stetig strenger werdenden Bio-Richtlinien der Handelskettenmarken stellen vor allem die Bio-Tierhalter immer wieder vor schwierige Herausforderungen.

Rindfleisch

Die Vermarktung von Bio-Rindern erfolgt in Niederösterreich größtenteils über die bioVermarktung Handels GesmbH in Zusammenarbeit mit der Rinderbörse und der Biobäuerlichen Vermarktung eGen. In der Rindfleischvermarktung werden Qualitätsprogramme für Bio-Milchmastkalb, Bio-Jungrind, Bio-Weiderind, Bio-Mastkalbin/Ochse und Bio-Schlachtkuh angeboten.

Steigende Schlachtzahlen von Bio-Rindern und ein schwieriger Exportmarkt für Bio-Rindfleisch, sorgten 2018 für Preisminderungen in den meisten Bio-Rindfleischsparten. Vor allem auf Verarbeitungsfleisch lastet Druck. Aufgrund der Trockenheit 2018 mussten ab Jahresmitte zahlreiche Betriebe die Rinderbestände reduzieren, was zu einem deutlichen Preisverfall am Schlachtkuhmarkt führte. Zusätzlich ging der Bio-Zuschlag für Bio-Schlachtkühe im Jahresverlauf um rund 25 Cent/kg zurück und pendelte sich Ende 2018 bei ca. 25 Cent/kg Schlachtgewicht kalt ein.

Die Notierungspreise je kg Schlachtgewicht kalt für Bio-Ochsen und Bio-Kalbinnen mussten ab dem Frühjahr 2018 einen kontinuierlichen Preisrückgang verzeichnen. Bio-Ochsen (Ø € 4,50 netto, U/2+3) und Bio-Kalbinnen (Ø € 4,35 netto, U/2+3) welche nach den Kriterien von Qualitätsprogrammen produziert wurden, waren nur

gering von der Preisreduktion betroffen. Bio-Jungrinder (Ø € 4,95 netto, U/2+3) für namhafte Handelskettenprogramme, konnten erfreulicherweise das gute Preisniveau von 2017 halten. Die Teilnahme an Absatzprojekten und Qualitätsprogrammen sowie die Einhaltung von Alters-, Gewichts- und Klassifizierungsbereiche gewannen 2018 enorm an Bedeutung. Bio-Rindermäster suchen nach wie vor fleischbetonte Bio-Fresser und Bio-Einsteller. Hier kann durch ein saisonal oft zu geringes Angebot die Nachfrage nicht abgedeckt werden. (Quellen: Biobäuerliche Vermarktung eGen, bioVermarktung Handels GesmbH, ARGE Rind reg. Gen.mmbH.)

Milch

Im Jahr 2018 betrug die Bio-Milchanlieferung von NÖ Bio-Milchbauern 85.265 Tonnen und war somit um 8.000 Tonnen oder 10,4 % höher als 2017.

Der Anteil der Bio-Milch an der gesamten gelieferten Milchmenge 2018 in NÖ lag bei 12,8 %. Bio-Milchabnehmer sind die Milchgenossenschaft NÖ eGen (MGN), die Berglandmilch eGen, die Gmundner Molkerei eGen, die Pinzgau Milch Produktions GmbH und die Waldviertler Oberland MilchverarbeitungsgesmbH. Der Bio-Milchpreis betrug im Jänner 2018 48,2 Cent/kg netto und entwickelte sich bis Dezember 2018 auf 44,5 Cent/kg netto. Die Preisdifferenz zur gentechnikfreien Qualitätsmilch beträgt aktuell (Jänner 2019) 10 Cent/kg netto.

Die Molkereiunternehmen haben einen Bioaufnahmestopp, da die Vermarktung von Bio-Produkten im Inland mit relativ geringer Wertschöpfung erfolgt. In Bayern wird der Bio-Milcheinstieg stark forciert, was sich mittelfristig auf den Export auswirkt. (Quelle: Milchreferat LK NÖ)

Schweine

Der Bioschweinemarkt entwickelt sich nach wie vor langsam aber kontinuierlich weiter. Sowohl bei den Preisen als auch den Absatzmengen besteht zudem größtmögliche Vorhersehbarkeit und Sicherheit.

Seit Juli 2018 werden männliche Bioferkel bei den beiden größten österreichischen Erzeugerorganisationen von Bioschweinen nur mehr unter Betäubung kastriert. Die europaweite Tendenz in

diese Richtung war nach Einschätzung der Erzeugergemeinschaften nicht mehr aufzuhalten. Leider ist diese Thematik sehr komplex und für alle Beteiligten mit großen Schwierigkeiten behaftet. Auch wenn sich in der Praxis bereits vieles einigermaßen eingespielt hat, hofft man für die Zukunft noch auf einige Verbesserungen im technischen Ablauf und bei den zur Verfügung stehenden Mitteln.

In den nächsten Jahren wird ein weiteres Umdenken Richtung Bio in der Gastronomie erwartet.

Geflügel und Eier

2018 hat sich die Zahl der in Niederösterreich beim Geflügelgesundheitsdienst anerkannten Bio-Legehennenhalter um 9 auf 83 erhöht, das sind rund 18,74 % der Legehennenbetriebe in Niederösterreich. Auf diesen Betrieben befinden sich etwa 167.690 Hennen oder 8,14 % des NÖ Gesamtbestandes. Zum Vorjahr hat sich die Zahl der NÖ Bio-Legehennenbestände um 4,48 % erhöht. (Quelle: QGV)

Die Anzahl der Bio-Mastgeflügelbetriebe in Niederösterreich verringerte sich 2018 von 19 auf 18 Betriebe, wobei sich die Anzahl der Mastplätze erhöhte. Sieben Bio-Putenbetriebe verfügen über 21.240 und damit um ca. 4.000 Tierplätze oder 24 % mehr als 2017. Die 11 Bio-Masthühnerbetriebe erhöhten ihre Mastplätze um 11,2 % auf 54.860. Im Vergleich dazu sind österreichweit 35 Bio-Putenbetriebe und 191 Bio-Masthühnerbetriebe registriert. (Quelle: QGV)

2.4 Diversifizierung

Zur Einkommenssicherung wird von circa einem Drittel der Landwirte „Diversifizierung“ betrieben. Unter Diversifizierung verstehen wir eine Strategie, die über das klassische Geschäftsmodell der Land- und Forstwirtschaft hinausgeht und betriebliche Ressourcen aktiv mit dem Ziel nutzt und kombiniert, eine höhere Wertschöpfung für den Unternehmerhaushalt zu generieren. Übliche Betriebszweige in Zusammenhang mit dem landwirtschaftlichen Betrieb sind Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Buschenschank und als neue Möglichkeit auch „Green Care“.

Direktvermarktung

Rund 25 % der niederösterreichischen Landwirte betreiben Direktvermarktung. Die wichtigsten Produktkategorien sind Wein, Fleisch- und Fleischprodukte, Milch- und Milchprodukte sowie Eier. Der Ab-Hof-Verkauf ist der wichtigste Vertriebsweg, die Vermarktung über die Gastronomie und den Lebensmittel-Einzelhandel hat in den letzten Jahren zugenommen. Die steigende Nachfrage der Konsumenten bedingt eine weitere Professionalisierung der Vermarkter.

Das österreichweite Qualitätsprogramm „Gutes vom Bauernhof“ zeichnet qualitätsvolle, bäuerliche Direktvermarktungsbetriebe aus. In Niederösterreich gibt es derzeit 169 Mitgliedsbetriebe.

Buschenschank

Landwirte, die Wein oder Most erzeugen, haben die Möglichkeit, einen Buschenschank zu betreiben. Neben der Ausschank von Getränken ist auch die Verabreichung von kalten Speisen erlaubt. Die genauen Bestimmungen bezüglich Anmeldung oder Öffnungszeiten regelt das NÖ Buschenschankgesetz.

Die Marke „Top-Heuriger“ ist eine Auszeichnung für besonders qualitätsvolle Wein- und Mostheurige in Niederösterreich. Derzeit gibt es 130 Mitgliedsbetriebe.

Urlaub am Bauernhof

Rund 240.000 Nächtigungen wurden im Berichtsjahr auf den rund 350 Urlaub am Bauernhof-Betrieben in Niederösterreich verzeichnet. Für landwirtschaftliche Betriebe stellt Urlaub am Bauernhof eine wirtschaftlich attraktive Einkommensschiene dar. Im Durchschnitt erzielen die bäuerlichen Vermieter in Niederösterreich 30 % ihres Gesamteinkommens aus diesem Betriebszweig.

Der Landesverband für Urlaub am Bauernhof, die Privatzimmervermietung in NÖ und die niederösterreichischen Gästeringe kümmern sich durch die Kategorisierung der Höfe um Produkt- und Qualitätssicherung und bieten eine Orientierungshilfe für Gäste und Vermieter.

Green Care

Als Teil einer multifunktionalen Landwirtschaft bieten land- und forstwirtschaftliche Betriebe zu-

nehmend auch Dienstleistungen im sozialen und pädagogischen Bereich an. Für die Idee dieses sozialen Angebots auf Bauernhöfen hat sich der internationale Begriff „Green Care“ etabliert.

Das Projekt „Green Care – Wo Menschen aufblühen“ umfasst Angebote in vier Bereichen:

- Bildungsort Bauernhof
- Gesundheitsort Bauernhof
- Lebensort Bauernhof
- Arbeitsort Bauernhof

Die Umsetzung erfolgt in der Regel in Kooperation mit Sozialträgern oder sozialen Einrichtungen oder auch - wenn von den Voraussetzungen und der persönlichen Ausbildung her möglich - in Eigenverantwortung.

„Green Care“ reicht im Kern schon lange zurück. Neu sind aber die zugrunde liegende Struktur und die österreichweite begleitende Umsetzungsberatung. Diese gipfelt in der Green Care Zertifizierung. Per Jahresende 2018 sind bundesweit 41 Betriebe Green Care zertifiziert, 15 davon in Niederösterreich.

2.5 Forstliche Produktion

Die lang andauernde Trockenheit und die ab April überdurchschnittlich hohen Temperaturen ließen 2018 eine planbare und somit kalkulierbare Waldbewirtschaftung in weiten Teilen Niederösterreichs nicht zu. Vor allem das explosionsartige Ansteigen der Borkenkäferschäden mit Schadholzmengen von mehr als 2,5 Mio efm führten zu massiven Einkommensverlusten für die Waldbesitzer. Neben einer drastischen preislichen Absenkung des Schadholzes, wurden nach dem Windwurf im Oktober, auch die Frischholzpreise zurückgenommen.

Holzmarkt

Das Wirtschaftswachstum zeigte sich 2018 im internationalen Vergleich relativ robust, wodurch die Schnittholzmärkte über eine hohe Aufnahmefähigkeit verfügten. Durch die hohe Bevorratung der Sägeindustrie mit Nadelägerundholz aus dem In- und Ausland, bauten sich die Waldlager in den Borkenkäferschadgebieten hingegen nur langsam ab, die Wartezeiten für die Abfuhr des bereitgestellten Holzes betrug oft mehrere Wochen. Dennoch wurden tlw. bereits Nutzungs-

vorgriffe getätigt, um den massivem Wertverlust durch Käferbefall im nächsten Jahr vorzubeugen. Neben einer weiteren preislichen Absenkung des Schadholzes, wurden auch die Frischholzpreise um mehr als 5 % reduziert und stehen weiterhin unter Druck. Der Absatz für Kiefer blieb aufgrund des Überangebotes an Fichte schwierig. Lärche und starke Douglasien waren anhaltend zu attraktiven Preisen nachgefragt. Laubholz, hier vor allem Eiche waren 2018 gut nachgefragt. Die Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie war ebenfalls sehr gut mit Nadelindustrierundholz bevorratet. Angebotene Mengen wurden zu relativ stabilen Preisen abgenommen und bei verfügbaren Transportkapazitäten auch laufend abgefrachtet.

Der Absatz von Energieholz war vor allem in den Borkenkäferschadgebieten aufgrund des Überangebotes sehr schwierig und auch der Preis stand entsprechend unter Druck. Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Brennholz ist anhaltend rege.

Sägerundholz wurde noch einmal abgesenkt. Durch das Überangebot an Holz kamen auch die Industrieholzsortimente wie Schleif- oder Faserholz, sowie Energieholzsortimente unter Druck. In den Hauptschadensgebieten des Waldviertels haben viele Waldbesitzer ihren gesamten Holzvorrat verloren. Die Waldgebiete im Süden Niederösterreichs blieben, abgesehen von den Sturmschäden, von größeren Schadereignissen verschont. Laubholz, hier vor allem dunkle Baumarten wie Eiche oder Nuss waren auch 2018 gut nachgefragt. Das Eschentriebsterben ging unvermindert weiter.

Holzeinschlag

Im Jahr 2018 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 19,19 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o. R.). Sie liegt damit um 8,75 % über dem Vorjahreswert (17,65 Mio. Efm), um 8,75 % über dem fünfjährigen Durchschnitt (5-Ø; 2014-2018; 17,65 Mio. Efm) und um 8,49 % über dem zehnjährigen Durchschnitt (10-Ø; 2009-2018; 17,69 Mio. Efm).

Die Kleinwaldbesitzer (Waldfläche unter 200 ha) schlugen mit 11,34 Mio. Efm um rd. 9,39 % mehr

als im Jahr 2017 ein. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag betrug 59,10 %.

Die Österreichische Bundesforste AG steigerten den Einschlag um 2,88 % auf 1,62 Mio. Efm. Der Anteil der Bundesforste am Gesamteinschlag betrug 8,45 %.

Der Gesamteinschlag für Niederösterreich betrug im Jahre 2018 rund 5,3 Millionen Erntefestmeter (Efm). Das entspricht einer Erhöhung um 1.057.227 Efm bzw. 24,88 % im Vergleich zum Jahr 2017.

Bei der stofflichen Nutzung des Laubrohholzes konnte ein Plus von 5,43 verzeichnet werden. Die energetische Nutzung stieg beim Laubholz um 0,55 %. Mit der Erhöhung des Gesamteinschlages stieg auch der Sägerundholzanteil auf 2,59 Mio. Efm, was einer Steigerung von 31,09 % im Vergleich zum Jahr 2017 entsprach.

Beim Sägeschwachholz steigerte sich der Einschlag von Laubholz um 91,27 % auf rd. 6.600 Efm. Beim Sägerundholz Buche stieg der Einschlag um 18,12 % auf etwa 55.500 Efm.

Die Vornutzung war im Vergleich zum Jahr 2017 um 12,26 % gefallen. Insgesamt wurden ca. 1,09 Mio. Efm Holz über die Vornutzung entnommen.

Die Schadholzmenge betrug im Berichtsjahr 3,12 Mio. Efm bzw. 58,83 % des Einschlages. Im Vergleich zum Jahr 2017 entsprach dies einer Zunahme des Schadholzes um etwa 71,74 %!

Vom niederösterreichischen Gesamteinschlag 2018 entfielen 3,08 Mio. Efm auf den Kleinwald (Betriebe unter 200 ha). Der Großwald (Betriebe ab 200 Hektar ohne ÖBf AG) schlug im Berichtsjahr 1,82 Mio. Efm ein. Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf AG) beteiligten sich in Niederösterreich mit 397.243 Efm am Gesamteinschlag.

2.5.1 Ergebnisse österreichische Waldinventur 2016/18

Waldfläche

Die NÖ Waldfläche hat seit der ersten Inventurperiode der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) in den Jahren 1961/70 von 678.300 ha bzw. 35,4 % der Landesfläche bis zum vorläufigen Ergebnis der Inventurperiode 2016/18 stetig zugenommen und beträgt nunmehr 790.000 ha bzw. 41 % der Landesfläche.

Eigentumsverhältnisse/ Bewirtschaftung im niederösterreichischen Wald

Niederösterreichs Kleinwaldbetriebe (< 200 ha) besitzen ungefähr die Hälfte des niederösterreichischen Waldes. Das entspricht einer Fläche von rund 388.000 ha bzw. 49 %. Etwa ein weiteres Achtel der Waldfläche befindet sich im Eigentum von Betrieben zwischen 200 und 1.000 ha (96.000 ha bzw. 12 %). Forstbetriebe ab 1.000 ha Waldfläche halten mit 184.000 ha bzw. 23 % einen großen Anteil. 37.000 ha bzw. 5 % entfallen auf Gebietskörperschaften sowie 85.000 ha bzw. 11 % auf die ÖBf AG. Wird Niederösterreichs Gesamtwaldfläche betrachtet, befinden sich 95 % im Ertrag. Die übrigen 5 % sind außer Ertrag, also nicht für eine Nutzung vorgesehen.

Insgesamt stocken rund 245 Mio. Vorratsfestmeter (Vfm) Holz in den Wäldern. Im Landesdurchschnitt beträgt der jährliche Zuwachs 8,5 Vfm / ha. Hiervon werden lediglich 6,7 Vfm / ha genutzt. Da weniger entnommen wird als zuwächst, wird der NÖ-Wald nachhaltig genutzt.

Baumartenverteilung

Das flächenmäßige Verhältnis zwischen Nadelholz und Laubholz hat sich im Laufe der vergangenen drei Inventurperioden stetig zu Gunsten des Laubholzes verändert. Dennoch dominieren Nadelhölzer, hier im Besonderen die Fichte, das niederösterreichische Waldbild. Nach der Fichte (36,1 % Baumartenanteil) ist die Rotbuche (14,5 %) die bedeutendste Baumart, gefolgt von sonstigen Hartlaubhölzern (13,5 %) und Weißkiefer (6,7 %).

Der Flächenanteil von Blößen, Lücken und Strauchflächen hat sich von 55.000 ha bzw. 7,6 % (ÖWI 1992/96) auf nunmehr 96.000 ha bzw. 12,6 % (ÖWI 2016/18) erhöht. Dies ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf die katastrophalen, sich häufenden Sturmereignisse und Borkenkäferschäden der vergangenen Jahre zurückzuführen.



© Müller-Reinwein

3. Wirtschaftliche Lage

3.1 Wirtschaftsentwicklung in NÖ im Jahr 2018

Österreichs Wirtschaft wuchs im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr real um 2,7 %. Damit expandierte das BIP 2018 etwas stärker als 2017 (+2,6 %). Nominell erhöhte sich das BIP um 4,4 %. Die Konjunktur verlief im 1. Halbjahr dynamisch, kühlte sich im weiteren Jahresverlauf jedoch langsam ab. Das Wachstum stand auf breiter Basis und wurde sowohl von der Binnennachfrage als auch vom Außenhandel getragen. Der private Konsum wurde neben der kräftigen Ausweitung der Beschäftigung auch vom Reallohnanstieg gestärkt und erwies sich abermals als stabile Wachstumsstütze. Auch die Unternehmen weiteten ihre Investitionen aus.

Da die Exporte 2018 stärker zunahmen als die Importe, trug auch der Außenhandel erneut po-

sitiv zum BIP-Wachstum bei. Die Bauwirtschaft verzeichnete das zweite Jahr in Folge eine sehr günstige Konjunktur. Auch in der Sachgüterproduktion wurde die Wertschöpfung erneut merklich ausgeweitet, wenngleich sich die Konjunktur zum Jahresende auf hohem Niveau abschwächte. Positive Impulse kamen von den mit der Sachgüterproduktion eng verflochtenen Bereichen Verkehr und wissenschaftlich technische Dienstleistungen sowie aus Beherbergung und Gastronomie. Der Handel entwickelte sich gedämpft, wobei der Einzelhandel von der guten Konsumnachfrage profitierte. Die Inflation verharrte annähernd konstant bei 2 %. Der Preisauftrieb gemessen am Verbraucherpreisindex lag damit aber deutlich über den Werten von 2016 und 2015.

Mit der Hochkonjunktur entspannte sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter. Die Beschäftigung wurde erneut ausgeweitet, und die Arbeitslosenquote sank auf 7,7 %.

In NÖ wuchs die Bruttowertschöpfung im Jahr 2018 um 3,2 % (2017: +3,5 %). Ausschlaggebend für die bessere Entwicklung als im Österreich-Durchschnitt (+2,7 %) war der deutliche Anstieg in der Bauwirtschaft (+5,7 %). Dabei konnten vor allem der Hochbau sowie die sonstigen Bautätigkeiten deutlich ausgeweitet werden. Die Sachgüterproduktion lag mit +3,6 % leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Der NÖ Einzelhandel schwächte sich 2018, nach dem kräftigen Wachstum 2016 und 2017, real um 0,5 % ab. Positiv war die Entwicklung in der NÖ Tourismuswirtschaft. Die Zahl der Nächtigungen stieg aufgrund der besseren Nachfrage von ausländischen Gästen um 3,3 %.

Auf dem NÖ Arbeitsmarkt setzte sich der seit 2016 beobachtete positive Trend fort. Die Zahl der aktiven Beschäftigungsverhältnisse konnte sich im Jahr 2018 um weitere 2,3 % erhöhen, während das Arbeitskräfteangebot lediglich um 1,2 % zunahm. Die Zahl der Arbeitssuchenden ging damit um 9,5 % zurück. Vom Konjunkturaufschwung profitierten vor allem Langzeitarbeitslose (-15,8 %) und jugendliche Arbeitslose (-15,2 %), während es bei älteren Arbeitskräften (+0,2 %) zu keiner Entspannung der Lage kam. Die Arbeitslosenquote in Niederösterreich gemäß österreichischer Berechnungsmethode sank um 0,9 Prozentpunkte auf 7,8 %.

3.2 Einkommenssituation in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft

Die Einkommenssituation der Land- und Forstwirtschaft kann grundsätzlich aus zwei verschiedenen Ansätzen heraus beschrieben werden:

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) ist ein Satellitenkonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und stellt die Grundlage für die Beurteilung und Analyse der Entwicklung des Einkommens im Agrarsektor dar (makroökonomische Analyse).

Für die mikroökonomische Betrachtung hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Familien eignen sich die Buchführungser-

gebnisse als Primärstatistik mit exakten Ertrags- und Aufwandszahlen sowie Arbeitskräften, die direkt auf dem Betrieb erfasst werden.

3.2.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in Österreich

Die LGR stellt eine Grundlage für die Beurteilung und Analyse der landwirtschaftlichen Einkommen dar. Sie wird auf Grundlage der EU-VO 138/2004 erstellt. Mit dieser wurde die Berechnungsmethodik EU-weit vereinheitlicht um konsistente und international vergleichbare Zeitreihen zu schaffen. Seither umfasst die LGR neben der Produktion des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft und den landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten nun auch bestimmte („nicht trennbare“) nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten der Betriebe wie Urlaub am Bauernhof oder Direktvermarktung.

Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens im Jahr 2018 in Österreich

Nach einer wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung in den vorangegangenen Jahren zeichnet sich für 2018 ein Rückgang der landwirtschaftlichen Einkommen ab. Laut den Ergebnissen der zweiten Vorschätzung im Rahmen der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) von Statistik Austria sank das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen als Faktoreinkommen, d.h. als Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) im Vorjahresvergleich real um 4,1 %, nach einem Anstieg um 13,9 % im Jahr 2017. Zurückzuführen war der Einkommensrückgang vor allem auf die hitze- und trockenheitsbedingten Mindererträge im Acker- und Futterbau sowie preisbedingte Einbußen auf dem Schweinemarkt.

Die wichtigsten Bestimmungsgrößen für die Einkommensentwicklung änderten sich 2018 wie folgt:

- Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen fiel etwas höher aus (+0,9 %). Dabei stand ein Anstieg bei der pflanzlichen Erzeugung (+5 %) einem Rückgang der tierischen Erzeugung (-2,6 %) gegenüber.

- Die für die Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens zu berücksichtigenden öffentlichen Gelder stiegen um 1,7 %.
- Auf der Kostenseite stiegen sowohl die Aufwendungen für Vorleistungen (+3 %) als auch die Abschreibungen für das Anlagevermögen (+2 %) gegenüber dem dem Vorjahr an.
- Aus den dargestellten Entwicklungen auf der Ertrags- und Aufwandseite resultierte eine Abnahme des im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt erwirtschafteten Faktoreinkommens um 3,1 % gegenüber 2017 (real: -4,6 %)
- Je Arbeitskraft war eine Einkommensabnahme um 2,6 % (real: -4,1 %) festzustellen.

Im Folgenden wird die Veränderung der wichtigsten zum Faktoreinkommen führenden Aggregate näher dargestellt.

Pflanzliche Erzeugung

2018 stammten in Österreich rund EUR 3,2 Mrd. bzw. 44 % des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts aus der pflanzlichen Erzeugung. Gegenüber 2017 nahm der Wert der pflanzlichen Erzeugung um 5 % zu. Das war vor allem auf wertmäßige Zuwächse im Obst-, Getreide- und Weinbau zurückzuführen.

Obwohl Hitze und Trockenheit in einigen Regionen zu erheblichen Ertragseinbußen im Acker- und Futterbau führten und bei Zuckerrübe und Kartoffel auch schädlingsbedingt teils massviele Ausfälle zu verzeichnen waren, nahm das pflanzliche Erzeugungsvolumen bedingt durch eine Rekordernte im Obstbau und eine gute Weinernnte gegenüber 2017 zu (+3,7 %).

Die Preise für pflanzliche Erzeugnisse lagen den vorläufigen Berechnungen und Schätzungen zufolge um 1,2 % über dem Vorjahr. Gestiegen sind die Preise bei Getreide und Futterpflanzen bzw. im Gemüse- und Gartenbau, Preisrückgänge waren vor allem bei Obst, Weintrauben und Zuckerrüben zu verzeichnen.

Getreide: Nach den Trockenschäden des Jahres 2017 war der Getreidebau auch 2018 von Ertragseinbußen infolge von Hitze und Wassermangel

betroffen, sodass die Erntemenge von Getreide (inkl. Körnermais) das unterdurchschnittliche Vorjahresergebnis noch unterschritt (-1 %). Neuerlich rückläufig waren die Produktionsvolumina von Gerste (-10,1 %), Weichweizen (-3,6 %), Triticale (-2,1 %) und Hartweizen (-1,4 %), während die Erzeugungsvolumina von Roggen (+34,1 %) und Körnermais (+5,7 %) stiegen. Die Getreidepreise für die Ernte 2018 lagen lt. vorläufigen Berechnungen im Mittel um 6,6 % über dem Vorjahresniveau. Der Produktionswert von Getreide erhöhte sich damit um 7,5 % auf rd. € 0,81 Mrd., was 11 % des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entsprach

Ölsaaten und Ölfrüchte: Der Produktionswert von Ölsaaten und Ölfrüchten belief sich 2018 auf rd. € 0,17 Mio. (-0,5 %). Den größten Beitrag leistete dabei die Sojabohne, mit einem geschätzten Produktionswert von rd. € 0,07 Mrd. (-4,8 %). Trockenheitsbedingt niedrigere Hektarerträge ließen das Produktionsvolumen dieser Kultur trotz neuerlicher Flächenausweitung sinken (-3,9 %).

Einen leichten wertmäßigen Zuwachs weisen die vorläufigen Berechnungen beim Raps aus (+2,1 %), dessen Hektarerträge zwar unterdurchschnittlich, jedoch etwas höher als 2017 ausfielen. Deutlich übertroffen wurde das Vorjahresergebnis bei der Sonnenblume (+13,8 %). Der Anstieg des Produktionswerts war vor allem auf die vergleichsweise guten Hektarerträge nach den Dürreschäden des Vorjahres zurückzuführen.

Beim Ölkürbis blieb der Produktionswert – nach sehr starken Zuwächsen in den Jahren 2015 und 2016, gefolgt von einem Einbruch im Jahr 2017 – 2018 stabil (-0,5 %). Dabei wurde das (infolge gesunkener Hektarerträge) geringere Produktionsvolumen durch die etwas höheren Erzeugerpreise kompensiert.

Hackfrüchte: Zu den großen Verlierern des Jahres 2018 zählte die Zuckerrübe: Infolge von Rüsselkäferbefall musste ein hoher Flächenanteil umgebrochen werden, wodurch sich die Zuckerrübenfläche im Vorjahresvergleich um mehr als ein Viertel verringerte. Hinzu kamen trockenheitsbedingte Ertragseinbußen. In der Folge sank

das Produktionsvolumen laut ersten Angaben im Vorjahresvergleich um 28,2 %. Wertmäßig fielen die Einbußen aufgrund deutlich gesunkener Preise noch wesentlich stärker aus (-40,8 %).

Unter der Hitze und Trockenheit bzw. einem erhöhten Schädlingsdruck litten auch die Kartoffeln. Trotz Ausweitung der Anbaufläche war das Erzeugungsvolumen infolge hoher Aussortierungsverluste v. a. wegen verstärkten Drahtwurmbefalls neuerlich rückläufig (-13 %). Bei im Mittel leicht gesunkenen Preisen (-0,8 %) führte dies zu einem Rückgang des Produktionswerts um 13,8 %.

Gemüse: Unter den extremen Witterungsbedingungen des Jahres 2018 litt auch der Gemüsebau. Ertragseinbußen gab es insbesondere bei Kohl- und Wurzelgemüse, Salaten und Zwiebeln. Dem Rückgang des Produktionsvolumens stand ein Anstieg der Preise gegenüber. Diese erhöhten sich im Mittel um 7 %, mit kräftigen Preisanstiegen u. a. bei Zwiebeln. Der Wert der Gemüseproduktion nahm in Folge, trotz der geringeren Erntemenge, um 3,9 % auf rd. € 0,29 Mrd. zu.

Obstbau: Nach frostbedingten Ernteaussfällen und Mindererträgen in den Jahren 2016 und 2017 wurden im heimischen Obstbau 2018 Rekordernten eingebracht. Die hohen Erntemengen setzten allerdings die Preise unter Druck, wobei insbesondere beim Mostobst Preiseinbrüche zu verzeichnen waren. Der Wert der Frischobstproduktion (exkl. Trauben) erhöhte sich im Vorjahresvergleich um mehr als die Hälfte (+51,8 %). Der Produktionswert von Obst insgesamt, der auch Weintrauben inkludiert, stieg um 32,9 %.

Weinbau: Auch im Weinbau konnte trotz Hitze und Trockenheit eine mengenmäßig und qualitativ sehr gute Ernte eingebracht werden. Der deutliche Anstieg des Erzeugungsvolumens führte lt. vorläufigen Berechnungen zu einem Zuwachs des Produktionswerts von Wein um 8,4 %.

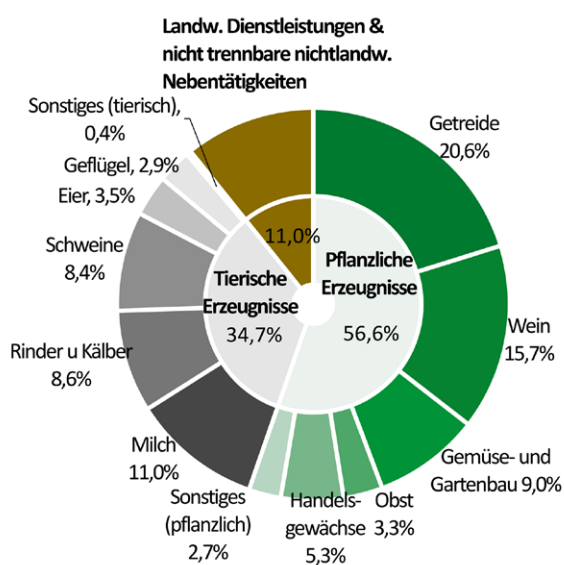
Tierische Erzeugung

Der Produktionswert von Tieren und tierischen Erzeugnissen belief sich 2018 auf rd. € 3,5 Mio. Niedrigere Erzeugerpreise (-2,3 %) bei einem stabilen Produktionsvolumen (-0,2 %) bewirkten einen Rückgang des Produktionswerts um 2,6 %, nach einem Plus von 12,4 % im Jahr zuvor. Vom Gesamtproduktionswert der österreichischen Landwirtschaft entfielen 2018 47 % auf die tierische Erzeugung.

Schweine: Der Rückgang des Werts der tierischen Produktion resultierte zu einem guten Teil aus der schwierigen Lage am Schweinemarkt, wo die Preise deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen (-8,5 %). Bei einem gleichzeitig gesunkenen Erzeugungsvolumen (-1,4 %) führte dies zu einer Abnahme des Produktionswerts um 9,8 % auf rd. € 0,7 Mrd. Die Schweinehaltung machte 2018 rd. 10 % des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts aus.

Rinder: Die Hitze und Trockenheit des Jahres 2018 hatten auch auf die Rinderhaltung Auswirkungen. So kam es in der zweiten Jahreshälfte infolge von Futterknappheit in Teilen Europas zu Bestandsabstockungen und einem erhöhten Schlachtaufkommen von Kühen und Kalbinnen, was wiederum sinkende Erzeugerpreise zur Folge hatte. In Österreich verringerte sich die Zahl

Landwirtschaftlicher Produktionswert in NÖ 2018



Quelle: Statistik Austria

der gehaltenen Rinder zum Stichtag 1. Dezember 2018 im Vorjahresvergleich um 1,6 % und damit etwas stärker als im Jahr zuvor (-0,6 %). Die Zahl der geschlachteten Rinder (inkl. Kälber) stieg um 2,4 %. Die Rinderpreise lagen im Mittel um 0,8 % unter dem Vorjahresniveau. Die beschriebenen Entwicklungen bewirkten eine Abnahme des Produktionswerts von Rindern um 2,5 %. Mit rd. € 0,9 Mrd. trugen die Rinder 12 % zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert bei.

Milch: Diese stellt gemessen am Beitrag zum Gesamtproduktionswert das wichtigste Erzeugnis der österreichischen Landwirtschaft dar. 2018 betrug ihr Produktionswert zu Herstellungspreisen rd. € 1,3 Mrd. bzw. 18 % des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts. Nach einem kräftigen Anstieg im Jahr 2017 (+23,3 %) nahm der Wert der Milchproduktion 2018 nochmals moderat zu (+0,9 %). Zurückzuführen war das leichte wertmäßige Plus auf eine weitere Ausdehnung des Erzeugungsvolumens (+2,2 %). Die Milchpreise lagen im Jahresmittel um 1 % unter dem Vorjahresniveau.

Geflügel und Eier: Eine weitere Produktionsausweitung gab es auch beim Geflügel. Die Erzeugerpreise für Masthühner sanken, während jene von Truthühnern im Jahresdurchschnitt höher als 2017 ausfielen. Der Produktionswert von Geflügel nahm lt. vorläufigen Berechnungen leicht zu (+1,1 %). In der Eiproduktion erhöhte sich der Produktionswert (+3,9 %) infolge eines Preisanstiegs bei einem geringfügigen Zuwachs des Erzeugungsvolumens.

Sonstige Produktion

Die Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft umfasst neben pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen auch die Erbringung von landwirtschaftlichen Dienstleistungen und die Produktion aus den so genannten nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten. Die aktuelle Vorschätzung geht von einem Rückgang beim Produktionswert landwirtschaftlicher Dienstleistungen (-1,9 %) und einem Anstieg bei den nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (+2,5 %) aus. Zum Gesamtproduktionswert des

landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs trugen die landwirtschaftlichen Dienstleistungen 3 % und die nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten 6 % bei.

Entwicklung der Produktionskosten

Der Einkommensrückgang im Jahr 2018 war auch eine Folge der gestiegenen Produktionskosten. Die Aufwendungen der heimischen Landwirtschaft für Vorleistungen beliefen sich 2018 auf geschätzte € 4,2 Mrd., mit einem Plus von 3 % gegenüber dem Vorjahr.

Dieses war primär eine Folge der höheren Aufwendungen für Futtermittel (+75 %) sowie der Verteuerung von Energie (+23 %). Preisanstiege gab es aber auch bei den Düngemitteln und der Instandhaltung von Maschinen. Der Anteil der Vorleistungen am Produktionswert erhöhte sich 2018 auf rd. 57 % (2017: 56 %).

Die Abschreibungen betrugen rd. € 1,9 Mrd. (+2 %). Davon entfielen 54 % auf Maschinen und Geräte, 40 % auf bauliche Anlagen sowie 6 % auf Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen.

Wertschöpfung

Die Differenz aus dem Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches und den Vorleistungen, die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, wird für 2018 auf rd. € 3,2 Mrd. geschätzt, mit einem Rückgang um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Nettowertschöpfung, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, sank um 7,1 %.

3.2.2 Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Betriebe in NÖ

Die Buchführungsergebnisse vermitteln einen umfassenden Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Um eine möglichst aussagekräftige Darstellung der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Betriebsgruppen zu gewährleisten, wird im gesamten Bundesgebiet ein Netz von freiwillig buchführenden Betrieben unterhalten.

Die Betreuung dieser freiwillig buchführenden Betriebe wird von der LBG Österreich im Auftrag des BMNT durchgeführt. Die Hochrechnung sowie die statistischen Auswertungen werden von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen vorgenommen.

Die Auswertungen der niederösterreichischen Buchführungsbetriebe beziehen sich auf eine Grundgesamtheit der Agrarstrukturhebung 2016. Die Auswahlkriterien bilden die Betriebsform, Größe, Region und Erschwernispunkte. Die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes wird nach dem Standardoutput berechnet: Der Anteil des Standardoutputs einer Produktionsrichtung am Gesamtstandardoutput des Betriebes bestimmt die Betriebsform. Es gibt sechs Betriebsformen und fünf Größenklassen.

Die Ergebnisse der Buchführungsbetriebe werden getrennt für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb (wesentliche Kennzahl sind die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft) und für den Unternehmerhaushalt (wesentliche Kennzahlen sind das verfügbare Haushaltseinkommen und die Über-/Unterdeckung des Verbrauchs) ausgewiesen. Die Basis der Einkommensberechnung für die Stichprobe stellt die doppelte Buchführung dar, wobei betriebswirtschaftliche Kriterien zur Einkommensermittlung herangezogen werden. Sie ist daher von der Finanzbuchhaltung zu unterscheiden, bei der steuerliche Aspekte im Vordergrund stehen.

Insgesamt wurden bundesweit für das Jahr 2018 die Buchführungsdaten von 1.936 Betrieben, die im Rahmen des „Grünen Berichtes“ des Bundes freiwillig Aufzeichnungen führen, ausgewertet. Für Niederösterreich wurden die Buchhaltungsergebnisse von 657 Betrieben herangezogen.

Nach den Auswertungen der LBG Österreich bewirtschafteten die freiwillig buchführenden Betriebe Niederösterreichs 2018 im Schnitt 26,9 ha Ackerland; 8,1 ha Dauergrünland und 10,4 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche. Österreichweit liegt die Betriebsgröße bei 16,4 ha Acker-, 15,2 ha Grünland und 15,4 ha Forst. In Niederösterreich liegt sowohl der durchschnittliche

Rinderbestand mit rund 20 Stück als auch der durchschnittliche Schweinebestand mit rund 34 Stück etwas unter dem Bundesdurchschnitt.

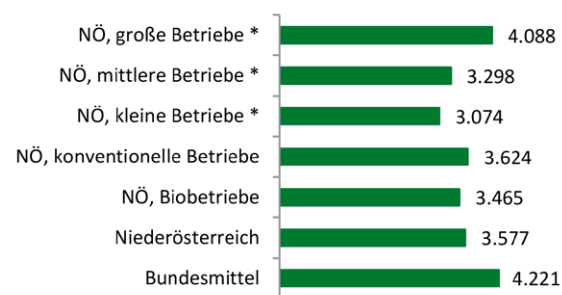
Ertrag

Der Ertrag eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- dem Ertrag aus der Bodennutzung
- dem Ertrag aus der Tierhaltung
- dem Ertrag aus der Forstwirtschaft
- dem mit der Bewirtschaftung im Zusammenhang stehenden Geldtransfer der öffentlichen Hand (ohne Investitionszuschüsse)
- den Erträgen des landw. Nebenbetriebes bzw. der Nebentätigkeit (z.B. Gästebeherbergung)
- der erhaltenen Umsatzsteuer
- abzüglich des internen Ertrags (z. B. im eigenen Betrieb erzeugtes und verbrauchtes Futtermittel)

Im gewichteten Bundesmittel der buchführenden Testbetriebe lag der Ertrag mit EUR 119.044,- auf Vorjahresniveau. Sie setzten sich aus Erträgen der Bodennutzung (20 %), der Tierhaltung (39 %), der Forstwirtschaft (6 %) und sonstigen Erträge (19 %) zusammen. Die öffentlichen Gelder trugen mit EUR 18.931,- zu 16 % zum Ertrag bei. Der entsprechende NÖ Durchschnitt lag 2018 bei EUR 128.786,- je Betrieb. Davon wurden 30 % aus der Bodennutzung, 30 % aus Tierhaltung, 4 % aus Forstwirtschaft und 20 % aus sonstigen Erträgen lukriert. Die öffentlichen Gelder trugen mit durchschnittlich EUR 20.538,- rund 16 % an den Gesamteinnahmen bei.

Ertrag je Hektar reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (in Euro) nach Betriebsgröße und Bewirtschaftungsform



*große Betriebe GSO: EUR 100.000 bis 350.000; mittlere Betriebe GSO: EUR 40.000-100.000; kleine Betriebe GSO: EUR 15.000-40.000
Quelle: LBG Österreich, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Bei den landw. Gemischtbetrieben war 2018 ein deutlicher Ertragsanstieg von rund 13 % auf EUR 203.426,- je Betrieb feststellbar. Ebenso wiesen Futterbaubetriebe mit EUR 111.656,- höhere Erträge als im Vorjahr aus. Einen deutlichen Rückgang um 15,2 % auf EUR 222.978,- mussten die Veredelungsbetriebe hinnehmen. Auch bei den Dauerkulturbetrieben und den Marktfruchtbetrieben fielen die Einnahmen mit EUR 131.381,- bzw. EUR 116.884,- schwächer als im Vorjahr aus. Forstbetriebe erzielten mit durchschnittlich EUR 77.374,- die geringsten Erträge. Der durchschnittliche Ertrag der NÖ Biobetriebe sank um 1,2 % auf EUR 113.993,-. Die konventionell wirtschaftenden Betriebe konnten ihre Erträge im Vergleichszeitraum um 2,4 % auf EUR 134.083,- steigern.

Je Hektar reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (RLF) erzielten die NÖ Betriebe einen Ertrag von EUR 3.577,-. Große Betriebe lagen mit einem Ertrag je ha von EUR 4.088,- deutlich darüber, kleine Betriebe mit EUR 3.074,- deutlich darunter. Je Hektar RLN beträgt die Ertragsdifferenz zwischen konventionellen und Biobetrieben EUR 160,-.

Aufwand

Der Unternehmensaufwand ist der zur Erzielung des Unternehmensertrages aufgewendete Wert an Arbeit und Sachgütern. Er setzt sich zusammen aus:

- den Ausgaben für den sachlichen Betriebsaufwand
- den Kosten für familienfremde Arbeitskräfte
- der wertmäßigen Absetzung für Abnutzung (Abschreibung)
- den Fremdkapitalzinsen
- dem Pacht- und Mietaufwand
- dem Aufwand für den landw. Nebenbetrieb bzw. der Nebentätigkeit
- der geleisteten Umsatzsteuer
- abzüglich des internen Aufwands (Interner Aufwand ist gleich interner Ertrag)

Der durchschnittliche Aufwand 2018 lag in Niederösterreich bei EUR 98.110,- je Betrieb. Damit ist der Aufwand in NÖ gegenüber 2017 um 2,5 % gestiegen. Der entsprechende österreichische

Durchschnitt betrug EUR 91.009,- je Betrieb und stieg gegenüber dem Vorjahr mit 3,7 % deutlich stärker an.

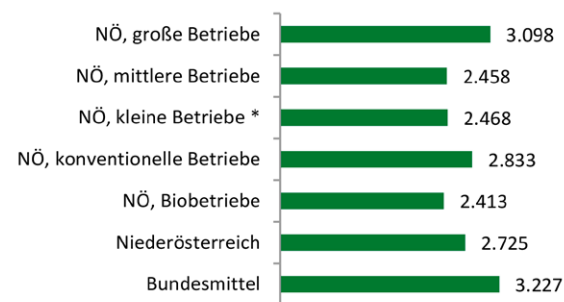
Im Jahr 2018 war vor allem bei den landw. Gemischtbetrieben (+15,9 %) sowie den Futterbaubetrieben (+6,7 %) eine deutliche Aufwandserhöhung feststellbar. Gegen den Trend gingen die Aufwände bei den Veredelungsbetrieben (-10,4 %), Dauerkulturbetrieben (-3,9 %) und den Marktfruchtbetrieben (-0,8 %) zurück. Die größten Rückgänge verzeichneten die Forstbetriebe mit rund 18 % auf EUR 50.212,-

Der durchschnittliche Aufwand je ha RLF lag in Niederösterreich im Jahr 2018 bei EUR 2.725,-. Auch beim Aufwand entfielen die höchsten Werte je Hektar RLN auf die großen Betriebe, während der Aufwand je Fläche bei den mittleren Betrieben am geringsten war. Beim Aufwand je Hektar RLN fiel die Differenz zwischen konventionellen Betrieben und Biobetrieben mit EUR 312,- stärker als beim Ertrag aus.

Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft

Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft ergeben sich aus der Differenz zwischen Ertrag und Aufwand. Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht entlohten Arbeitskräfte, für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Durch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sind noch die Beiträge

Aufwand je Hektar reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (in Euro) nach Betriebsgröße und Bewirtschaftungsart



*große Betriebe GSO: EUR 100.000 bis 350.000; mittlere Betriebe GSO: EUR 40.000-100.000; kleine Betriebe GSO: EUR 15.000-40.000
Quelle: LBG Österreich, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

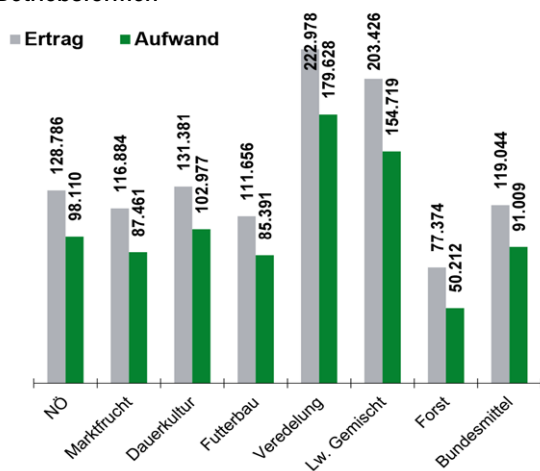
zur gesetzlichen Sozialversicherung und die Einkommenssteuer abzudecken.

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen im Mittel der buchführenden Testbetriebe EUR 28.035,-, das war um 10 % weniger als im Jahr 2017 bzw. 6,6 % mehr als im Dreijahresmittel. In Niederösterreich lagen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft mit durchschnittlich EUR 30.676,- um fast 10 % über dem Bundesmittel.

Im Jahr 2018 gab es bei den Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft abzügl. die SV-Beiträge zwischen den einzelnen Betriebsformen deutliche Unterschiede. Die höchsten Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft abzügl. der SV-Beiträge konnten die landwirtschaftlichen Gemischtbetriebe mit durchschnittlich EUR 33.590,- (+2,2 % zu 2017) verbuchen, gefolgt von den Veredelungsbetrieben, mit durchschnittlichen Einkünften von EUR 30.426,- (-38,6 %).

Bei den Forstbetrieben war 2018 mit durchschnittlich EUR 19.328,- eine deutliche Steigerung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft abzügl. der SV-Beiträge feststellbar (+42,1 %). Die Einkünfte der Dauerkultur- und Futterbaubetriebe lagen 2018 mit durchschnittlich EUR 19.147,- (-4,6 %) bzw. EUR 18.887,- (-3,9 %) unter dem Landesschnitt von EUR 20.635,-. Mit EUR 17.360,- erzielten die Marktfruchtbetriebe die geringsten Einkünfte.

Ertrag und Aufwand 2018 (in Euro) je Betrieb nach Betriebsformen



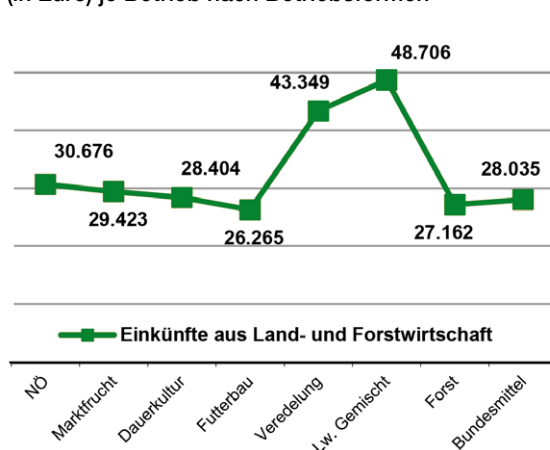
Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

In der Abbildung wird die Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Einkommens je Arbeitskraft (bAK) in NÖ von 2010 bis 2018 grafisch dargestellt. Ein Vergleich zwischen den Betriebsformen ist aufgrund von Systemumstellungen (2010, 2013 und 2015) nur für die letzten 4 Jahre möglich.

Die höchsten Einkünfte je bAK konnten 2018 die Marktfruchtbetriebe mit durchschnittlich EUR 32.216,- erwirtschaften. Die zweithöchsten Einkünfte erzielten die Veredelungsbetriebe mit durchschnittlichen EUR 31.326,- je bAK. Über dem NÖ Schnitt von EUR 23.816,- lagen auch noch die landw. Gemischtbetriebe mit EUR 30.248,- je bAK. Nach einem deutlichen Anstieg von rund 28 % erzielten die Forstbetriebe durchschnittlich EUR 23.416,-. Bei den Dauerkulturbetrieben lagen die durchschnittlichen Einkünfte je bAK mit EUR 21.301,- auf Vorjahresniveau. Die geringsten Einkünfte je bAK erzielten 2018 die Futterbaubetriebe mit durchschnittlich EUR 18.015,-.

Der Einkommensabstand je bAK zwischen den biologisch wirtschaftenden Betrieben und den konventionell wirtschaftenden Betrieben hat sich im 2018 kaum verändert. Sowohl die Einkünfte der Biobetriebe mit durchschnittlich EUR 26.843,- je bAK (-1,8 %) als auch die Einkünfte bei den konventionellen Betrieben mit durchschnittlich EUR 22.730,- (-1,2 %) gingen leicht zurück.

Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft 2018 (in Euro) je Betrieb nach Betriebsformen



Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Unterteilt man die Betriebe nach ihren Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je bAK in vier gleichgroße Gruppen, so erzielte das obere Quartil Einkünfte von EUR 56.099,- (-0,8 %). Das untere Quartil verzeichnete dagegen negative Einkünfte von EUR -3.942,-, wobei die Verluste hier zum Vorjahr nochmals leicht ausgeweitet wurden.

Erwerbs- und Gesamteinkommen

Zur Bedeckung der finanziellen Erfordernisse stehen der bäuerlichen Familie außer den Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft auch außerbetriebliche Erwerbseinkommen, allfällige Renten, Familienbeihilfen und sonstige Sozialtransferzahlungen zur Verfügung.

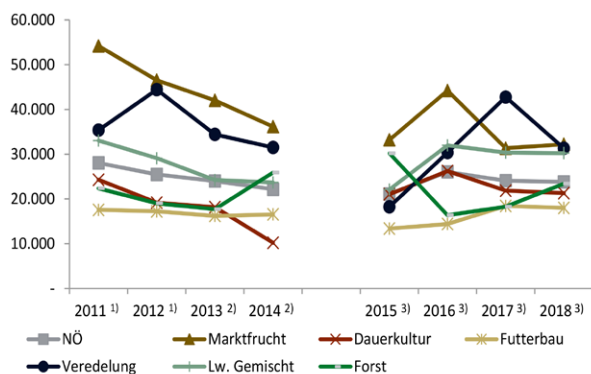
Das Netto-Erwerbseinkommen umfasst neben den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft (abzügl. der SV-Beiträge und der Einkommenssteuer), Gehälter und Löhne aus unselbständiger Tätigkeit sowie Einkünfte aus selbstständiger Arbeit und Gewerbebetrieb. Nicht enthalten sind Pensionen und Arbeitsrenten. Es ist somit jenes Einkommen, dass der bäuerlichen Familie auf Grund ihrer Tätigkeit, sei es nun innerhalb oder außerhalb der Land- und Forstwirtschaft, zur Verfügung steht.

Das durchschnittliche Netto-Erwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit (AK-U) lag 2018 in Niederösterreich bei EUR 21.365,-. Nach Betriebsgröße war das Erwerbseinkommen bei den großen Betrieben mit EUR 24.754,- je Arbeitskrafteinheit am höchsten. EUR 21.508,- erzielten die kleinen Betriebe, gefolgt von den mittleren Betrieben mit EUR 18.608,-.

Das verfügbare Haushaltseinkommen entspricht der Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (abzügl. SV-Beiträge und der Einkommenssteuer) und nicht landwirtschaftlichen Erwerbseinkommen (Gehälter, Löhne bzw. Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit) sowie Renten, Familienbeihilfen und sonstigen Sozialtransfers.

Das verfügbare Haushaltseinkommen betrug im Jahr 2018 im Bundesmittel EUR 41.682,- je Betrieb. Der durchschnittliche land- und forstwirtschaftliche Betrieb in NÖ hatte im Vergleichsjahr EUR 41.176,- zur Verfügung. Das höchste durchschnittliche verfügbare Haushaltseinkommen erwirtschafteten im Jahr 2018 die Veredelungsbetriebe mit EUR 48.490,-, gefolgt von den landw. Gemischtbetrieben und den Forstbetrieben mit EUR 47.716,- bzw. EUR 44.055,-. Die Futterbaubetriebe erwirtschafteten im Jahr 2018 durch-

Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit (nAK) in NÖ und nach Betriebsformen (in Euro)



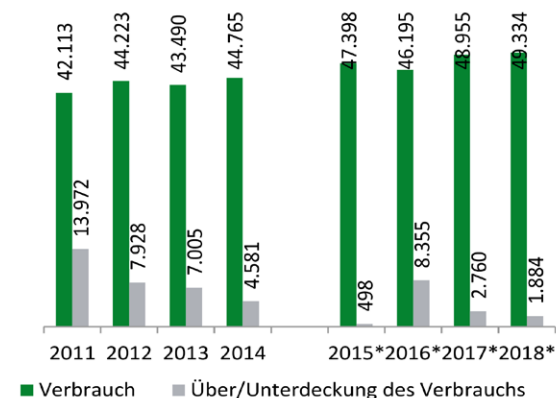
1) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2010.

2) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2013.

3) Änderung des Auswahlrahmens Aufgrund geänderter Systematik ist bei den Betriebsformen ein Vergleich der Daten nicht möglich.

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Entwicklung des Verbrauchs und der Eigenkapitalbildung (in Euro) der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in NÖ



*) Änderung des Auswahlrahmens Aufgrund geänderter Systematik ist ein Vergleich der Daten mit den Vorjahren nicht möglich.

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

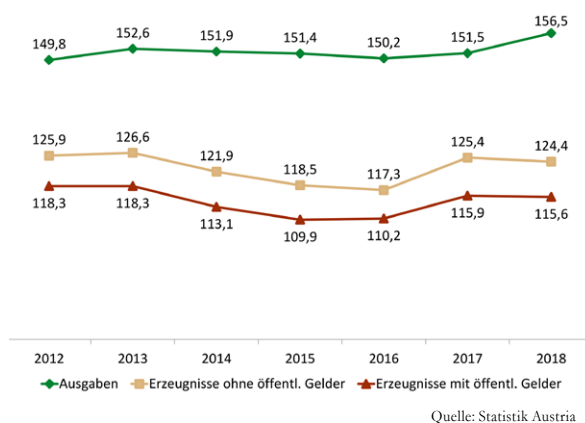
schnittlich EUR 42.694,- (-1 %). Das Haushaltseinkommen der Marktfruchtbetriebe konnte sich um 2,7 % auf EUR 38.711,- verbessern. Das niedrigste Gesamteinkommen verzeichneten, nach einem Rückgang von über 4 % zum Vorjahr, die Dauerkulturbetriebe mit durchschnittlich EUR 33.273,-.

In Niederösterreich ist der Anteil der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (abzügl. der SV-Beiträge) am Gesamteinkommen mit 50 % im Vergleich zum Vorjahr um weitere 2 Prozentpunkte gesunken, aus dem unselbständigen und selbständigen Erwerb kamen 40 %, aus Rentenzahlungen, Familienbeihilfe und sonstigen Sozialtransfer rund 10 %.

Aus der Differenz zwischen verfügbarem Haushaltseinkommen und Privatverbrauch ergibt sich die Eigenkapitalveränderung. Seine Bedeutung kommt in der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Betriebes, insbesondere zur Finanzierung von betriebsnotwendigen Investitionen, zum Ausdruck. Ohne ein Mindestmaß an Eigenkapitalzuwachs ist kaum ein zukunftsorientierter bzw. gesicherter Betriebsbestand zu erwarten.

Beim durchschnittlichen niederösterreichischen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb lag im Jahr 2018 eine Überdeckung des Verbrauches in der Höhe von EUR 1.884,- vor. Im Vorjahr konnten noch EUR 2.760,- an Eigenkapitalzuwachs erzielt werden. Im Bundesdurchschnitt war 2018 ein Eigenkapitalzuwachs je Betrieb in der Höhe von EUR 4.288,- feststellbar.

Entwicklung der Agrar-Indizes (1995 = 100)



Innerhalb der Betriebsformen lag die Eigenkapitalbildung der Veredelungsbetriebe mit durchschnittlich EUR 8.863,- oder rund 18 % des verfügbaren Haushaltseinkommens am höchsten. Schlusslicht bei der Eigenkapitalbildung waren die Dauerkultur- und Marktfruchtbetriebe. Diese hatten 2018 eine durchschnittliche Unterdeckung des Verbrauches von EUR 3.181,- bzw. EUR 132,- je Betrieb. Die konventionellen Betriebe in NÖ wiesen im Jahr 2018 eine Unterdeckung des Verbrauches von EUR 138,- aus. Deutlich besser die Situation bei den biologischen Betrieben. Diese konnten ihr Eigenkapital um durchschnittlich EUR 7.532,- bzw. um 15,7 % des verfügbaren Haushaltseinkommens erhöhen. Besonders deutlich wird die unterschiedlich starke Wirtschaftsentwicklung beim Vergleich der Viertelgruppierung nach Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je BAK. Während das beste Viertel der Betriebe Eigenkapital in Höhe von EUR 28.610,- oder 39 % des verfügbaren Haushaltseinkommens bilden konnte, beträgt beim schlechtesten Viertel die Unterdeckung des Privatverbrauches über EUR 20.652,-.

3.3 Preisindizes

Die Kostenentwicklung bei Betriebsmitteln und Investitionsgütern bildet für die Landwirtschaft nach wie vor ein entscheidendes Problem. Bedingt durch die starke Verflechtung mit den nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichen, wirken sich Verteuerungen in diesen Bereichen für die Landwirtschaft in der Regel einkommensmindernd aus. Zwar lassen Preisindizes, da weder Produktions- noch Aufwandsmengen dabei erfasst werden, allein keinen schlüssigen Beweis auf die Einkommensentwicklung zu, doch lässt sich aus diesen Werten durchaus die aktuelle Situation der Landwirtschaft ablesen.

Während die Gesamtausgaben seit 1995 von 100 (= Basis) auf 156,5 im Jahr 2018 kontinuierlich anstiegen, blieb der Anstieg der Erzeugerpreise agrarischer Güter und öffentlicher Gelder mit 115,6 deutlich zurück.

Beim Vergleich des Preisindex für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und öffentliche Gelder („Agrarindex“) vom Jahr 2018 mit dem Jahr

2017 war eine annähernd stabile Entwicklung von -0,3 % festzustellen. Der Indexrückgang im tierischen (besonders Schweine) und forstlichen Bereich konnte vom leichten Indexanstieg im pflanzlichen Bereich, vor allem bei Weizen und Frischgemüse nicht ausgeglichen werden. Der Index der land- und forstwirtschaftlichen Produkte ohne öffentliche Gelder ging um 0,8 % stärker zurück. Die öffentlichen Gelder stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 %.

Auf der Ausgabenseite lag der Index landwirtschaftlicher Betriebs- und Investitionsausgaben für das Jahr 2018 mit einem Stand von 103,4 um 3,3 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Betriebseinnahmen

Der Index der pflanzlichen Erzeugerpreise erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 1,9 %. Höhere Preisindizes konnten bei Gerste (+24,0 %), Weichweizen (+12,4 %), Frischgemüse (+7,3 %) und Eiweißpflanzen (+1,7 %) festgestellt werden.

Deutliche Rückgänge waren dagegen bei Zuckerrüben (-17,6 %) und Obst (-5,8 %) sowie bei Kartoffel (-1,8 %) und Wein (-1,8 %) zu verzeichnen.

Der Index der tierischen Erzeugerpreise verzeichnete im selben Zeitabstand ein Minus von 2,4 %. Ausschlaggebend für die negative Entwicklung waren niedrigere Preise bei Schweinen (-9,6 %). Leicht rückläufig waren auch die Indexwerte bei Milch (-0,9 %), Schafen und Ziegen (-0,6 %), Rinder und Geflügel (jeweils -0,3 %). Nur bei Eiern war eine positive Entwicklung von 4,7 % festzustellen.

Im Vergleich der Jahresdurchschnitte 2018 - 2017 wurde bei den forstwirtschaftlichen Erzeugnissen ein Rückgang von 1,4 % auf 97,6 Indexpunkte festgestellt (2015=100). Niedrigere Preise waren dabei bei Blochholz Fichte und Blochholz Kiefer zu verbuchen. Eine positive Entwicklung zeigte Buche als Blochholz wie als Faserholz.

Betriebsausgaben

Auf der Ausgabenseite war beim Vergleich der Jahresdurchschnitte 2018 und 2017 ein Indexanstieg von 3,3 % festzustellen. Zum Tragen kamen vor allem die höheren Preise für Treibstoffe (+10,5 %), für Düngemittel (+5,7 %) sowie für Futtermittel (+5,5 %). Auch bei der Instandhaltung von Maschinen und Geräten sowie den Bauinvestitionen war ein Preisanstieg von gut 3 % festzustellen. Die übrigen Ausgabepositionen haben sich zum Vorjahr ebenfalls leicht verteuert.



4. Die Soziale Lage

4.1. Bäuerliche Sozialversicherung

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) nimmt als Allspartenträger die Aufgaben der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung für die bäuerlichen Versicherten wahr. Somit können sich Bäuerinnen und Bauern in allen beitrags- und leistungsrechtlichen Angelegenheiten an denselben Ansprechpartner wenden. Ein wesentlicher Vorteil liegt vor allem im bauernspezifischen Leistungs- und Serviceangebot.

Leistungs- und Serviceangebote der SVB

Im Berichtsjahr 2018 wurden bei der **Sprechtagsberatung** in den Bezirksbauernkammern auf 863 Sprechtagen allein in Niederösterreich 28.744 Beratungen durchgeführt.

Die Information über alle sicherheitstechnischen Belange durch die SicherheitsberaterInnen der SVB findet durch Wissensvermittlung über Arbeitssicherheit in Haus und Hof aber auch durch direkte Beratung auf den Bauernhöfen statt. So werden individuell am eigenen Betrieb die unterschiedlichsten Gefahrenquellen aufgezeigt und Sicherheitshinweise gegeben. Im Jahr 2018 erfolgten in Niederösterreich 1.171 Betriebsbesuche.

Nach einer schweren Krankheit oder einem Unfall sind oft Rehabilitationsmaßnahmen notwendig, auch um den Versicherten den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen und dabei bestmöglich zu unterstützen. Die Betreuung durch SVB-RehabilitationsberaterInnen beginnt bereits am Krankenbett und wird – falls notwendig – auch am Bauernhof fortgesetzt. Im Jahr 2018 fanden allein in Niederösterreich 444 Spitalsbesuche und

578 Haus- bzw. Betriebsbesuche statt. Zur umfassenden Betreuung der Versicherten nehmen CasemanagerInnen bereichsübergreifende Beratungs- und Koordinierungstätigkeiten wahr.

Zur optimalen Gesundheitsbetreuung bietet die SVB neben Heilverfahren und Genesungsaufenthalten, präventive Gesundheits-Aktiv-Wochen (GAW), Arbeitsmedizinische Wochen (AMW) sowie eine Reihe von speziellen Gesundheitsaktionen für bestimmte Zielgruppen an.

Für Kinder und Jugendliche werden Gesundheitsmaßnahmen mit Schwerpunkten Leserechtschreibweise, Orthopädie, meeresklimatische Aufenthalte bei Haut- oder Atemproblemen sowie für übergewichtige Bauernkinder angeboten. Neue Schwerpunkte wurden mit der „Kraftwerkstatt“ auf Resilienz sowie mit „Fit und Gesund“ auf Sport und eine gesunde Lebensweise gesetzt. Insgesamt haben 118 niederösterreichische Kinder und Jugendliche 2018 daran teilgenommen.

Zu den Angeboten für Bäuerinnen und Bauern gehören die Gesundheitsaktionen „Pflegerische Angehörige“, „Frauen bzw. Männer in besonderen Situationen“, „Junge Familien“, „Senioren“ sowie „Rund um die Hofübergabe“, „Nach der Pflege“ und „Pflegerische und ihr Kind mit Beeinträchtigung“. Insgesamt 273 Personen aus Niederösterreich (exkl. Kinder und Jugendliche) haben im Jahr 2018 an den diversen Gesundheitsaktionen sowie 189 an den Gesundheits-Aktiv-Wochen und Arbeitsmedizinischen Wochen teilgenommen.

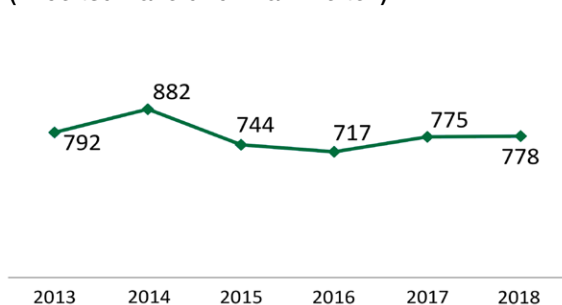
4.2. Zweige der bäuerlichen Sozialversicherung

Krankenversicherung

In der Krankenversicherung gemäß Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG) sind Betriebsführer eines land(forst)wirtschaftlichen Betriebes pflichtversichert, wenn der Einheitswert des bewirtschafteten Betriebes EUR 1.500,- erreicht bzw. übersteigt oder wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird. Versichert sind auch der Ehegatte, der eingetragene Partner, Kinder, Enkel-, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder bzw. eingetragene Partner der Kinder, sofern sie hauptberuflich im Betrieb beschäftigt sind. Hofübergeber können sich ebenfalls mit der halben Beitragsgrundlage in der Kranken- und Pensionsversicherung als hauptberuflich beschäftigte Angehörige versichern lassen. Darüber hinaus sind auch die Bauern-Pensionisten nach dem BSVG krankenversichert.

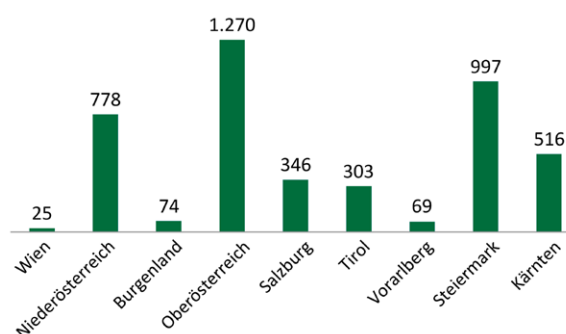
Im Jahresdurchschnitt 2018 waren in Niederösterreich insgesamt 75.533 und damit um 892 (-1,2 %) weniger Personen als im Vorjahr in der Krankenversicherung gemäß Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG) versichert. Österreichweit gingen die Versichertenzenzahlen um 2.315 (-0,8 %) auf 274.815 zurück. In Niederösterreich waren 2018 mit 31.086 BetriebsführerInnen um 473 weniger als im Vorjahr in der Krankenversicherung versichert. Der Negativtrend der letzten Jahre setzt sich somit fort. (siehe Tab. 4.1 u. 4.2)

Versicherungsfälle in NÖ 2018
(Arbeitsunfälle und Krankheiten)



Quelle: SVB

Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten 2018



Quelle: SVB

Unfallversicherung

Pflichtversicherung in der Unfallversicherung nach dem BSVG besteht, wenn der Einheitswert des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes EUR 150,- erreicht bzw. übersteigt oder wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Betriebseinkommen bestritten wird. Bei der bäuerlichen Unfallversicherung handelt es sich um eine Betriebsversicherung, d.h. der Unfallversicherungsschutz erstreckt sich neben dem Betriebsführer und den hauptberuflich im Betrieb beschäftigten Angehörigen auch auf nur fallweise im Betrieb mittätige Angehörige, wie z.B. mittätige Geschwister des Betriebsführers.

Im Jahr 2018 waren 54.391 niederösterreichische Betriebe unfallversichert, um 670 (-1,2 %) weniger als im Vorjahr. Es lässt sich somit ein leicht abgeschwächter Rückgang bei den land(forst)wirtschaftlichen Betrieben feststellen. (siehe Tabelle 4.3)

Im Jahr 2018 gab es in Niederösterreich 778 Arbeitsunfälle. 15 davon nahmen einen tödlichen Verlauf. 23 davon sind Berufskrankheiten. (siehe Tabelle 4.4 sowie Tabellen 4.5 und 4.6)

Pensionsversicherung

In der Bauern-Pensionsversicherung sind alle Personen, die einen land- bzw. forstwirtschaftlichen Betrieb führen oder im Betrieb des Ehepartners, des eingetragenen Partners, der Eltern, Groß-, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern hauptberuflich beschäftigt sind, versichert. Ebenso kann sich der Übergeber als hauptberuflich beschäftigter (Groß)Elternteil in der Kranken- und Pensionsversicherung versichern lassen und somit weiter

Versicherungszeiten erwerben. Pflichtversicherung besteht, wenn der Einheitswert des Betriebes den Betrag von EUR 1.500,- erreicht bzw. übersteigt oder der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird.

Die Zahl der BetriebsführerInnen bzw. pflichtversicherten Selbstständigen in der Pensionsversicherung in Niederösterreich lag im Jahr 2018 bei 35.076 und ist im Vergleich zum Vorjahr um 747 Personen oder 2,1 % gesunken.

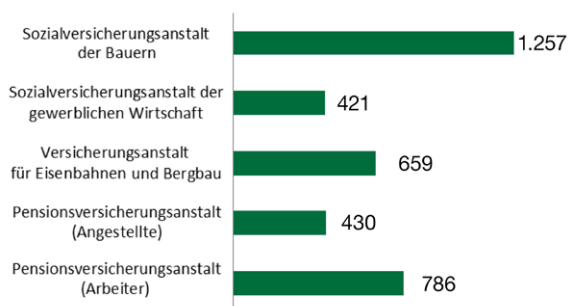
Österreichweit waren im Jahr 2018 135.217 pensionsversicherte BetriebsführerInnen erfasst, was einem Minus von 2.250 oder 1,64 % zum Vorjahr entspricht. Ein kontinuierlicher Rückgang setzt sich auch hier fort. (siehe Tabelle 4.3)

Insgesamt gab es im Dezember 2018 in Niederösterreich 46.675 PensionsempfängerInnen (davon 34.081 Alterspensionen). Im Vergleich zum Jahr 2017 zeigt sich ein Rückgang um 637 PensionistInnen (-1,35 %). Die Gesamtzahl der Pensionsempfänger in Niederösterreich ist rückläufig. (siehe Tabelle 4.4)

Vergleicht man die durchschnittliche Alterspensionsleistung der Bauern (EUR 889,-) mit der anderer Berufsgruppen, kann man deutliche Unterschiede feststellen. Die höchsten Pensionen werden in der Versicherungsanstalt (VA) des österreichischen Notariats (EUR 6.074,-) ausbezahlt. Es folgen mit viel Abstand die VAEB/Sparte Bergbau (EUR 2.060,-) sowie an dritter Stelle die Pensionen der Angestellten mit EUR 1.633,-. Die Pensionen der SVA der gewerblichen Wirtschaft liegen mit einem Betrag von EUR 1.524,- und die Pensionen der VAEB/Sparte Eisenbahnen in der Höhe von EUR 1.514,- knapp dahinter. Die niedrigsten Durchschnittspensionen erhalten Arbeiter (EUR 1.008,-) und Bauern (EUR 889,-).

Interessant ist auch ein Vergleich der Pensionsbelastungsquote – also wie viele Pensionen auf je 1.000 pensionsversicherte Aktive entfallen. Sie zeigt den hohen Anteil an Bauernpensionisten im Vergleich zu Aktiven. Der gesamtösterreichische Schnitt liegt 2018 bei 579, im bäuerlichen Bereich stehen 1.257 Pensionsbezieher 1.000 Pensionsversicherten gegenüber, womit hier die höchste Belastungsquote erreicht wird.

Pensionsbelastungsquote 2018



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Pflegegeld

Das Pflegegeld gibt pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit, sich die erforderliche Betreuung und Hilfe zu sichern. Es wird abhängig vom Ausmaß des notwendigen, ständigen Pflegebedarfs in 7 Stufen gewährt.

Im Jahr 2018 haben in Österreich 37.961 Menschen Pflegegeld von der SVB bezogen. Gegenüber dem Jahr 2017 mit 38.194 PflegegeldbezieherInnen entspricht das einer Abnahme um 233 (-0,6 %). Hinzu kommen jene PflegegeldbezieherInnen deren Pflegebedürftigkeit aus der Unfallversicherung resultiert (durch Arbeitsunfall oder Berufskrankheit). 2018 haben 138 Personen Pflegegeld aus der bäuerlichen Unfallversicherung bezogen, im Jahr 2017 waren es 139 Personen. Diese Werte liegen nicht aufgeschlüsselt auf die Bundesländer vor.

Ausgleichszulage

Erreicht die Summe aus Bruttopension, sonstigem Nettoeinkommen des Pensionisten (und dessen Gattin/Gatte, eingetragenen Partner) sowie etwaiger Unterhaltsansprüche nicht den in Frage kommenden Richtsatz, gebührt der Differenzbetrag als Ausgleichszulage. Dadurch soll für Pensionisten mit sehr geringen Pensionen ein Mindesteinkommen sichergestellt werden.

Vergleicht man die SVB-Zahlen mit den gesamtösterreichischen Werten, erkennt man die große Bedeutung der Ausgleichszulagen. In der bäuerlichen Pensionsversicherung liegt der Wert österreichweit bei 20,2 % - also bei 100 bäuerlichen Pensionen werden in 20,2 Fällen Ausgleichszulagen ausbezahlt, der österreichische Gesamt-

durchschnitt liegt hingegen bei 8,9 %. (siehe Tabelle 4.6)

2018 bezogen in Niederösterreich 7.830 Bauern-Pensionisten oder 16,8 % die Ausgleichszulage. Die Unterschiede resultieren überwiegend aus der gegebenen Agrarstruktur in jedem Bundesland. (siehe Tabelle 4.6)

4.3 Gesetzliche Änderungen 2018

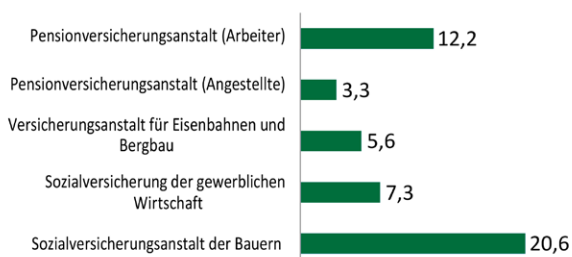
Im Jahr 2018 wurden folgende gesetzliche Änderungen mit Auswirkungen auf die bäuerliche Versicherungengruppe beschlossen bzw. sind in Kraft getreten:

Die sozialversicherungsrechtliche Wirksamkeit der Einheitswerte anlässlich der Hauptfeststellung 2014 wurde im Bewertungsgesetz ursprünglich mit 1. Jänner 2017 festgelegt. Eine große Zahl an Hauptfeststellungsbescheiden wurde erst nach dem 31. Dezember 2016 durch die Finanzbehörden zugestellt. Um eine Gleichbehandlung aller bäuerlichen Betriebe zu erreichen, wurde die sozialversicherungsrechtliche Wirksamkeit der Hauptfeststellungsbescheide per Gesetzesänderung Anfang 2018 mit 1. April 2018 festgesetzt. Ebenso wurden die Übergangsbestimmungen zur Verhinderung nachteiliger Auswirkungen der Einheitswerthauptfeststellung für Versicherte auf den Stichtag 1. April 2018 adaptiert.

Im Zuge der Steuerreform 2015/16 wurde eine finanzielle Entlastung in Höhe von 15 Millionen Euro jährlich als Zuschuss für jene Betriebe vorgesehen, deren land(forst)wirtschaftlicher Einheitswert durch die Hauptfeststellung um mehr als zehn Prozent steigt. Der Stichtag für die Feststellung eines Rückerstattungsanspruches wurde ebenfalls auf den 1. April 2018 angepasst.

Eine versicherungsrechtliche Lücke, welche im Zuge der mit 18. Juli 2017 in Kraft getretenen Gewerbeordnungs-Novelle 2017 bezüglich des Einstellens von Reitpferden entstanden ist, wurde mit einer Gesetzesänderung Anfang 2018 geschlossen. Das Einstellen von bis zu 25 Reitpferden gilt unter bestimmten Voraussetzungen als land(forst)wirtschaftliche Urproduktion und

Ausgleichszulage 2018 in % des Pensionsstandes



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger

wird in die Pflichtversicherung nach dem BSVG einbezogen, wodurch auch der Unfallversicherungsschutz gewährleistet ist. Die geänderten Bestimmungen treten rückwirkend mit 18. Juli 2017 in Kraft.

Ab 1. Jänner 2018 erfolgte eine Leistungsharmonisierung der Krankenversicherungsträger im Bereich Zahnspangen. Die Kostenbeteiligung des Versicherten für Zahnspangen außerhalb der Gratiszahnspangen-Versorgung wurde einheitlich mit 30 Prozent des Vertragstarifes für abnehmbare Zahnspangen festgelegt.

Ab 1. Juli 2018 gibt es entsprechend einer neuen vertraglichen Vereinbarung zwischen dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und der österreichischen Zahnärztekammer amalgamfreie Füllungen auch im Seitenzahnbereich für Kinder bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres, Schwangere und stillende Mütter als Sachleistung. Ebenso wird die Mundhygiene für die Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen als Vertragsleistung eingeführt.

Ab 1.1.2018 ist der Zugriff auf das Vermögen von in stationären Pflegeeinrichtungen aufgenommenen Personen, deren Angehörigen, Erben und Geschenknehmern im Rahmen der Sozialhilfe zur Abdeckung der Pflegekosten unzulässig.

Mit dem Sozialversicherungs-Organisationsgesetz (SV-OG), welches im Dezember 2018 beschlossen wurde, ist eine Verringerung der Zahl der Sozialversicherungsträger in Österreich von 21 auf fünf ab 1.1.2020 vorgesehen. Im Zuge dieser Reform werden die Sozialversicherungsanstalt der Bauern und die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft zur Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen fusioniert, welche ab 2020 für die Durchführung der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung für alle Selbständigen, sowohl aus dem bäuerlichen, als auch aus dem gewerblichen Bereich, zuständig ist. Neben der Reduktion und Zusammenführung der Sozialversicherungsträger sieht das Gesetz auch neue Verwaltungsstrukturen im Rahmen der Selbstverwaltung vor.



5. Förderung der Land- und Forstwirtschaft

Förderungen haben eine große Bedeutung für die Einkommensentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Besonders Unterstützungen im Rahmen der Direktzahlungen (DZ), Prämien des österreichischen Umweltprogramms sowie Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete bilden einen wichtigen Bestandteil des bäuerlichen Einkommens und tragen zur Erhaltung einer flächendeckenden landwirtschaftlichen Bewirtschaftung bei.

Folgende Förderungsmaßnahmen stehen der Landwirtschaft in Niederösterreich zur Verfügung:

- **Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen**

Der Agrarmarkt der EU ist in den wichtigsten Bereichen durch Marktordnungen geregelt. Die Prämien bzw. Förderungen werden zur Umsetzung der Ziele der GAP sowie der Marktordnungen gewährt. Die meisten dieser Prämien sind nun von der Produktion entkoppelt und an Ökologisierungsmaßnahmen (=Greening) gebunden.

- **Maßnahmen des Programms Ländliche Entwicklung**

Das Programm Ländliche Entwicklung stellt

die 2. Säule der gemeinsamen Agrarpolitik dar. Die Verordnung (EG) Nr. 1305/2013 des Europäischen Rates und Parlamentes regelt die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes in der Periode 2014 - 2020. Auf Basis dieser Verordnung wurde das Österreichische Programm für die ländliche Entwicklung 2014 bis 2020 erarbeitet und von der EU-Kommission genehmigt.

- **Sonstige kofinanzierte Maßnahmen**

Diese Maßnahmen beruhen auf Vorgaben der EU, sind aber nicht Bestandteil des Programms Ländliche Entwicklung. An der Finanzierung beteiligt sich auch die EU.

Folgende Programme sind zu nennen: Programm des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) und Beihilfen für die Bienenzucht.

- **Nationale Förderungsprogramme**

Als nationale Förderungsprogramme sind jene Maßnahmen zu verstehen, die gemeinsam von Bund und Ländern finanziert werden. Diese betreffen hauptsächlich die Förderung von Organisationen und Projekten mit bundesländerübergreifender Wirkung.

- **Landesmaßnahmen**

Förderungen, die das Land Niederösterreich weitgehend rein aus Landesmitteln gewährt.

5.1 Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen

Die Direktzahlungen an Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe (1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) bilden eine wichtige Basis für das landwirtschaftliche Einkommen. Ein wesentliches Kennzeichen dabei ist, dass die Finanzierung zu 100 % aus EU-Mitteln erfolgt.

Mit der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2020 wurden die Zahlungen auf Flächenprämie umgestellt. Je Hektar beihilfefähiger Fläche wird eine sogenannte Basisprämie gewährt. Die Erbringung von besonderen Umweltleistungen bei Einhaltung der „Greening-Anforderungen“ wird mit einer Ökologisierungsprämie abgegolten.

JunglandwirtInnen erhalten eine zusätzliche finanzielle Unterstützung. Für Kleinerzeuger gibt es vereinfachte Umsetzungsbedingungen.

Der Erhalt der Direktzahlungen ist an die Einhaltung bestimmter Anforderungen aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze sowie Tierschutz gebunden. Man nennt die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch „Cross Compliance“. Die Anforderungen sind in verschiedenen bereits geltenden Verordnungen und Richtlinien der EU bzw. in nationalen Gesetzen und Verordnungen geregelt.

In Österreich wurde für das Antragsjahr 2018 ein Prämienvolumen von EUR 679,98 Mio. für die Direktzahlungen ausbezahlt, wobei die Zahlung für Niederösterreich EUR 252,92 Mio. betrug.

5.2 Maßnahmen des Programms Ländliche Entwicklung

Das Österreichische Programm für ländliche Entwicklung 2014 bis 2020 wurde am 12. Dezember 2014 von der EU Kommission genehmigt. Es verfolgt die Ziele zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, der Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung, der Ressourceneffizienz und des Klimaschutzes. Weiter soll eine ausgewogene räumliche Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen erreicht werden. Die LEADER-Methode mit ihrem regionalen Zugang ist wieder Bestandteil des Programms.

Das Programm verfolgt 6 Prioritäten und gliedert sich in 15 Maßnahmen, wobei diese Maßnahmen durch eine unterschiedliche Anzahl an Vorhabensarten umgesetzt werden. Folgende Maßnahmen bzw. Vorhabensarten sind unter anderen programmiert:

- Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung, Demonstrations- und Informationsmaßnahmen
- Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung
- Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

- Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur
- Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft
- Ökologisch Infrastruktur zur Flurentwicklung
- Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte
- Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten
- Diversifizierung land- und forstw. Betriebe durch Energie aus nachwachsenden Rohstoffen sowie Energiedienstleistungen
- Ländliche Verkehrsinfrastruktur
- Erstellung von waldbezogenen Plänen
- Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel
- Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft
- Investitionen in erneuerbare Energien
- Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten, Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern und Schutz vor Naturgefahren
- Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL)
- Biologische Wirtschaftsweise (im Rahmen des ÖPUL umgesetzt)
- Tierschutz (im Rahmen des ÖPUL umgesetzt)
- Ausgleichszahlungen für naturbedingte Nachteile (z.B. Berggebiet)
- Zahlungen im Rahmen von Natura 2000 (im Rahmen des ÖPUL umgesetzt)
- Überbetriebliche Maßnahmen für die Bereiche Wald und Schutz vor Naturgefahren
- Dorferneuerung und -entwicklung
- Studien und Investitionen zur Erhaltung,

Wiederherstellung und Verbesserung des natürlichen Erbes

Die Abwicklung konkreter Projekte erfolgt auf Basis wettbewerbsrechtlich genehmigter Richtlinien. Der Großteil wird durch bundeseinheitliche Sonderrichtlinien, umgesetzt. Ergänzend dazu stehen für Teilbereiche Landesrichtlinien zur Verfügung.

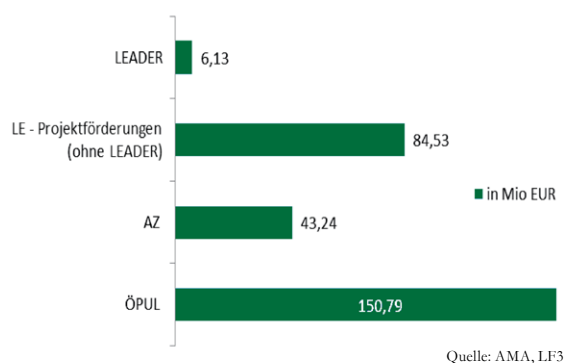
Alle Maßnahmen des Programms LE 14 bis 20, ausgenommen die Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL) und Ausgleichszahlungen für naturbedingte Benachteiligungen (Ausgleichszulage – AZ), werden unter dem Begriff „LE Projektförderungen“ zusammengefasst. Das ÖPUL und die AZ werden von der AMA abgewickelt. Die Auszahlung dieser Flächenmaßnahmen erfolgt in zwei Teilbeträgen. Im Herbst erfolgt eine Akontozahlung in der Höhe von rd. 75 % des errechneten Betrages und im Frühjahr des nächsten Jahres die Restzahlung. Die Tabelle 5.2.1 gibt einen Überblick über die Auszahlungen im Jahr 2018.

Der finanzielle Beitrag der EU bei den sonstigen Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung beträgt 49,43 %. Der Restbetrag wird national finanziert. Für die „LE Projektförderungen“ wurde im Jahr 2018 eine Summe von EUR 90.669.825,53 ausbezahlt (siehe Tabelle 5.2.2).

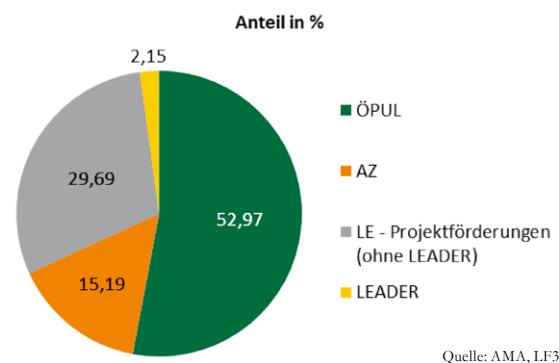
5.2.1 Umweltprogramm (ÖPUL)

Das Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirt-

Auszahlungen im Jahr 2018 für das Programm LE in NÖ



Verteilung der Zahlungen 2018 für das Programm LE in NÖ



schaft (ÖPUL 2015) ist Bestandteil des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 bis 2020.

Gegenstand der Förderung ist die Abgeltung von Umweltleistungen, welche über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen, und zwar in folgenden Bereichen: Schutz des Bodens, Schutz von Oberflächen- und Grundwasser, Klimaschutz, Erhaltung und Förderung der Biodiversität und Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft.

Im Rahmen des ÖPUL 2015 werden Maßnahmen zur Verbesserung der **Umwelt** und des **Klimaschutzes**, zur Förderung der **Biologischen Wirtschaftsweise**, des **Tierschutzes** und der **Bewirtschaftung von Natura 2000-Flächen** unterstützt.

Jeder landwirtschaftliche Betrieb kann im ÖPUL aus einer Summe von 22 Maßnahmen wählen. Durch dieses Programm werden folgende Ziele verfolgt:

- Beitrag zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums durch Entgegenwirken einer Nutzungsaufgabe und einer Nutzungsintensivierung;
- Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt;
- Förderung einer umweltgerechten Landwirtschaft und Weidewirtschaft geringer Intensität;
- Beitrag zur Verwirklichung der nationalen und gemeinschaftlichen Ziele im Bereich Gewässerschutz, Bodenschutz, Grundwasserschutz und Naturschutz;
- Förderung der Biologischen Wirtschaftsweise;
- Verringerung der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- und Ammoniakemissionen sowie Förderung der Kohlenstoffspeicherung und -bindung in der Landwirtschaft.

In Niederösterreich nahmen im Berichtsjahr 23.644 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Fläche von 771.204 ha am ÖPUL teil.

Im Jahr 2018 wurde eine Fördersumme von EUR 150,79 Mio. (EU, Bund, Land) aus dem Umweltprogramm ausbezahlt.

5.2.2 Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete

Die Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete ist Bestandteil des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 bis 2020. Diese Zahlungen für naturbedingte Nachteile - in Berggebieten aufgrund von Seehöhe und Hangneigung und in sonstigen benachteiligten Gebieten aufgrund von physikalischen Faktoren des Bodens - liefern einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer flächendeckenden Bewirtschaftung in diesen Gebieten. Die Bewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung der negativen Folgen einer Betriebsaufgabe (z.B. Erosion, Verwaldung, Verlust der Artenvielfalt). Sie trägt auch zur Erhaltung der Infrastruktur und zum Schutz vor Naturgefahren bei. Die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Betriebe ist eine Grundlage für Erholung und Tourismus und trägt zur Erhaltung des ländlichen Kulturerbes bei.

Im Jahr 2018 wurden an 16.450 Bergbauernbetriebe und Betriebe in sonstigen benachteiligten Gebieten in NÖ insgesamt EUR 43,24 Mio. (EU, Bund, Land) ausbezahlt, der NÖ-Landesanteil daran betrug EUR 8,75 Mio.

5.2.3 Ländliche Entwicklung – LE Projektförderungen

Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung, Demonstrations- und Informationsmaßnahmen:

Im Rahmen dieser Maßnahme wird die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen und die Durchführung von Bildungs- und Informationsmaßnahmen gefördert. Die TeilnehmerInnen sollen ihre fachliche Qualifizierung verbessern und damit eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erreichen.

Im Jahr 2018 wurde über diese Förderschiene ein Fördervolumen von rund EUR 2,935 Mio. umgesetzt.

Investitionen in landwirtschaftliche Erzeugung:

Die Förderung ist darauf ausgerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe zu steigern und langfristig abzusichern. Neben dieser Hauptzielrichtung wird bei den Fördergegenständen auch anderen wichtigen Zielen der Maßnahme wie z.B. der Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation, der Verbesserung der Umweltbedingungen und des Tierschutzes, der Lebensmittelsicherheit, Verbesserung der Hygienebedingungen und der Lebensmittelqualität Rechnung getragen.

Für eine beantragte Investitionsförderung ist es erforderlich, einen Betriebsplan zu erstellen. Ab einem Investitionsvolumen von EUR 100.000,– beantragten Investitionsvolumen ist ein Betriebskonzept zu erstellen. Dieses soll die strategische Ausrichtung des Betriebes und mögliche Entwicklungsvarianten aufzeigen. Dadurch soll die Wirtschaftlichkeit des Gesamtbetriebes und die durch das Investitionsprojekt angestrebte Einkommensentwicklung bzw. -stabilisierung dargestellt werden.

Im Jahr 2018 wurden für diese Maßnahme öffentliche Mittel in der Höhe rd. EUR 22,995 Mio. ausbezahlt.

Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse:

Es erfolgt eine Unterstützung für Investitionen im Bereich der Verarbeitung oder Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Förderbar sind Investitionen für die Verarbeitung und Vermarktung von Erzeugnissen, die unter Anhang I des EG-Vertrages fallen, ausgenommen Fischereierzeugnisse. Ziel ist es, die Produktion an die Märkte anzupassen, Umweltwirkungen zu verbessern, die Qualitäts- und Hygienebedingungen zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Im Jahr 2018 wurde für Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 4,712 Mio. bereitgestellt.

Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur:

Mit dieser Vorhabensart werden überbetriebliche Bewässerungsmaßnahmen mit Verteilernetzen

unterstützt, um auf landwirtschaftlichen Obst-, Wein- und Ackerkulturen einen Ausgleich bei Niederschlagsdefiziten schaffen zu können. Daneben können durch Frostschutzberegnungen Frostschäden verhindert werden.

Im Jahr 2018 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 1,924 Mio. bereitgestellt.

Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft:

Im Bereich der Forstwirtschaft wird die Waldaufschließung zur Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Wirkung des Waldes gefördert. Ziel ist es, eine schonende, rasche und effiziente Waldbewirtschaftung zu gewährleisten und bei Windwurf, Waldbrand etc. biotische Folgeschäden zu verringern.

Im Jahr 2018 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 0,671 Mio. bereitgestellt.

Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte:

Ziel ist es, die erste Niederlassung von jungen LandwirtInnen unter besonderer Berücksichtigung der Qualifikation zu erleichtern. Die Existenzgründungsbeihilfe ist an die Ablegung einer für die Bewirtschaftung des Betriebes geeigneten Facharbeiterprüfung oder einer einschlägigen höheren Ausbildung gekoppelt. Daneben muss ein Betriebskonzept vorgelegt werden.

Im Jahr 2018 wurden für diese Maßnahme öffentliche Mittel in der Höhe von rd. EUR 6,483 Mio. ausbezahlt.

Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten:

Ziel der Vorhabensart ist die Stärkung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe durch außerlandwirtschaftliches Zusatzeinkommen aus dem Verkauf von Produkten oder Anbieten von Dienstleistungen. Es soll außerlandwirtschaftliches Einkommen durch die Entfaltung wirtschaftlicher Tätigkeiten unter Heranziehung landwirtschaftlicher Produktionsfaktoren erwirtschaftet werden.

Es sind vor allem Investitionen in den landwirtschaftlichen Tourismus, z.B. Urlaub am Bauern-

hof und Buschenschank- bzw. Heurigenbetriebe, landwirtschaftliche Biomasse-Nahwärmanlagen sowie Anlagen zur Erzeugung von Energieträgern aus nachwachsenden Rohstoffen förderfähig.

Im Jahr 2018 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 0,286 Mio. für die erneuerbare Energie und EUR 0,932 Mio. für die sonstige Diversifizierung bereitgestellt.

Ländliche Verkehrsinfrastruktur

In dieser Vorhabensart kann die Erschließung der ländlichen Siedlungsbereiche sowie von Wirtschafts- und Kulturf lächen, ausgehend von einem höherrangigen Straßennetz, unterstützt werden.

Im Jahr 2018 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 3,705 Mio. für die Verkehrserschließung bereitgestellt.

Investitionen in erneuerbare Energien:

Diese Vorhabensart unterstützt Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie bzw. zur Erreichung von Energieeinsparungen. Ziel ist es, den Ausbau der Versorgung mit erneuerbarer Energie zu verbessern.

Durch die Förderung der forstlichen Infrastruktur soll eine moderne, flexible und dem Klimawandel angepasste Bewirtschaftung der Wälder erreicht werden, um bei Windwurf, Waldbrand etc. biotische Folgeschäden zu verringern und die ökologische und gesellschaftliche Wirkung des Waldes zu erhalten.

Im Jahr 2018 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 2,321 Mio. bereitgestellt.

Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten, Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern und Schutz vor Naturgefahren:

Durch Förderung der Erstellung von Plänen sowie diverser Waldbau- und Forstschutzmaßnahmen sollen die wirtschaftlichen, schutzwirkenden, ökologischen und gesellschaftlichen Wirkungen des Waldes erhalten und verbessert werden.

Im Jahr 2018 wurden für diese Maßnahmen öffentliche Mittel in der Höhe rd. EUR 1,921 Mio. ausbezahlt.

5.2.4 LEADER

LEADER ist seit 2007 Teil des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Es handelt sich dabei um eine Unterstützungsmaßnahme für die Entwicklung ländlicher Regionen unter Einbindung der lokalen Bevölkerung. LEADER steht als Abkürzung für franz. „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ = dt. „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Laut EU-Vorgaben sollen mindestens 5 % der Gesamtmittel des Programms Ländliche Entwicklung mittels LEADER-Methode verwendet werden. 2015 wurden die Weichen für die LEADER-Periode 2014 bis 2020 gestellt. Im Rahmen einer bundesweiten Ausschreibung und Auswahl wurden 18 Regionen in NÖ für diese Periode anerkannt.

Die LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020 wurde im Jahr 2015 fördertechnisch begonnen. Es wurde 2018 ein Betrag in der Höhe von EUR 6,132 Mio. unter Anwendung der LEADER-Methode umgesetzt (siehe Tabelle 5.2.2 Code 19.2.1. bis 19.4.1.).

Die LEADER-Methode

Die zentralen Charakteristika von LEADER sind:

- Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist Trägerin von LEADER in der Region.
- Basis jeder LEADER-Arbeit ist eine gebietsbezogene, lokale multisektorale Entwicklungsstrategie, die von der LAG erarbeitet wird.
- Der Bottom-up-Ansatz ist von zentraler Bedeutung d.h. die Menschen vor Ort entwickeln ihre Region weiter.
- Die Umsetzung innovativer Konzepte ist anzustreben
- Die Durchführung von Kooperationsprojekten zur Bearbeitung gemeinsamer Themen mit anderen LEADER-Regionen wird angeregt.

Das LEADER-Gebiet

Eine LEADER-Region stellt ein zusammenhängendes Gebiet dar, das über ausreichend Ressourcen in personeller, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht verfügt, um eine nachhaltige Entwicklungsstrategie umzusetzen. Die Regionsgröße darf 150.000 EinwohnerInnen nicht überschreiten. Städte mit einer Bevölkerungszahl von über 30.000 können nicht Mitglied einer

5.3 Sonstige kofinanzierte Maßnahmen

Der Europäische Meeres- und Fischereifonds zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der Fischereiwirtschaft zu stärken. Auf der einen Seite sollen Maßnahmen zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse im Fischereibereich erzielt und damit die Vermarktung gesteigert werden, andererseits soll ein Beitrag zur Verbesserung der Haltungs- und Hygienebedingungen geschaffen werden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugung und Vermarktung von Honig

Mit diesem EU-Programm wird die Erzeugung von Honig und anderen Imkereierzeugnissen unterstützt und ein Beitrag zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts geleistet. Primäres Ziel des österreichischen Programms ist daher die Erhaltung einer flächendeckenden Bienenhaltung und Imkereiwirtschaft, um die unverzichtbare Bestäubungsfunktion der Bienen für die landwirtschaftlichen Nutzpflanzen und darüber hinaus für das gesamte Ökosystem sicherzustellen. Die Bekämpfung von Bienenkrankheiten ist neben der Qualitätsteigerung und Rückstandsfreiheit der Imkereiprodukte vorrangiges Ziel.

Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt in Österreich durch die Organisation „Biene Österreich“, die alle Imker- und Zuchtverbände repräsentiert. In Summe wurden in Niederösterreich im Berichtsjahr EUR 57.815,27 ausbezahlt.

5.4 Nationale Maßnahmen

Bei dieser Förderungssparte werden sowohl Investitionen als auch Sach- und Personalaufwen-



dungen aus Bundes- und Landesmitteln gefördert. In erster Linie handelt es sich dabei um die Unterstützung von Organisationen, die für die Landwirtschaft tätig sind. Inhaltlich werden folgende Bereiche angesprochen:

- Beratung und Bildung
- Biologische Landwirtschaft
- Vermarktung und Markterschließung
- Landtechnische Maßnahmen
- Maßnahmen im pflanzlichen Bereich
- Qualitätsverbesserung in der Tierhaltung
- Zinsenzuschüsse für bauliche u. technische Investitionen

Für die bundesweit tätigen Organisationen bzw. für Projekte, die über mehrere Bundesländer wirken, hat Niederösterreich Mittel in der Höhe von EUR 1.141.925,84 ausbezahlt.

Neben der Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe in Form eines Investitionszuschusses im Rahmen des Programms Ländliche Entwicklung besteht auch die Möglichkeit, einen Agrarinvestitionskredit (AIK) in Anspruch zu nehmen. Dieser Kredit kann eine Laufzeit bis zu 20 Jahren haben. Aus öffentlichen Mitteln werden während der Laufzeit die Zinskosten zu 36 % bzw. 50 % gefördert.

Im Jahr 2018 wurde für bauliche und technische Investitionsprojekte ein AIK – Volumen von EUR 36,1 Mio. bewilligt, deren Zinsen dann gefördert werden.

5.5 Landesmaßnahmen

Kalbinnenankaufsaktion

Ziel der Förderung ist die Erhaltung und Qualitätsverbesserung der Rinderzucht in NÖ. Die Höhe der Förderung beträgt EUR 220,- pro Tier. Der Ankauf muss über eine Absatzveranstaltung in NÖ bzw. über von den niederösterreichischen Zuchtverbänden organisierte Ab-Hof-Verkäufe erfolgen.

Im Rahmen dieser Aktion wurden in Niederösterreich im Jahr 2018 für 956 Kalbinnen Ankaufprämien in der Höhe von EUR 210.320,00 ausbezahlt.

Qualitätssicherung bei der Erhebung der Leistungsmerkmale in der Tierhaltung:

Der Landeskontrollverband Niederösterreich für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung bei Zucht- und Nutztieren sichert durch seine Datenerhebung die Grundlagen für die Qualitätssicherung der tierischen Produkte und für eine professionelle züchterische Arbeit. Unterstützt wird die Durchführung einzeltierbezogener Tests zur Feststellung der genetischen Qualität. Im Jahr 2018 wurden für Niederösterreich Zuschüsse aus nationalen Mitteln in der Höhe von EUR 450.000 aufgewendet.

NÖ-Genetik Programm

Durch diese Förderung soll die NÖ Rinderzucht eine Kostenentlastung bei den Aufwendungen für die Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung erhalten. Die Erhaltung bzw. Verbesserung der Qualitätsstandards in der Rinderzucht ist wichtig, um den Produktionsstandort Niederösterreich in der Rinderproduktion abzusichern.

Im Jahr 2018 erfolgte eine Unterstützung aus Landesmitteln in der Höhe von EUR 501.100.

Programme des TGD

Der gemeinnützige Verein NÖ Tiergesundheitsdienst hat die Aufgabe, die gesundheitlichen, hygienischen und wirtschaftlichen Bedingungen in der Nutztierhaltung zu verbessern. Ein wesentliches Prinzip im Tiergesundheitsdienst ist die Zusammenarbeit zwischen LandwirtInnen und TierärztInnen, um durch eine Bestandsbetreuung im Sinne einer Vorsorgemedizin, Krankheiten schon vor ihrem Auftreten wirksam bekämpfen zu können. Derzeit sind bereits ca. 8.300 LandwirtInnen dem NÖ Tiergesundheitsdienst beigetreten. Weiters sind bereits rund 268 TierärztInnen Mitglieder, wodurch eine flächendeckende Betreuung durch den Tiergesundheitsdienst gegeben ist.

Im Jahr 2018 wurden für Niederösterreich nationale Mittel in der Höhe von EUR 1.890.351,98 aufgewendet.

NÖ Landschaftsfonds

Der NÖ Landschaftsfonds erhält seine Fördermittel aus der Landschaftsabgabe des Landes Niederösterreich. Projekte müssen folgenden Themenbereichen zuordenbar sein:

- Naturraummanagement und Artenschutz
- Landschaftsgestaltung
- Gewässer
- Nachhaltige Landnutzung
- Wald
- touristische Einrichtungen

Im Jahr 2018 wurden für 59 Projekte Förderungen in der Höhe von insgesamt EUR 4.187.975,82 vergeben. Die Gesamtkosten der bewilligten Projekte beliefen sich auf ca. EUR 9,05 Mio.

Dorfhelferinnendienst

Dorfhelferinnen unterstützen Bauernfamilien bei einem Ausfall der betriebsführenden Bäuerin, wo schulpflichtige Kinder oder pflegebedürftige Personen zu betreuen sind.

Folgende Aufgaben werden grundsätzlich erledigt:

- Führung des Haushaltes
- Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen
- Arbeiten der Außenwirtschaft und Landwirtschaft

Es handelt sich um eine Einrichtung, bei der Heim- und Betriebshilfe durch eine Person abgedeckt wird.

34 NÖ Dorfhelferinnen leisteten im Berichtsjahr 510 Einsätze mit 5.086 Arbeitstagen.

Es wurden 492 Kinder und 114 pflegebedürftige Personen betreut. Im Jahr 2018 wurden dafür Landesmittel in der Höhe von EUR 1.461.977,08 aufgewendet.

5.6 Sonstige Fördermaßnahmen

Unterstützung von Prämienkosten für Versicherungen

Durch die Gewährung eines Zuschusses zu den Prämienkosten für Versicherungen, wie Mehrgefahrenversicherung, Sturmschadensversiche-

rung, Rinderversicherung, Frost- und Hagelversicherung, werden die Ziele verfolgt, die Verluste bei der landwirtschaftlichen Produktion durch extreme Witterungsereignisse bzw. Krankheiten von Tieren zu vermindern und einen Anreiz für einen Versicherungsabschluss zu geben.

Im Jahr 2018 leistete das Land NÖ gemäß Hagelversicherungs-Förderungsgesetz einen Zuschuss von 25 % zur Verbilligung der Versicherungsprämien für die Risiken Hagel, Frost und ungünstigen Witterungsverhältnisse in Höhe von EUR 10.451.683,29.

Als Zuschuss zur Rinderversicherungsprämie wurde ein Betrag von EUR 535.212,37 ausbezahlt.

Landwirtschaftlicher Zivildienst

Der Zivildienst kann auch auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben abgeleistet werden. Es werden dafür jene Betriebe ausgewählt, die durch einen oftmals langfristigeren Ausfall des(der) Betriebsführer(innen) durch Todesfall, schweren Arbeitsunfall oder lang andauernder Krankheit betroffen sind. Im Land NÖ sind der NÖ Bauernbund und die Abteilung Landwirtschaftsförderung Rechtsträger für den Zivildienst im landwirtschaftlichen Bereich.

Im Jahr 2018 waren in NÖ insgesamt 22 Zivildienner aufgeteilt auf 4 Einrücktermine im Einsatz. Jeder Zivildienner war auf mindestens 2 Betrieben eingesetzt. Dadurch konnten ungefähr 50 landwirtschaftliche Betriebe bedient werden.

Katastrophenschäden

Aus Landes- und Bundesmitteln kann die Beseitigung von außergewöhnlichen Schäden, die durch Hochwasser, Erdbeben, Vermurung, Lawinen, Erdbeben, Schneedruck, Orkan, Bergsturz und Hagel im Vermögen physischer und juristischer Personen mit Ausnahme der Gebietskörperschaften entstanden sind, gefördert werden. Hagel- und Frostschäden an landwirtschaftlichen Kulturen und Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse, das sind Dürre, Stürme sowie starke oder anhaltende Regenfälle sind nicht anzuerkennen, soweit sie versicherbar gewesen sind.

Im Jahr 2018 wurden Beihilfen in Höhe von EUR 2.619.582,80 (Landesanteil 40 % = EUR 1.047.833,12) ausbezahlt.

Trockenheit 2018

Aufgrund der Trockenheit im Frühjahr und Sommer 2018 hat die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus zur Abfederung von Einkommensverlusten eine Sonderrichtlinie erlassen. Für die am stärksten betroffenen Regionen wurden Betrieben Direktzuschüsse zur Abfederung der Einkommensverluste und Zinsenzuschüsse zur leichteren Finanzierung von Futter- und Betriebsmittelzukaufen gewährt. Die Finanzierung erfolgte je zur Hälfte vom Bund und dem Land.

Vom Land NÖ würde für diese Förderaktion ein Landesmittelbeitrag in der Höhe von EUR 2.848.000 bereitgestellt.



© Müller-Reinwein

6. Strukturmaßnahmen

6.1 Verbesserung der Agrarstruktur

Die NÖ Agrarbezirksbehörde trägt im Sinne eines „Landmanagements“ mit einer breiten Palette an Maßnahmen und Förderungsprojekten zur Schaffung und Erhaltung einer leistungsfähigen und umweltverträglichen Land- und Forstwirtschaft in NÖ bei.

Die Behörde wird vom Amtsvorstand geleitet und ist in sechs Fachabteilungen (Rechts-/Grundbuchsangelegenheiten, Zusammenlegungen/Flurbereinigungen Nord und Süd, Agrargemeinschaften/Forstwirtschaft/Alm-/Weideangelegenheiten, Landentwicklung und Güterwege) gegliedert. Es stehen somit Experten/innen aus allen Fachbereichen zur Verfügung, um Projekte im Rahmen der sogenannten „Kompetenzkonzentration“ (= umfassende Zuständigkeit der NÖ Agrarbezirksbehörde während eines Verfahrens) bearbeiten und umsetzen zu können.

Mit strukturverbessernden Maßnahmen der Bodenreform, wie

- Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsverfahren („Kommassierungen“),
- Teilungs- und Regelungsverfahren bei Agrargemeinschaften sowie
- Verfahren zur Erstellung von Nutzungs- und
- Wirtschaftsplänen in Weidegebieten

werden die vorliegenden Mängel in der Agrarstruktur beseitigt oder zumindest gemildert.

Die Besitz- und Bewirtschaftungsverhältnisse vieler land- und forstwirtschaftlicher Betriebe können durch eine auch ökologisch orientierte Neuordnung der Flur sowie der Eigentums- und Rechtsverhältnisse an land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken verbessert werden. So soll eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Nutzung von land- und forstwirtschaftlichem Boden gewährleistet sowie die rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Betriebe verbessert oder neu gestaltet werden.

Zur Sicherung der verkehrsmäßigen Erschließung land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke können sogenannte „Bringungsrechte“ begründet werden.

Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsverfahren

Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsprojekte beginnen mit einer Analyse der rechtlichen, technischen und naturräumlichen Probleme, werden mit Beteiligung der Betroffenen geplant und anschließend technisch (Auspflanzung von Bodenschutzanlagen, Bau von Wegen und wasserbaulichen Anlagen) und rechtlich (Vermessung, Richtigstellung von Grundbuch und Kataster) umgesetzt.

Im Jahr 2018 waren insgesamt 130 Verfahren mit 4.869 beteiligten Parteien und 17.096 ha Fläche in Bearbeitung.

Mit vereinfachten Flurbereinigungsverfahren („Flurbereinigungsübereinkommen und Flurbereinigungsverträge“) sowie in landwirtschaftlichen Siedlungsverfahren durchgeführte Eigentumsübertragungen (Käufe, Tausche) von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken können optimale Betriebsgrößen zur Sicherung von bäuerlichen Familienbetrieben geschaffen werden. Im Berichtsjahr wurden mit 1.341 Flurbereinigungsübereinkommen 1.601 ha und mit 729 Siedlungsverfahren 1.016 ha land- oder forstwirtschaftlich genutzte Flächen übertragen.

Teilungs- und Regelungsverfahren

Mittels Teilungs- und Regelungsverfahren werden die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Agrargemeinschaften (= Vereinigungen von Personen, denen gemeinsam Eigentumsrechte an bestimmten Grundstücken zustehen) geordnet.

Nutzungs- und Wirtschaftspläne

Weidewirtschaftspläne sollen die rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Almen und Weiden neu ordnen und verbessern.

Im Berichtsjahr wurden in 25 forstliche Wirtschafts- und Nutzungspläne mit einer Fläche von

3.756 ha sowie 5 Weidewirtschaftspläne mit 417 ha erstellt.

Bodenschutzanlagen

Die Fachabteilung Landentwicklung ist für die Planung, Auspflanzung, Pflege und Wiederbegründung von Bodenschutzanlagen (= Windschutzhecken) zuständig. Diese multifunktionalen Anlagen dienen zum Schutz gegen Bodenabtrag, als Biotopverbundsysteme und tragen zum Klimaschutz bei. In den Jahren 2013 bis 2018 wurden 307 km Bodenschutzanlagen auf einer Fläche von 189 ha unter Verwendung von 435.000 Sträuchern und Bäumen ausgepflanzt. Der Gesamtbestand in Niederösterreich beläuft sich auf rund 3.000 ha und jährlich kommen bis zu 35 ha dazu.

Bodenschutzanlagen schützen landwirtschaftliche Produktionsflächen und steigern die Grünausstattung in Agrarverfahren von durchschnittlich 3,1 % auf 4,5 %.

6.2 Ländlicher Wegebau

Die ländlichen Straßen und Wege dienen der flächenhaften Erschließung der ländlichen Siedlungsbereiche sowie der Wirtschafts- und Kulturlandschaften, ausgehend vom höherrangigen Straßennetz. Dazu zählen:

- Güterwege, die Einzelgehöfte und Liegenschaften an das übergeordnete Straßennetz anschließen,
- Wirtschaftswege, die der Verkehrserschließung land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke sowie von Almen dienen.

Wesentliche Aufgaben der Fachabteilung für Güterwege in der NÖ Agrarbezirksbehörde sind der Neubau bzw. der Umbau zur baulichen Erhaltung des ländlichen Wegenetzes. Dieses umfasst derzeit in Niederösterreich rund 30.000 km Verkehrswege, die als Lebensadern im ländlichen Raum bezeichnet werden können. Das Wegenetz ist die Voraussetzung für eine zeitgemäße Bewirtschaftung der bäuerlichen Betriebe und gewährleistet in weiterer Folge die Pflege der Kulturlandschaft, eine der Grundlagen unseres Erholungs- und Fremdenverkehrs.

Im Berichtsjahr wurden rund 60 km Güterwege unter Rücksichtnahme auf wirtschaftliche und ökologische Aspekte geplant und neu errichtet.

Bei der Erhaltung des ländlichen Wegenetzes werden die betroffenen Gemeinden bei der Auswahl der zu sanierenden Wege und der Übernahme der bautechnischen Angelegenheiten (Ausschreibungen, Bauaufsicht und Abrechnungen) durch die Fachabteilung unterstützt.

6.3 Landwirtschaftlicher Wasserbau

Der landwirtschaftliche Wasserbau in NÖ hat als Zielvorgabe die Sicherung und Verbesserung eines ausgeglichenen Wasserhaushalts im ländlichen Raum zur Erhaltung einer leistungsfähigen, bäuerlich strukturierten Landwirtschaft.

Die sich daraus ergebenden Aufgaben umfassen eine fachliche Beratung und technische Hilfestellung für Landwirte, bäuerliche Gemeinschaften und Wassergenossenschaften bei wasserbaulichen Problemstellungen sowie die Projekts- und Förderungsabwicklung von diesbezüglichen Investitionsvorhaben.

Im Berichtsjahr 2018 lagen die Schwerpunkte bei folgenden Teilbereichen:

Bewässerung

Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur auf landwirtschaftlichen Flächen (Obst-, Wein- und Ackerkulturen) sollen die Grundlage für einzelbetriebliche Bewässerungen schaffen. Bewässerungen sind als Ausgleich natürlicher Niederschlagsdefizite zur nachhaltigen Ertragssicherung, Qualitätssteigerung und Erhaltung der Kulturlandschaft von Bedeutung. Bedingt durch bereits merkbare Auswirkungen des Klimawandels mit trockenen und heißen Perioden ist die Nachfrage weiterhin sehr groß. Im Berichtsjahr 2018 wurde eine Vielzahl von Pro-

jekten zur Elektrifizierung bestehender Bewässerungsbrunnen in der Region des Marchfeldes neu bewilligt sowie die Fertigstellung weiterer Vorhaben insbesondere in der Region des Marchfeldes über die Ländliche Entwicklung finanziell unterstützt.

Entwässerung

Bei landwirtschaftlichen Entwässerungsanlagen werden Beratungen und technischen Hilfestellungen bei erforderlichen Instandhaltungen und Reparaturen für betroffene Landwirte durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Wassergenossenschaften bei notwendigen Anpassungen ihrer genossenschaftlichen Strukturen und technischen Unterlagen auf den aktuellen Stand unterstützt.

Erosionsschutz und Wasserrückhalt

Durch die Errichtung und Instandsetzung von Rückhaltebecken, Abflussmulden und Vorflutgräben wird eine Erhöhung des punktuellen und linearen Wasserrückhalts zur Verminderung der Bodenerosion und Erhöhung des Wasserrückhalts in der Landschaft angestrebt. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Maßnahmen neu bewilligt und laufende Vorhaben fertig gestellt. Diese Maßnahmen werden von bäuerlichen Gemeinschaften bzw. vermehrt auch von Gemeinden umgesetzt und im Rahmen der ländlichen Entwicklung aus öffentlichen Mitteln gefördert. Sehr oft werden derartige Maßnahmen im Zusammenhang mit Flurzusammenlegungsverfahren umgesetzt.

Feuchtbiootope

Die Neuanlage und Revitalisierung von Stillgewässern als ökologisch wertvolle Landschaftselemente sowie die naturnahe Umgestaltung bestehender Kleingewässer wird im Rahmen des NÖ Landschaftsfonds unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden 6 Projekte fertiggestellt und gefördert.



© Müller-Reinwein

7. Schulwesen, Weiterbildung und Beratung

7.1 Land- und forstwirtschaftliches Schulwesen

Im Zuge der Neuordnung des berufsbildenden Schulwesens wurden in Kooperation mit der Interessenvertretung eine Vielzahl von neuen Schwerpunkten für die Landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschulen festgelegt. Die ersten Umsetzungsmaßnahmen zu den Themen Bewässerungstechnik, Biologischer Feldgemüsebau, Geflügelhaltung, Fischzucht und Lebensmitteltechnik sind bereits angelaufen. Im Bereich der Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement wurde mit dem Ausbau der Orientierung in Richtung Sozialberufe begonnen. Verbunden mit der Neuordnung ist ein Investitionsprogramm,

wofür die Planungsarbeiten weit gediehen sind und am Standort Pyhra bereits der Spatenstich für das neue Schul- und Internatsgebäude sowie den Schulstall erfolgt ist.

Landwirtschaftliche Berufsschulen

Die landwirtschaftlichen Berufsschulen sind berufsbildende Pflichtschulen und haben die Aufgabe, den SchülerInnen die schulische Grundausbildung für eine Berufstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft zu vermitteln. Berufsschulpflicht besteht für alle land- und forstwirtschaftlichen Lehrlinge während der dreijährigen Lehrzeit. Nach Beendigung der Lehrzeit und erfolgreichem Besuch der Berufsschule (in der Regel 10 Wochen pro Jahr), kann der Lehrling die Facharbeiterprü-

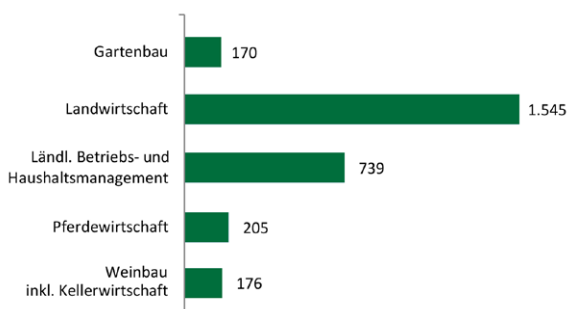
fung ablegen und erwirbt die Berufsbezeichnung FacharbeiterIn (z.B. FacharbeiterIn Landwirtschaft oder FacharbeiterIn Weinbau- und Kellerwirtschaft). Zum Erwerb einer zweiten Facharbeiter-Qualifikation besteht auch die Möglichkeit einer Anschlusslehre in der Dauer von zumeist einem Jahr samt achtwöchigem Berufsschulbesuch. Derzeit bestehen in Niederösterreich zwei landwirtschaftliche Berufsschulen. Langenlois (118 SchülerInnen) mit der Fachrichtung Gartenbau und Edelfhof (129 SchülerInnen) mit den Fachrichtungen Landwirtschaft mit Waldwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Hausmanagement, einschließlich Kellerwirtschaft und Pferdewirtschaft.

Landwirtschaftliche Fachschulen

Die land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen sind berufsbildende mittlere Schulen und dienen der Vermittlung von Fachkenntnissen und Fertigkeiten zur selbständigen Führung eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes oder Haushaltes oder zur Ausübung einer sonstigen verantwortlichen Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft. Die schulpflichtersetzende Fachschule beginnt mit der 9. Schulstufe und dauert wahlweise drei bis vier Jahre.

Nach der 2. Klasse ist eine facheinschlägige Praxis in der Dauer von entweder vier Monaten oder zwölf Monaten zu absolvieren (davon verpflichtend vier Monate Fremdpraxis). Derzeit bestehen in Niederösterreich 12 landwirtschaftliche Fachschulen und 6 dazugehörige Exposituren mit fünf verschiedenen Fachrichtungen welche folgende Schülerzahlen aufweisen:

SchülerInnen und Fachrichtungen der landwirtschaftlichen Fachschulen 2018



Quelle: Abteilung Schulen

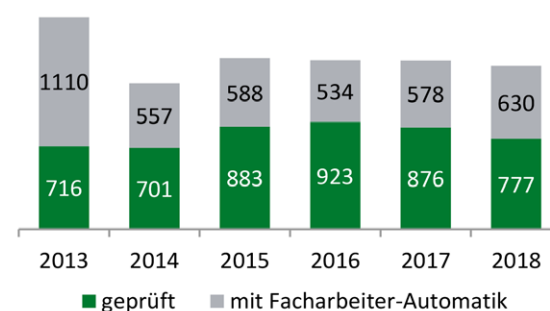
Die im Anschluss als 12. Schulstufe angebotene „Mehrberufliche Ausbildung“, die für alle Absolventen einer dreijährigen Fachschule offensteht, führt innerhalb eines Jahres zur Lehrabschlussprüfung in einem der folgenden Berufe: Informationstechnologie-Technik, Metallbearbeitung, Zimmerei, Tischlerei, Maurer/Maurerin und Maschinenfertigungstechnik.

Alle Standorte werden grundsätzlich als Internatsschulen geführt. Die Fachrichtungen Gartenbau, Landwirtschaft, Pferdewirtschaft und Weinbau sind mit Schulwirtschaften verbunden, die als Demonstrationsbetriebe für die Schule und die Landwirte des jeweiligen Einzugsgebietes, aber auch als Übungs- und Versuchsbetriebe verwendet werden. Die landwirtschaftlichen Fachschulen bewirtschaften insgesamt 645 ha, davon 267 ha Ackerland, 134 ha Grünland, 173 ha Wald und 71 ha Wein und Sonderkulturen. Die Demonstration moderner Produktionstechniken ist Aufgabe und Ziel der landeseigenen Lehr- und Versuchsbetriebe, wobei die Erkenntnisse in Lehre und Beratung weitergegeben werden.

7.2 Berufsausbildung

Die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung kann grundsätzlich über das land- und forstwirtschaftliche Schulwesen oder im Rahmen des zweiten Bildungsweges über Vorbereitungskurse zur Facharbeiterprüfung erlangt werden. Die land- und forstwirtschaftliche Berufsliste umfasst 15 Berufe, die Abschlüsse in den Ausbildungsstufen FacharbeiterIn und MeisterIn ermöglichen. Der Zugang zur Facharbeiterausbildung

Entwicklung der Facharbeiterabschlüsse in Niederösterreich



Quelle: NÖ LK

derung ist sehr individuell und dementsprechend breit ist auch die Palette der Ausbildungsangebote. Der erste Bildungsweg wird abgedeckt durch die duale Ausbildungsform (Lehre und Berufsschule) und durch die Fachschule. Eine mindestens 3-jährige Fachschule ersetzt die Lehre im einschlägigen Beruf.

Im zweiten Bildungsweg werden als Vorbereitung zur Facharbeiterprüfung Kurse (min. 200 Unterrichtseinheiten), die sogenannte Bauern- und Bäuerinnenschule, von den landwirtschaftlichen Fachschulen in den Berufen Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft, Gartenbau sowie ländl. Betriebs- und Haushaltsmanagement angeboten. Das Ländliche Fortbildungsinstitut Niederösterreich, kurz LFI NÖ, bietet Facharbeiterkurse in den Berufen Forstwirtschaft, Pferdewirtschaft, Bienenwirtschaft, Feldgemüsebau und Geflügelwirtschaft an.

Facharbeiterabschlüsse

Aufgrund des bestehenden land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes bekommen die Absolventinnen und Absolventen der landwirtschaftlichen Fachschulen mit dem Abschlusszeugnis auch die Facharbeiterprüfung ersetzt und somit den Facharbeiterbrief zuerkannt. Die Anzahl der Facharbeiterprüfungen für Absolventinnen und Absolventen diverser Facharbeiterkurse oder der Bauern- und Bäuerinnenschule ist leicht steigend. Nur in Zusammenarbeit aller Bildungsanbieter kann der Bedarf für die Ausbildungen gedeckt werden. 630 Absolventinnen und Absolventen der Land- und

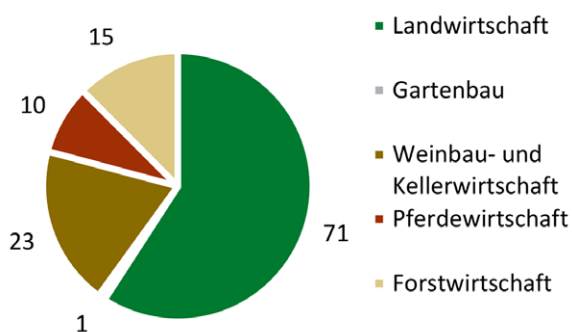
forstwirtschaftlichen Fachschulen bekamen 2018 den Facharbeiter zuerkannt. 111 Personen haben über die duale Ausbildung mit abschließender Lehrabschlussprüfung den Facharbeiterbrief erhalten. Von den Facharbeiterkursen und den Bauern- und Bäuerinnenschulen konnten 777 Personen die Facharbeiterprüfung 2018 positiv abschließen. Somit konnten 2018 insgesamt 1.518 Facharbeiterbriefe verliehen werden.

Meisterabschlüsse

In den regional geführten Meisterkursen (veranstaltet vom LFI NÖ) in den Berufen Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft, Forstwirtschaft sowie Pferdewirtschaft kann auf die besonderen Erfordernisse der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen Rücksicht genommen werden. 120 Meister und Meisterinnen der angeführten Berufe haben die Möglichkeit genutzt, sich im Zuge des Meisterkurses intensiv mit Fachleuten auszutauschen und Konzepte für den eigenen Betrieb zu erarbeiten. Die Meisterkurse umfassen je nach Beruf mindestens 360 Unterrichtseinheiten und erstrecken sich in der Regel über drei Ausbildungswinter.

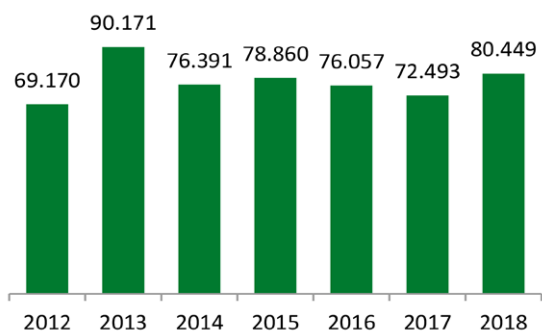
Seit Einführung der gesetzlichen Berufsausbildung in der Landwirtschaft erreichten 70.075 Personen aus NÖ die Facharbeiterqualifikation (davon 9.865 als Abgänger einer Landwirtschaftlichen Fachschule im Wege des Ersatzes der Facharbeiterprüfung) und 9.350 die Meisterqualifikation.

Meisterabschlüsse 2018 in Niederösterreich



Quelle: NÖ LK

Bildungsangebote Konsumenteninformation



Quelle: NÖ LK

7.3 Weiterbildung

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) führt mit seinen Kooperationspartnern einen Großteil der Weiterbildungen für die Bäuerinnen und Bauern durch. Zu den Kooperationspartnern zählen neben der Landwirtschaftskammer und den Bezirksbauernkammern auch Land-Impulse, die Bäuerinnen Niederösterreich, der Verein Landjugend, die ARGE Meister, die ARGE Seminarbäuerinnen und Kursleiterinnen, der Landesverband der bäuerlichen Direktvermarkter sowie weitere agrarische Fachverbände.

Bewerbung der Weiterbildungsmaßnahmen

In Kooperation mit Partnerorganisationen wurde ein Jahres-Bildungsprogramm gedruckt und an rund 25.000 land- und forstwirtschaftliche Adressaten übermittelt. Für nichtbäuerliche Kursinteressenten wurde ein eigenes Konsumentenbildungsprogramm erstellt und an rund 5.000 Adressen versandt. Darüber hinaus erfolgte die Information über das aktuelle Kursangebot, verstärkt über die LFI-Homepage und den begleitenden LFI-Newsletter, der an etwa 45.000 Abonnenten monatlich gesendet wurde.

Bildungsstatistik 2018

- Im Bereich der Aus-, Weiterbildung und Information wurden 3.422 Veranstaltungen mit 101.063 TeilnehmerInnen abgehalten.
- 1.610 Konsumentenbildungsveranstaltungen mit 80.449 TeilnehmerInnen wurden durchgeführt.

- Bei 264 Exkursionen beteiligten sich 12.276 TeilnehmerInnen.

Zertifikatslehrgänge und Bildungsprojekte

Schwerpunkte in der Bildungstätigkeit des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) bildeten auch 2018 die Zertifikatslehrgänge. 11 verschiedene Lehrgänge in Produktions-, Vermarktungs- und Dienstleistungsbereichen wurden von 232 Personen erfolgreich absolviert. Auch an der Entwicklung von Online-Bildungsangeboten wurde intensiv gearbeitet. Bereits im Angebot sind E-Learning-Kurse in den Bereichen Tiergesundheit, umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung, Lebensmittelhygiene, Allergeninformation und Pflanzenschutz. 2018 haben 2.736 Personen einen Online-Kurs im LFI NÖ absolviert.

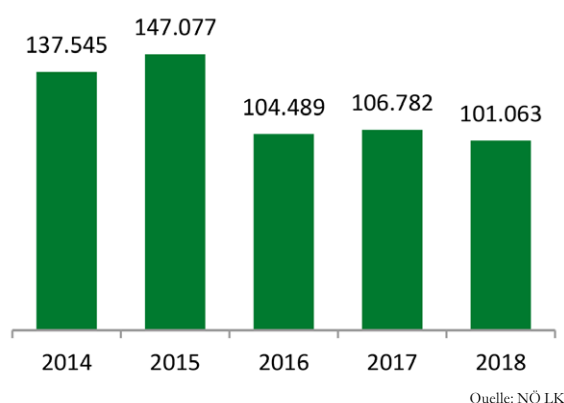
Bei den Arbeitskreisen zur Betriebszweigauswertung und Unternehmensführung nahmen 2018 in 8 verschiedenen Produktionssparten 919 Bäuerinnen und Bauern in 64 Arbeitskreisen teil.

Einen Schwerpunkt bildeten die verpflichtenden Weiterbildungen zur Verlängerung des Pflanzenschutz-Sachkundeausweises. 2018 konnten bei 64 Veranstaltungen rund 5.300 LandwirtInnen ihre Bildungsverpflichtungen erfüllen.

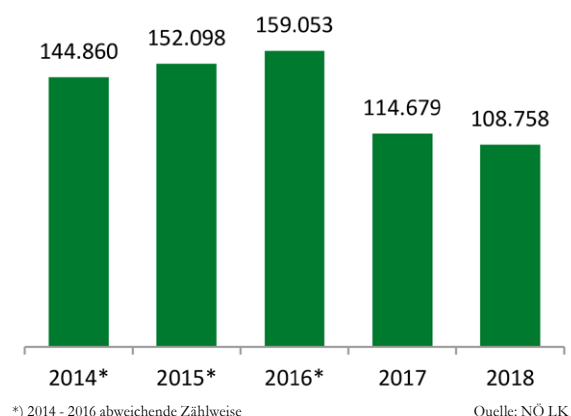
Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft

Einer der strategischen Schwerpunkte für 2015 bis 2020 ist es, die Kommunikation mit der Gesellschaft auszubauen. Dabei werden mit der

Entwicklung der WeiterbildungsteilnehmerInnen



Entwicklung der Beratungen



Initiative Erlebnis Bauernhof alle zertifizierten landwirtschaftlichen Exkursions- und Unterrichtsangebote für Kinder in Niederösterreich unter einem Dach gebündelt. Im Projekt „Zukunftsfähiger Dialog Landwirtschaft und Gesellschaft“ geht es darum, eine möglichst hohe Beteiligung von Bäuerinnen und Bauern als alltägliche Botschafter zu gewinnen. Und mit den Schulaktionstagen setzten die Bäuerinnen in den Schulen ein kräftiges Zeichen.

Bildungsförderung

Ein großer Teil der Informations- und Bildungsmaßnahmen wurde zur Förderung im Rahmen des österreichischen Programms zur ländlichen Entwicklung eingereicht. Damit können kostengünstige Teilnahmebedingungen für die land- und forstwirtschaftliche Zielgruppe geschaffen werden.

7.4 Beratung

Bei den Beratungsleistungen der LK- und BBK-Beratungskräfte konnten im Berichtsjahr 108.758 Beratungskontakte verzeichnet werden.

Die 2016 vorgenommene Struktur- und Organisationsreform konnte im Berichtsjahr etabliert und gefestigt werden. Sie trägt der zunehmenden Vielfalt in der Landwirtschaft und den neuen Ansprüchen der Bauern Rechnung. Die Bildungs- und Beratungsarbeit der Bezirksbauernkammern wird nunmehr in 10 Organisationseinheiten gebündelt womit auch eine bessere Spezialisierung erreicht werden soll.

Im Einzelnen setzen sich die 108.758 Beratungskontakte im Jahr 2018 folgendermaßen zusammen:

- 62.449 Einzelberatungen am Telefon
- 35.197 Einzelberatungen im Büro
- 6.517 schriftliche Einzelberatungen
- 3.707 Einzelberatungen vor Ort
- 379 Gruppenberatungen
- 509 Planfertigungen



© Müller-Reinwein

8. Interessenvertretung

8.1 Die NÖ Landwirtschaftskammer

Als gesetzliche Interessenvertretung von rund 40.000 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, 150.000 Grundbesitzern sowie von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften arbeitet die Landwirtschaftskammer für eine nachhaltige Entwicklung der bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich.

Die Landwirtschaftskammer bündelt die Vielfalt der Land- und Forstwirtschaft zu einem gemeinsamen Sprachrohr. Rund 450 MitarbeiterInnen beraten in allen Produktionszweigen, sind in der Weiterbildung engagiert, unterstützen bei der Förderungsabwicklung und vertreten die Interessen aller Kammerzugehörigen. Gemeinsam mit mehr als 40 nahestehenden Verbänden und

Organisationen wird auf branchenspezifische Bedürfnisse eingegangen und werden passende Lösungen gesucht. Die Beratung der LandwirtInnen ist eine wichtige Säule der Landwirtschaftskammer. Das diesbezügliche Angebot reicht von der Pflanzenproduktion über die Waldwirtschaft bis hin zur Tierhaltung und zu sämtlichen rechtlichen oder steuerlichen Belangen. 2018 wurde mit über 108.758 Beratungskontakten erneut ein Rekord an Einzel- und Gruppenberatungen verzeichnet. Auch die Bildungsangebote der Landwirtschaftskammer verzeichneten eine rege Nachfrage: 3.422 Veranstaltungen mit über 101.063 TeilnehmerInnen können für 2018 bilanziert werden. Insgesamt haben über 306.521 Personen entweder Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer besucht oder Beratungen in Anspruch genommen.

21 Bezirksbauernkammern

Neben der Landes-Landwirtschaftskammer in St. Pölten gibt es 21 Bezirksbauernkammern, welche sich in 10 Organisationseinheiten gliedern. Das macht Beratungen in allen Regionen und für alle Branchen möglich. Wesentliche Aufgabe der Bezirksbauernkammern ist die technische Hilfestellung bei der Antragseinreichung im Invekos-Bereich für jene Antragsteller flächenbezogener/gekoppelter Zahlungen, die hierzu nicht selbständig in der Lage sind bzw. die Hilfestellung der Bezirksbauernkammern in Anspruch nehmen wollen. Jährlich werden rund 27.000 Anträge abgewickelt. Die Bezirksbauernkammern sind zudem erste Anlaufstelle in der Beratung für JunglandwirtInnen.

Interessenvertretung auf allen Ebenen

Auf Bundes- und EU-Ebene werden die Interessen der Bauern durch die Landwirtschaftskammer Österreich wahrgenommen, wobei die Experten der LK-Niederösterreich wertvolle Unterstützung leisten. Alle fünf Jahre wählen die niederösterreichischen Kammerzugehörigen ihre VertreterInnen in die Vollversammlung auf Landes- und Bezirksebene, die aus 40 Mitgliedern inklusive Präsident und Vizepräsidenten besteht. Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium. Sie dient der Beratung und Beschlussfassung aller Angelegenheiten der Landwirtschaftskammer, soweit nicht der Hauptausschuss oder der Präsident zuständig ist. Auf Bezirksebene gibt es je nach Größe der Bezirke zwischen 15 und 46 gewählte Bezirkskammerräte, die aus ihrem Kreis die Obfrau/den Obmann der Bezirksbauernkammer wählen.

8.2 NÖ Landarbeiterkammer

Die Vertretung der Interessen der in Niederösterreich in der Land- und Forstwirtschaft unselbstständig tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird von der Kammer für Arbeiter und Angestellte in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich wahrgenommen. Die NÖ Landarbeiterkammer ist auf Basis des NÖ Landarbeiterkammergesetzes errichtet. Die Aufgaben der NÖ Landarbeiterkammer umfassen insbesondere

- die Mitwirkung an der Regelung der Dienstverhältnisse der Kammerzugehörigen
- die unentgeltliche Beratung und Vertretung der Kammerzugehörigen in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten
- die Förderung der Kammerzugehörigen in wirtschaftlichen und sozialen Belangen
- die Förderung der fachlichen und kulturellen Aus- und Weiterbildung der Kammerzugehörigen
- die Wahrnehmung des Dienstnehmerschutzes

Zum 31. Dezember 2018 umfasste der Personalstand der NÖ Landarbeiterkammer 27 Bedienstete. Die NÖ Landarbeiterkammer verfügt über sechs Geschäftsstellen in Mistelbach, Hollabrunn, Horn, Zwettl, Amstetten und Wr. Neustadt sowie ein zentrales Servicecenter in St. Pölten. Mit Stand September 2018 waren 18.878 Personen der NÖ Landarbeiterkammer zugehörig.

Anhang

Begriffsbestimmungen

Hier wird ein Auszug aus der Begriffesammlung des BMNT publiziert. Eine umfangreichere Begriffsauswahl findet sich auf der Homepage des BMNT unter www.bmnt.at bzw. unter www.gruenerbericht.at.

Abschreibung (AfA)

siehe auch unter Begriff Aufwand

Die betriebswirtschaftliche Abschreibung dient der Verteilung des Anschaffungs- und Herstellungswertes (= Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer, abzüglich Investitionszuschuss, zuzüglich Geldwert der Naturalieferungen) auf die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung wird linear berechnet (AfA = Absetzung für Abnutzung).

Ackerland

Land, auf dem regelmäßig Bodenbearbeitung stattfindet und das im Allgemeinen einer Fruchtfolge unterliegt (inklusive Brache- bzw. Stilllegungsflächen).

Agrarquote

Der Begriff „Agrarquote“ umfasst zwei Definitionen. Einerseits wird darunter der Anteil der Berufstätigen in der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtheit der Berufstätigen verstanden, andererseits der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Wohnbevölkerung an der Gesamtheit der Bevölkerung. Die erstgenannte Begriffsdefinition ist diejenige, die häufiger angewendet wird.

Agrarstrukturhebung

Sie ist eine wichtige agrarstatistische Erhebung, welche in zwei- bis dreijährigen Abständen durchgeführt wird. Sie liefert statistische Daten über die Zahl der Betriebe, die bewirtschaftete Fläche, die Verteilung und Höhe der Tierbestände und die in den Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte. Sie wird von der Statistik Austria durchgeführt. Die Daten auf Einzelbetriebsbasis sind auch dem EUROSTAT zu übermitteln. Die methodische Koordination Durchführung der Erhebung wird bei EUROSTAT durchgeführt.

Die Ergebnisse werden nach folgenden Kriterien ausgewertet: Größenstufen, Kulturfläche, der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Erwerbsarten, Erschwernisgruppen und Hauptproduktionsgebiete.

Agrarstrukturhebung 2010; statistische Einheiten sind:

- land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Fläche von mindestens 1 ha
- Weinbaubetriebe mit mindestens 25 Ar Erwerbsweinfläche
- Betriebe mit mindestens 10 Ar Beerenobst-, Erdbeer-, Gemüse-, Hopfen-, Blumen- oder Zierpflanzenfläche oder Reb-, Forst- oder Baumschulfläche
- Betriebe, die Gewächshäuser (Hochglas, Folientunnel, Niederglas) ab einer Mindestgröße von einem Ar überwiegend gewerbsmäßig bewirtschaften
- Forstbetriebe mit mindestens 3 ha Waldfläche
- Viehhaltungsbetriebe mit mindestens 3 Rindern oder 5 Scheinen oder 10 Schafen oder 10 Ziegen oder mindestens 100 Stück Geflügel aller Art.

AMA (Agrarmarkt Austria – www.ama.gv.at)

Die AMA ist eine juristische Person öffentlichen Rechts gemäß BGBl. Nr. 376/1992, zuletzt geändert mit BGBl. I Nr. 2/2008. Ihre wichtigsten Aufgaben sind:

- Durchführung der gemeinsamen Marktorganisationen (Milch, Fleisch, Getreide, etc.) als österreichische Marktordnungs-, Interventions- und Zahlstelle;
- Zentrale Markt- und Preisberichterstattung;
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung der landwirtschaftlichen Produkte und Förderung des Agrarmarketings;
- Abwicklung der Förderungsverwaltung, soweit sie der AMA übertragen wurde.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb auf Dauer dienen und wiederholt genutzt werden können. Eigentum an Grund und Boden wird in Abhängigkeit vom Hektarsatz bewertet. Die Bewertung von stehendem Holz erfolgt nach den Bewertungstabellen von Prof. Sagl (BOKU), wobei eine Anpassung in mehrjährigen Abständen erfolgt. Ebenso zählen dazu die immateriellen Vermögensgegenstände. Die Werte der zugepachteten Flächen und des Wohnhauses sind ab 2003 im Anlagevermögen des Betriebes nicht enthalten.

Arbeitskrafteinheit (AK)

1,0 AK entspricht einer Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die mindestens 270 Tage zu je 8 Stunden im Jahr arbeitet. Eine Person wird auch bei mehr als 270 Arbeitstagen nur als 1,0 AK gerechnet. Bei Arbeitskräften, welche nicht voll leistungsfähig sind, er-

folgt eine Reduktion. Bei mindestens 270 Arbeitstagen gilt in Abhängigkeit vom Alter der Arbeitskräfte:

- 0 bis 15 Jahre 0,0 AK
- 15 bis 18 Jahre 0,7 AK
- 18 bis 65 Jahre 1,0 AK
- 65 bis 70 Jahre 0,7 AK
- ab 70 Jahre 0,3 AK

Eine Reduktion erfolgt nicht für den (die) Betriebsleiter/in. Eine geminderte Erwerbsfähigkeit wird entsprechend der eingeschränkten Leistungsfähigkeit individuell berücksichtigt. Bei weniger als 270 Arbeitstagen werden die AK den Arbeitstagen entsprechend berechnet. Statt Arbeitskrafteinheit wird in den EU-Statistiken der Begriff Jahresarbeitsinheit (JAE) verwendet. Folgende AK-Definitionen werden bei der Einkommensermittlung im Grünen Bericht verwendet:

Entlohnte AK (eAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der entlohten Arbeitskräfte, die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb tätig sind.

Nicht entlohnte AK (nAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der nicht entlohten Arbeitskräfte, die für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistet werden.

Betriebliche AK (bAK): Sie umfassen die entlohten und nicht entlohten Arbeitskräfte im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Die nicht entlohten Arbeitskräfte sind überwiegend Familienangehörige (bAK = nAK + eAK).

Außerbetriebliche AK (aAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten des Unternehmerhaushalts außerhalb der Land- und Forstwirtschaft.

AK insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U): Sind jene AK, die von Personen des Unternehmerhaushalts zur Erwirtschaftung des Erwerbseinkommens eingesetzt werden. Sie errechnen sich aus den betrieblichen und außerbetrieblichen Arbeitszeiten von Personen des Unternehmerhaushalts. Die Beschäftigung einer Person in und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft kann maximal eine AK ergeben. Diese Kennzahl wird zur Berechnung des Erwerbseinkommens je AK herangezogen.

Aufwand

Der Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Sachaufwand
- Abschreibung (AfA)
- Personalaufwand
- Fremdkapitalzinsen
- Pacht- und Mietaufwand
- sonstigem Aufwand
- geleisteter Umsatzsteuer (Vorsteuer)
- abzüglich interner Aufwand.

Aufwendungen für das Wohnhaus zählen nicht zum Aufwand.

Beiträge an die Sozialversicherung der Bauern

Sie umfassen die Beiträge für die Pensionsversicherung, Krankenversicherung, bäuerliche Unfallversicherung und die Betriebshilfe. Wird als eigene Position außerhalb des Privatverbrauches dargestellt.

Benachteiligte Gebiete

In diesen Gebieten gibt es ständige natürliche Nachteile, die verhindern, dass die dort ansässigen Bäuerinnen und Bauern ein angemessenes Einkommen aus ihrer Produktion erzielen, das demjenigen vergleichbarer Betriebe in anderen Gebieten entspricht. In einem Gemeinschaftsverzeichnis sind alle Gemeinden oder Gemeindeteile (Katastralgemeinden), welche auf Kommissions- und Ratsbeschluss in das benachteiligte Gebiet aufzunehmen sind, namentlich aufgelistet. Diese umfassen Berggebiete, Sonstige benachteiligte Gebiete und Kleine Gebiete). Die Abgrenzung erfolgt gebietsspezifisch, im Normalfall nach der politischen Gemeinde. Im Berggebiet liegen Gemeinden mit einer Höhenlage von mindestens 700 Metern sowie Gemeinden mit einer Höhenlage zwischen 500 und 700 Metern Seehöhe, wenn die Hangneigung 15 % beträgt. Liegt eine Gemeinde unter 500 Höhenmetern, so muss die Hangneigung 20 % betragen, damit sie zum Berggebiet gezählt werden kann.

Der Rat der EU hat 69,4 % der LF Österreichs als Benachteiligte landwirtschaftliche Gebiete anerkannt.

Betriebsformen

Die Betriebsform kennzeichnet die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes, d.h. seinen Produktionsschwerpunkt und damit auch seinen Spezialisierungsgrad. Sie wird nach dem Anteil des Standarddeckungsbeitrages einer Produktionsrichtung am Gesamtstandarddeckungsbeitrag des Betriebes bestimmt.

Betriebsinhaber

(Definition laut INVEKOS)

Ein Betriebsinhaber ist der einzelne landwirtschaftliche Erzeuger (= Bewirtschafter), dessen Betrieb sich im Gebiet der Gemeinschaft (EU) befindet, gleich ob natürliche oder juristische Person oder eine Vereinigung natürlicher oder juristischer Personen und unabhängig davon, welchen rechtlichen Status die Vereinigung und ihre Mitglieder auf Grund der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften haben.

Biologischer Landbau

Der biologische Landbau wird durch die VO (EWG) Nr. 834/2007 des Rates über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel geregelt. Das

Grundprinzip ist die Kreislaufwirtschaft:

- geschlossener Stoffkreislauf,
- Verzicht auf chemisch-synthetische Hilfsmittel (leichtlösliche Mineraldünger, Pflanzenschutzmittel),
- Erhaltung einer dauerhaften Bodenfruchtbarkeit, sorgsame Humuswirtschaft,
- Schonung nicht erneuerbarer Ressourcen,
- artgerechte Viehhaltung,
- aufgelockerte Fruchtfolgen,
- Leguminosenanbau,
- schonende Bodenbearbeitung.

Seit 1.7.2010 ist bei vorverpackten Lebensmitteln die Verwendung des EU-Bio-Logos gemäß der VO (EG) 834/2007 vorgeschrieben

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung, das ist der Geldwert aller im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der von anderen Sektoren zugekauften Leistungen (Vorleistungen). Einige Begriffe:

Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt: Dieser wird ermittelt, indem vom Wert der Endproduktion die Vorleistungen abgezogen werden. Für die Berechnung der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen werden die Produkte und Produktionsmittel zu Preisen frei Hof bewertet. Werden dem Bruttoinlandsprodukt etwaige Subventionen zugezählt und indirekte Steuern abgezogen, ergibt sich die Wertschöpfung zu Faktorkosten.

Imputierte Bankdienstleistungen: Gegenwert des Nettoertrages der Banken aus dem Zinsengeschäft (Zinserträge minus Zinsaufwendungen). Sie stellen einen Kostenbestandteil der einzelnen Wirtschaftszweige dar (Nettoentgelte für die Bankdienstleistungen) und müssten als solche eigentlich deren Vorleistungen erhöhen (und daher die Wertschöpfung vermindern). Mangels sinnvoller Zurechnungsmöglichkeit auf die einzelnen Wirtschaftszweige werden die imputierten Bankdienstleistungen global in Abzug gebracht („Negativbuchung“).

Vermögensverwaltung: umfasst Geld- und Kreditwesen, Versicherungen, Realitäten, etc.

Sonstige Produzenten: umfasst öffentliche, private und häusliche Dienste.

Sonstige Dienste: umfassen alle Dienstleistungen, die nicht Handel, Verkehr, Vermögensverwaltung oder öffentlicher Dienst sind, wie z.B. Wäschereien, Reinigung, Theater, etc.

Cross Compliance

Einhaltung der gesetzlichen Standards beziehungsweise auf Umwelt, Lebensmittelsicherheit und Tierschutz.

Dauergrünland

Flächen, die durch die Einsaat oder auf natürliche Weise zum Anbau von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen genutzt werden und mindestens fünf Jahre nicht Bestandteil der Fruchtfolge waren; umfasst ein- und mehrmähdige Wiesen, Kulturweiden, Hutweiden, Streuweisen, Almen und Bergmäher.

EGFL

Der europäische Garantiefonds für die Landwirtschaft bestreitet die Ausgaben für die 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik, das heißt insbesondere die Ausfuhrerstattungen und die Interventionen zur Regulierung der Agrarmärkte sowie die Direktzahlungen an die LandwirtInnen.

Eigenkapital

Sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens von dem (den) Eigentümer(n) zur Verfügung gestellt werden.

Einheitswert

Theoretische Definition: Der Einheitswert repräsentiert einen Ertragswert, der dem 18-fachen Reinertrag eines Betriebes mit entlohten fremden Arbeitskräften bei ortsüblicher und nachhaltiger Bewirtschaftung entspricht. Außerdem wird unterstellt, dass der Betrieb ausgedinge-, pacht- und schuldenfrei ist.

Praktische Definition: Der Einheitswert eines landwirtschaftlichen Betriebes ist ein standardisierter Ertragswert in Geldeinheiten (Euro), der die natürlichen Ertragsbedingungen (Bodenschätzung, Wasserverhältnisse, Geländeneigung und Klima) und die wirtschaftlichen Ertragsbedingungen (äußere und innere Verkehrslage, Betriebsgröße) widerspiegelt.

Der Einheitswert hat für viele steuerliche, sozialversicherungsrechtliche und sonstige Abgaben eine nach wie vor wichtige Bedeutung.

Steuerliche Anknüpfung:

- Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben
- Einkommensteuer, Pauschalierung der landwirtschaftlichen Betriebe, Buchführungspflicht
- Beitrag von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (FLAG)
- Beitrag zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung
- Grundsteuer (Hebesatz dzt. 500 % des Messbetrages)
- Erbschafts- und Schenkungssteuer
- Stempel- und Rechtsgebühren
- Grunderwerbsteuer
- Umgründungssteuergesetz.

Sozialversicherungsrechtliche Bedeutung:

- Nach dem Bauernsozialversicherungsgesetz (BSVG) ist der Einheitswert maßgebend für die Beitragspflicht und Höhe der
- Beiträge (gilt für Unfallversicherung, Krankenversicherung,
- Betriebshilfegesetz, Pensionsversicherung)
- Ausgleichszulage (ASVG, GSVG)
- Arbeitslosenversicherung (Notstandshilfe)
- Kriegsopferversorgungsgesetz.

Sonstige Anbindungen:

- Landwirtschaftliche Kammerumlage
- Neuer Berghöfekataster (Ergebnisse der Bodenschätzung)
- Kirchenbeitrag
- Studienbeihilfe
- Diverse Förderungen und Transferzahlungen für die Landwirtschaft.

Einkommensindikatoren

(Begriff der LGR/FGR)

Eurostat weist für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich folgende drei Einkommensindikatoren aus:

Indikator A: Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitsseinheit

Indikator B: Index des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnter Jahresarbeitsseinheit

Indikator C: Landwirtschaftlicher Nettounternehmensgewinn

Die Deflationierung der nominalen Angaben erfolgt mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht entlohnenden Arbeitskräfte für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Sie werden berechnet, indem vom Ertrag der Aufwand abgezogen wird. Durch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sind noch die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und die Einkommenssteuer abzudecken.

ELER

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums finanziert die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum.

Ertrag

Der Ertrag des gesamten land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Erträge Bodennutzung
- Erträge Tierhaltung
- Erträge Forstwirtschaft

- Erhaltene Umsatzsteuer
- Öffentliche Gelder des Unternehmensertrages
- Sonstige Erträge.
- abzüglich interner Ertrag.

Erträge Bodennutzung

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Bodennutzung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Bodennutzung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank)
- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen an den Haushalt des Unternehmerhaushalts
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten

Die im Berichtsjahr direkt der Bodennutzung zuzuordnenden öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Erträge Forstwirtschaft

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Forstwirtschaft bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Forstwirtschaft
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft an den Haushalt des Unternehmerhaushalts
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft für Neuanlagen
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten (Wertänderungen am stehenden Holz werden nicht berücksichtigt).

Die im Berichtsjahr direkt der Forstwirtschaft zuzuordnenden öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Erträge Tierhaltung

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Tierhaltung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Tierhaltung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank); die Zucht tiererträge ergeben sich aus der Differenz zwischen dem erkaufserlös und dem Buchwert
- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Tierhaltung an den Haushalt des Unternehmerhaushalts
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Tierbeständen und Erzeugungsvorräten.

Die im Berichtsjahr direkt der Tierhaltung zuzuordnenden öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Erwerbseinkommen

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft zuzüglich der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbstständiger und unselbstständiger Arbeit des Unternehmerhaushaltes. Die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbstständiger Arbeit werden abzüglich der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, die Einkünfte aus unselbstständiger Arbeit werden abzüglich der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und der einbehaltenen Lohnsteuer verbucht.

Faktoreinkommen

(Begriff der LGR/FGR)

Er errechnet sich aus:

Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen –

Sonstige Produktionsabgaben + Sonst. Subventionen

Das Faktoreinkommen (= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) misst die Entlohnung aller Produktionsfaktoren (Grund und Boden, Kapital und Arbeit) und stellt damit die Gesamtheit des Wertes dar, den eine Einheit durch ihre Produktionstätigkeit erwirtschaftet.

Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF)

Summe aus Waldflächen (ohne ideelle Flächen) und Forstgärten. Energieholz- und Christbaumflächen zählen im Gegensatz zur Agrarstrukturerhebung nicht dazu.

Fremdkapital

Sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens von Dritten (Banken, Lieferanten etc.) zur Verfügung gestellt werden.

Futterflächen

Definition nach Ausgleichszulage: Als Futterflächen gelten jene landwirtschaftlich genutzte Flächen, deren Ertrag zur Viehfütterung bestimmt ist. Bei Beweidung von Flächen außerhalb des Heimgutes sind die betreffenden Futterflächen von ihrem Weidebesatz einzurechnen (max. 1 GVE/ha).

GAP

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union (EU) ist bereits in den Gründungsverträgen der EU („Römer Verträge“) verankert. Die GAP funktioniert nach drei Grundprinzipien:

- Einheit des Marktes: freier Warenverkehr innerhalb der EU, Ausschluss von Subventionen, die den Wettbewerb verfälschen, gleiche agrarpolitische Instrumente in der EU.
- Gemeinschaftspräferenz: Vorrang für innergemeinschaftliche Produkte gegenüber Produkten aus Drittländern

- Gemeinsame Finanzierung der GAP: gemeinsame, solidarische Finanzierung der GAP durch die Mitgliedsländer der EU aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL).

Die GAP wurde in ihrer Geschichte mehrfach reformiert und gegenwärtig liegt ihr ein 2-Säulen-Modell zugrunde, das wie folgt skizziert werden kann:

- Agrarmarktpolitik (GMO – Gemeinsame Marktordnungen): Realisierung der Gemeinsamen Marktorganisationen für die verschiedenen Agrarmärkte
- Ländliche Entwicklung: Förderung des ländlichen Raumes

Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, sonstiger Einkünfte und den Sozialtransfers des Unternehmerhaushalts.

Gesamtfläche des Betriebes

Summe aus Kulturfläche (inklusive zugepachteter, exklusive verpachteter Flächen) und sonstigen Flächen des Betriebes.

Gesamtkapital (Passiva)

Das Gesamtkapital setzt sich aus Eigen- und Fremdkapital zusammen und zeigt die Finanzierung des Gesamtvermögens. Es wird in der Bilanz als Passiva ausgewiesen.

Gesamtvermögen (Aktiva)

Das Gesamtvermögen ist die Summe aus Anlage-, Tier- und Umlaufvermögen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Es wird in der Bilanz als Aktiva ausgewiesen.

Großvieheinheit (GVE)

Die Großvieheinheit (GVE) ist eine gemeinsame Einheit, um den Viehbestand in einer einzigen Zahl ausdrücken zu können. Die Stückzahlen der einzelnen Vieharten werden in GVE umgerechnet. Für jede Viehart ist nach Altersklassen und Nutzungsformen ein Umrechnungsschlüssel festgelegt. Rinder ab 2 Jahren gelten für den Grünen Bericht als 1,0 GVE. Es gibt je nach Zweck verschiedene GVE-Umrechnungsschlüssel.

Gütersteuern

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Produktionsabgaben zwischen „Gütersteuern“ und „sonstigen Produktionsabgaben“ unterschieden. Gemäß ESVG handelt es sich bei den Gütersteuern um Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder ge-

handelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie können entweder als ein bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder Dienstleistung oder wertbezogen festgesetzt werden, d.h. als ein bestimmter Prozentsatz des Preises pro Einheit oder des Wertes der den Gegenstand der Transaktion bildenden Waren oder Dienstleistungen.

In der LGR werden als Gütersteuern u.a. die Agrarmarketingbeiträge sowie die Zusatzabgabe für die Überschreitung der Milchquoten verbucht.

Gütersubventionen

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Agrarförderungen zwischen „Gütersubventionen“ und „sonstigen Subventionen“ unterschieden.

Lt. ESVG sind unter den Gütersubventionen jene Subventionen zu verstehen, die pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. Sie werden entweder als ein bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder Dienstleistung oder wertbezogen festgesetzt, d.h. als bestimmter Prozentsatz des Preises pro Einheit. Sie können ferner als Differenz zwischen einem spezifischen angestrebten Preis und dem vom Käufer tatsächlich gezahlten Marktpreis berechnet werden.

Haupterwerbsbetrieb

Ein Haupterwerbsbetrieb ist ein Betrieb, in dem das Betriebsleiterhepaar mehr als 50 % der gesamten Arbeitszeit im landwirtschaftlichen Betrieb tätig ist (siehe auch: Nebenerwerbsbetrieb).

Hausgärten

Bäuerliche Gemüsegärten, deren Erzeugnisse überwiegend zur Deckung des Eigenbedarfs des Unternehmerhaushalts dienen.

Herstellungspreis

(Begriff der LGR/FGR)

Die Bewertung der Produktion erfolgt zu „Herstellungspreisen“. Der Herstellungspreis ist im LGR/FGR-Handbuch als jener Preis definiert, den der Produzent nach Abzug der auf die produzierten oder verkauften Güter zu zahlenden Steuern (also ohne Gütersteuern) aber einschließlich aller Subventionen, die auf die produzierten oder verkauften Güter gewährt werden (also einschließlich Gütersubventionen), erhält.

Hutweiden

Grünlandflächen, die nur für Weidezwecke genutzt werden.

Interner Aufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Der interne Aufwand umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Aufwand ist gleich interner Ertrag.

Interner Ertrag

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Der interne Ertrag umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Ertrag ist gleich interner Aufwand.

INVEKOS (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem)

Das INVEKOS dient der Abwicklung und Kontrolle der EU-Förderungsmaßnahmen. Alle flächen- und tierbezogenen Beihilfenregelungen sind in dieses System eingebunden. Es schreibt unter anderem vor:

- eine elektronische Datenbank
- ein System zur Identifizierung der landwirtschaftlich genutzten Parzellen
- ein System zur Identifizierung und Registrierung der Zahlungsansprüche
- ein System zur Kennzeichnung und Registrierung von Tieren
- nähere Details hinsichtlich der Beihilfenanträge und deren Änderungsmöglichkeiten
- ein einheitliches System zur Erfassung jedes Betriebsinhabers, der einen Beihilfeantrag stellt
- ein integriertes Kontrollsystem.

Investitionszuschüsse

Sind nicht rückzahlbare Gelder der öffentlichen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die für die Bildung von Anlagevermögen einmalig gewährt werden. Sie reduzieren die jährliche Abschreibung.

Jahresarbeitsinheit (JAE)

Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird in Form von Vollzeitäquivalenten, sogenannten Jahresarbeitsinheiten (JAE) ermittelt. Die Anzahl der Stunden, die eine JAE umfasst, sollte der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden auf einem Vollzeitarbeitsplatz in der Landwirtschaft entsprechen (wobei eine Person aber nicht mehr als eine JAE darstellen kann). Teilzeit und Saisonarbeit werden mit Bruchteilen einer JAE bewertet. Die Definition der Stunden/Vollzeitarbeitsplatz ist in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich; Österreich definiert eine JAE mit 2.160 Stunden je Jahr.

Kaufkraftparitäten

geben das Preisverhältnis eines Warenkorbes in verschiedenen Währungen an. Dadurch ermittelt sich ein Umrechnungskurs zwischen Währungen, der von den Wechselkursschwankungen unabhängig ist.

Kulturfläche (KF)

Summe aus allen landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzten Flächen (inklusive zugepachteter, exklusive verpachteter Flächen). Die sonstigen Flächen werden nicht in die Kulturfläche einbezogen.

Kulturweiden

In Weidenutzung stehende, mähbare Grünlandflächen.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Summe aus Ackerland (einschließlich Bracheflächen), Hausgärten, Obstanlagen, Weingärten, Reb- und Baumschulen, Forstbaumschulen, Energieholzflächen, Christbaumflächen, ein- und mehrmähdige Wiesen, Kulturweiden, Hutweiden, Streuwiesen, Almen und Bergmähder (ohne ideelle Flächen).

LEADER

(Liaison entre Actions de Developpement de l'Economie Rurale; Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der Wirtschaft im ländlichen Raum)

LEADER fördert neuartige und hochwertige integrierte Strategien der gebietsbezogenen ländlichen Entwicklung und bietet Impulse zu deren Durchführung. Leitziel des österreichischen LEADER Umsetzung ist es, den ländlichen Raum in seiner Funktionsfähigkeit als Lebens- und Wirtschaftsraum unter Bewahrung und Unterstützung regionaler Identitäten zu erhalten und zu entwickeln.

Lohnansatz

Der Lohnansatz ist die Bewertung der Arbeitsleistung der nicht entlohten Arbeitskräfte in Anlehnung an die Kollektivverträge für Dienstnehmer in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben der einzelnen Bundesländer zuzüglich des Betriebsleiterzuschlags für die Managementtätigkeit. Die Höhe des Betriebsleiterzuschlags errechnet sich als Prozentsatz vom Gesamtstandarddeckungsbeitrag des Betriebes. Der Berechnung des Lohnansatzes werden bei Personen mit mehr als 270 Arbeitstagen pro Jahr die tatsächlich geleisteten Arbeitstage zu Grunde gelegt.

Nebenerwerbsbetrieb

Als Nebenerwerbsbetrieb wird ein Betrieb bezeichnet, der unter jenen Grenzen liegt, welche für einen Haupterwerbsbetrieb pro definitionem festgelegt sind.

Nettosozialprodukt

Das Nettosozialprodukt ergibt sich aus dem Bruttosozialprodukt, vermindert um Steuern und Abschreibungen.

Nettowertschöpfung

(Begriff der LGR/FGR)

Sie errechnet sich aus:

$\text{Produktion} - \text{Vorleistungen} - \text{Abschreibungen}$

Die Nettowertschöpfung des land-/forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs misst den Wert, der von sämtlichen land-/forstwirtschaftlichen örtlichen FE geschaffen wird, nach Abzug der Abschreibungen. Da der Produktionswert zu Herstellungspreisen und die Vorleistungen zu Käuferpreisen bewertet werden, enthält sie die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen

Nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten

(Begriff der LGR/FGR)

Tätigkeiten, die eng mit der landwirtschaftlichen Erzeugung verbunden sind und für die bei der statistischen Beobachtung keine von der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit getrennten Daten über Produktion, Vorleistungen, Arbeitskräfte etc. erhoben werden können. Es werden zwei Arten von nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten unterschieden:

- Tätigkeiten, die eine Fortführung der landwirtschaftlichen Tätigkeit darstellen und wobei landwirtschaftliche Erzeugnisse verwendet werden (z. B. Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Betrieb)
- Tätigkeiten, bei denen der Betrieb und die landwirtschaftlichen Produktionsmittel genutzt werden (z. B. Urlaub am Bauernhof).

Obstanlagen

Anlagen, die zur Obsterzeugung (einschließlich Beerenobst, ausgenommen Erdbeeren) bestimmt sind. Es zählen sowohl die Formen mit nur geringen Baumabständen (Intensivobst) als auch mit größeren Abständen in möglicher Vergesellschaftung mit anderen Kulturen dazu.

Öffentliche Gelder des Ertrages

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Sind die mit der Bewirtschaftung des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Zusammenhang stehenden Geldtransferleistungen der öffentlichen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die dem Betrieb direkt zur Verfügung stehen.

Partielle Produktivität

- Die Arbeitsproduktivität der Land- und Forstwirtschaft ist der Beitrag dieses Sektors zum Brutto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten je Beschäftigten.
- Die Flächenproduktivität der Landwirtschaft ist der Wert ihrer Endproduktion pro Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Für den zeitlichen Vergleich werden sowohl die Arbeitsproduktivität als auch die Flächenproduktivität als reale Größen betrachtet und zu konstanten Preisen einer Basisperiode berechnet.

Pauschalierung

Für Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, welche die festgelegten Buchführungsgrenzen des § 125 BAO (Bundesabgabenordnung) nicht überschreiten, gibt es bei der Einkommenssteuer und Umsatzsteuer Vereinfachungsmöglichkeiten. Bei der Einkommenssteuer erfolgt daher die Gewinnermittlung im Rahmen einer Voll- oder Teilpauschalierung (Pauschalierung der Ausgaben) (siehe auch: Gewinnermittlung für Land- und Forstwirte, Mehrwertsteuer und Vorsteuer). Bei der Umsatzsteuer werden Umsatzsteuersatz und Vorsteuerpauschale in gleicher Höhe angesetzt.

Personalaufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Löhne und Gehälter inklusive aller gesetzlicher und freiwilliger Sozialleistungen, Verpflegung und Deputate für entlohnte Arbeitskräfte.

Privatverbrauch des Unternehmerhaushalts

Er setzt sich zusammen aus:

- Ausgaben für die laufende Haushaltsführung ohne Ausgedinge inkl. PKW-Privatanteil
- Aufwand für das Wohnhaus inkl. AfA (ohne Anteil für das Ausgedinge)
- Aufwand für sonstige private Anschaffungen
- privaten Steuern (z. B. Einkommensteuer, Grundsteuer für Wohnhaus)
- privaten Versicherungen
- bewerteten Naturallieferungen an den Haushalt.

Produktionswert

Begriff der LGR/FGR)

Umfasst die Summe der Produktion an landwirtschaftlichen Erzeugnissen (pflanzliche und tierische Produktion) und die im Rahmen nicht trennbarer nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten produzierten Waren und Dienstleistungen.

Reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (RLF)

Sie setzt sich zusammen aus den normalertragsfähigen Flächen (Ackerland, Hausgärten, Obstanlagen, Wein- gärten, Reb- und Baumschulen, Forstbaumschulen, ein- und mehrmähigen Wiesen, Kulturweiden), den mit Reduktionsfaktoren umgerechneten extensiven Dauergrünlandflächen (einemähige Wiesen, Hutweiden, Streuwiesen, Almen und Bergmähder). Die Reduktion für extensive Dauergrünlandflächen beträgt:

- Hutweiden: auf ein Drittel ihrer Fläche
- Streuwiesen: auf ein Drittel ihrer Fläche
- Almen und Bergmähder:: auf ein Drittel der Fläche

Sachaufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Der Sachaufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes resultiert aus:

- zugekauften Betriebsmitteln (z. B. Düngemittel, Saatgut, Futtermittel, Energie)
- Tierzukaufen; bei Zuchttieren wird als Aufwand die Differenz zwischen Ausgaben und Buchwert verrechnet
- Zukauf von Dienstleistungen (z. B. Tierarzt, Maschinenring, Fremdreparaturen)
- Mehr- und Minderwerten von Zukaufsvorräten
- Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung.

Selbstversorgungsgrad

ist das Verhältnis zwischen Inlandsproduktion und Inlandsverbrauch.

Sonstiger Aufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Der sonstige Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht unter anderem aus:

- Aufwand für den landwirtschaftlichen Nebenbetrieb bzw. Nebentätigkeit (z.B. bäuerliche Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Buschenschank)
- Betriebsversicherung ohne Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung
- Allgemeinem Verwaltungsaufwand (z.B. Telefon, Entsorgung, allgemeine Kontrollgebühren)
- Betrieblichen Steuern und Abgaben
- Ausgedinge
- Negative Differenz zwischen Erlös und Buchwert bei Anlagenverkauf.

Sonstige Erträge

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die sonstigen Erträge bestehen unter anderem aus:

- Dienstleistungen im Rahmen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes (z. B. Maschinenring)

- Erträge des landwirtschaftlichen Nebenbetriebes bzw. der Nebentätigkeit* (z. B. bäuerliche Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Buschenschank); Lieferungen aus der Urproduktion werden von diesen Erträgen abgezogen
- Pachte, Mieterträge, Versicherungs- und Nutzungsentschädigungen
- Erlöse über dem Buchwert bei Anlagenverkauf (ausgenommen Boden)
- Ertragszinsen für betriebliches Umlaufvermögen

* *Landwirtschaftliche Nebentätigkeit*: Die Unterscheidung erfolgt nach der Gewerbeordnung (GWO), nicht nach der Steuergesetzgebung. Die wesentlichen Kriterien für eine land- und forstw. Nebentätigkeit sind die Unterordnung unter den land- und forstw. Betrieb und die Durchführung der Nebentätigkeit mit den Ressourcen (z. B. Maschinen) des land- und forstw. Betriebes. Weitere Kriterien sind der GWO zu entnehmen.

Sonstige Fläche des Betriebes

Zu den sonstigen Flächen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes zählen das nicht mehr genutzte Grünland, fließende und stehende Gewässer, unkultivierte Moorflächen, Gebäude- und Hofflächen sowie sonstige unproduktive Flächen (Ödland, Wege, Ziergärten, Parkanlagen usw.).

Sonstige Produktionsabgaben

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Produktionsabgaben zwischen „Gütersteuern“ und „sonstigen Produktionsabgaben“ unterschieden.

Gemäß ESVG umfassen die „sonstigen Produktionsabgaben“ sämtliche Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit, unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter, zu entrichten sind. Sie sind zahlbar auf den Grund und Boden, das Anlagevermögen oder die eingesetzten Arbeitskräfte. In der LGR werden als sonstige Produktionsabgaben u.a. die Grundsteuer, KFZ-Steuer sowie die MWSt.-Unterkompensation infolge des Pauschalierungssystems verbucht.

Sonstige Subventionen

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Agrarförderungen zwischen „Gütersubventionen“ und „sonstigen Subventionen“ unterschieden. Die sonstigen Subventionen umfassen lt. ESVG alle an gebietsansässige Produktionseinheiten gezahlten Subventionen, die nicht zu den Gütersubventionen zählen. In der LGR werden u.a. die ÖPUL-Zahlungen sowie die Ausgleichszulage als sonstige Subventionen verbucht.

Sozialtransfers

Dazu zählen Kindergeld, Familienbeihilfe, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld etc. des Unternehmerhaushalts.

Tiervermögen

Alle Zucht- und Nutztiere werden unter dieser Position zusammengefasst. Das Tiervermögen unterliegt nicht der Abschreibung.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf (ohne Tiere) oder Verbrauch bestimmt sind und beim einmaligen Gebrauch verbraucht werden. Weiters zählen alle aktiven Geldbestände (Kassenbestand, Guthaben bei Banken, Wertpapiere und Forderungen) zum Umlaufvermögen.

Unternehmerhaushalt

Die Personen des Unternehmerhaushalts werden als wirtschaftliche Einheit gewertet. Für diese Einheit werden das Erwerbseinkommen, die Sozialtransfers und das Gesamteinkommen ausgewiesen.

Dieser Personenkreis umfasst den/die Betriebsleiter(in), dessen/deren Partner(in) und die anderen Personen im gemeinsamen Haushalt, die bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern pflichtversichert sind. Personen im Ausgedinge zählen nicht dazu.

Verbraucherpreisindex (VPI)

(siehe auch: Index)

Darstellung der Preisentwicklung eines für einen durchschnittlichen Haushalt repräsentativen Warenkorb. Der Verbraucherpreisindex wird monatlich und jährlich von der Statistik Austria berechnet und publiziert. Der VPI ist ein Maßstab für die Ermittlung der Inflationsrate (Veränderung der Kaufkraft des Geldes).

Vermögensrente

Die Vermögensrente stellt die Verzinsung des im Betrieb investierten Eigenkapitals dar; sie errechnet sich aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich des Familienlohnes (Lohnansatz für die Besitzerfamilie).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Sie bezweckt eine Zusammenschau der wirtschaftsstatistischen Information in einem System von zusammenhängenden Konten und Tabellen nach Regeln und Definitionen ähnlich der kaufmännischen Buchhaltung. Grundsätzlich gehören zur Gesamtrechnung 4 Sektoren: die privaten Haushalte, die Unternehmen, der Staat und das Ausland. Wichtigste Inhalte sind: das Aufkom-

men der Güter und ihre Verwendung, Entstehung und Verteilung der Einkommen einschließlich Umverteilung, Sparen und Investitionen.

Vorleistungen

Die Vorleistungen in der Land- und Forstwirtschaft umfassen alle Bezüge der Land- und Forstwirtschaft an Betriebsmitteln und Dienstleistungen von anderen Sektoren (einschließlich der Rückkäufe von Verarbeitungsrückständen landwirtschaftlicher Produkte, wie z. B. Mühlennachprodukte, Molkerei- und Brauereirückstände u.ä.) sowie die Importe landwirtschaftlicher Vorprodukte (Saatgut, Zucht- und Nutzvieh, Futtermittel).

Waldfläche

Umfasst die gesamte Holzbodenfläche inklusive der Kahlflächen und Blößen, die wieder aufgeforstet werden; auch die Windschutzgürtel zählen zur Waldfläche.

Weingärten

Umfassen ertragsfähige und nicht ertragsfähige Rebanlagen.

Zinsansatz

Kalkulierte Zinsen für das Eigenkapital; als Kalkulationszinssatz werden 3,5 % unabhängig vom tatsächlichen Zinsniveau angesetzt.

Entwicklung der sozioökonomischen Betriebsstruktur in NÖ

Tabelle 1.1

Erwerbsart	2003		2010		2013		2016		Veränderung seit 2010	
	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	absolut	in %
Haupterwerb	23.517	51	20.197	49	18.232	45	16.885	44	-3.312	-16
Nebenerwerb	21.297	46	19.043	46	19.613	49	18.284	48	-759	-4
Personengemeinschaften	194	0	1.048	3	904	2	1.329	4	281	27
Juristische Personen	1.227	3	1.282	3	1.367	3	1.556	4	274	21
Insgesamt	46.235		41.570		40.117		38.054		-3.516	-8

Quelle: Statistik Austria

Anzahl der Betriebe nach Bezirksbauernkammern 2010 bis 2018

Tabelle 1.2

Bezirksbauernkammer	Betriebe lt. Agrarstruktur	Betriebe laut INVEKOS						Veränderung in % zu 2017
		2010	2010	2014	2015	2016	2017	2018
Amstetten	2.924	2.585	2.385	2.300	2.244	2.213	2.175	-1,7
Baden u. Mödling	1.519	968	898	893	881	871	872	0,1
Bruck a.d. Leitha	1.017	901	820	811	790	765	759	-0,8
Gänserndorf	1.995	1.728	1.526	1.482	1.469	1.445	1.429	-1,1
Gmünd	1.871	1.347	1.217	1.137	1.123	1.111	1.094	-1,5
Hollabrunn	2.267	1.812	1.537	1.435	1.416	1.388	1.379	-0,6
Horn	1.604	1.314	1.178	1.119	1.102	1.073	1.052	-2,0
Korneuburg	1.084	957	892	873	865	847	832	-1,8
Krems	3.739	2.159	1.915	1.713	1.679	1.646	1.630	-1,0
Lilienfeld	914	697	679	662	658	652	649	-0,5
Melk	3.030	2.382	2.132	2.010	1.979	1.937	1.908	-1,5
Mistelbach	2.424	2.103	1.833	1.698	1.684	1.662	1.624	-2,3
Neunkirchen	2.180	1.384	1.279	1.219	1.186	1.183	1.167	-1,4
St. Pölten	3.218	2.583	2.392	2.284	2.249	2.233	2.201	-1,4
Scheibbs	2.009	1.719	1.627	1.557	1.544	1.526	1.510	-1,0
Tullnerfeld	1.684	1.266	1.127	1.062	1.043	1.023	998	-2,4
Waidhofen/Thaya	1.540	1.240	1.119	1.073	1.056	1.044	1.025	-1,8
Waidhofen/Ybbs	980	863	826	802	795	791	780	-1,4
Wr. Neustadt	1.960	1.326	1.202	1.119	1.103	1.087	1.072	-1,4
Zwettl	3.611	2.787	2.523	2.398	2.367	2.318	2.278	-1,7
NÖ	41.570	32.121	29.107	27.647	27.233	26.815	26.434	-1,4

Quelle: Statistik Austria, GeDaBa Stand: Juni 2019, Auswertungen NÖ LK

Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur in NÖ

Tabelle 1.3

Größenstufe nach der Kulturfäche ¹⁾	Anzahl der Betriebe							Veränderung seit 2010 in %
	1980	1990	1999	2005	2010	2013	2016	
unter 5 ha	27.563	23.058	13.210	9.034	8.104	7.023	7.147	-11,81
5 bis unter 10 ha	10.882	8.736	6.968	5.519	5.197	5.136	5.227	0,58
10 bis unter 20 ha	17.166	13.546	10.293	8.795	7.156	7.039	5.866	-18,03
20 bis unter 50 ha	21.033	20.569	17.888	15.677	13.560	13.207	11.766	-13,23
50 bis unter 100 ha	2.302	3.156	4.600	5.550	5.804	5.902	6.013	3,60
100 bis unter 200 ha	519	570	758	1.112	1.319	1.369	1.549	17,44
200 ha und mehr	400	376	385	400	430	441	487	13,26
Insgesamt	79.865	70.011	54.551	46.087	41.570	40.117	38.054	-8,46

¹⁾ Ab dem Jahr 1999 wurde die Erfassungsgrenze von 1 ha Gesamtfläche auf 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. 3 ha Wald geändert

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Betriebe in benachteiligten Gebieten

Tabelle 1.4

	Betriebe in Ö		Anteil in %	Betriebe in NÖ		Anteil in %
	2013	2016		2013	2016	
Betriebe in benachteiligten Gebieten	128.164	126.255	78,3	24.282	23.109	60,7
davon Bergbauernbetriebe	63.946	58.716	36,4	13.767	10.698	28,1
BHK-Gruppe 1 (1 bis 90 BHK-Punkte)	20.927	19.306	12,0	5.302	4.824	12,7
BHK-Gruppe 2 (> 90 bis 180 BHK-Punkte)	25.886	21.147	13,1	7.456	4.848	12,7
BHK-Gruppe 3 (> 180 bis 270 BHK-Punkte)	11.229	10.654	6,6	986	940	2,5
BHK-Gruppe 4 (> 270 BHK-Punkte)	5.904	7.609	4,7	23	86	0,2
Nichtbergbauernbetriebe	102.371	103.303	64,1	26.349	27.357	71,9

Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebungen

Entwicklung der land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte

Tabelle 1.5

Jahr	Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte insgesamt	familieneigene Arbeitskräfte			familienfremde Arbeitskräfte		
		insgesamt	Betriebsinhaber	Familienangehörige	insgesamt	regelmäßig beschäftigt	unregelmäßig beschäftigt
1970	226.593	192.637	80.013	112.624	33.956	10.632	23.324
1980	157.266	142.421	65.373	77.048	14.845	6.753	19.527
1990	127.180	114.372	55.299	59.073	12.808	6.609	6.199
1999	137.433	125.063	52.939	72.124	12.370	5.827	6.543
2003	120.273	102.105	44.788	57.317	18.168	6.489	11.679
2005	125.985	102.618	44.422	58.196	23.368	8.138	15.229
2007	121.097	99.992	44.095	55.896	21.105	7.008	14.097
2010	98.081	80.710	40.000	40.710	17.371	8.228	9.143
2013	99.197	80.446	38.473	41.973	18.751	8.399	10.352
2016	97.454	75.545	36.148	39.398	21.909	9.646	12.262

Quelle: Statistik Austria

Bodennutzung in NÖ

Tabelle 1.6

in ha	1980	1990	1999	2010	2013	2016
Ackerland	704.738	699.867	700.367	692.121	692.805	682.487
Dauergrünland	232.896	220.663	204.487	187.008	183.274	167.626
davon Almen und Bergmähder	8.043	8.066	7.270	5.319	4.504	3.672
Dauerkulturen	43.892	37.850	35.699	32.180	32.611	32.501
davon Weingärten	33.214	33.769	31.425	28.324	27.642	28.298
Landw. genutzte Fläche	981.526	964.194	942.725	911.964	909.185	882.911
Forstw. genutzte Fläche	652.801	656.759	671.464	695.928	709.932	704.753
Sonstige Fläche	44.920	49.303	66.974	42.769	48.178	52.214
Gesamtfläche	1.679.247	1.670.256	1.681.163	1.650.661	1.667.296	1.639.878

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der biologischen Landwirtschaft in NÖ

Tabelle 1.7

Jahr	Geförderte Biobetriebe im INVEKOS	Anteil Biobetriebe an allen Betrieben (%)	LF (ha) der geförderten Biobetriebe im INVEKOS	Anteil LF Biobetriebe an gesamter LF laut INVEKOS (%)
2001	3.203	8,1	75.200	8,2
2002	3.475	8,9	85.207	9,3
2003	3.841	10,1	102.408	11,2
2004	4.000	10,6	107.665	11,8
2005	4.152	11,2	113.091	12,4
2006	4.139	11,4	114.172	12,6
2007	4.201	12,2	118.582	13,1
2008	4.219	12,5	121.318	13,4
2009	4.416	13,3	130.631	14,5
2010	4.657	14,4	141.333	15,7
2011	4.636	14,5	141.634	15,8
2012	4.598	14,8	141.611	15,9
2013	4.547	14,9	141.270	15,9
2014	4.489	15,3	141.752	16,0
2015	4.677	16,8	149.605	17,0
2016	5.003	18,4	161.502	18,3
2017	5.335	19,9	180.352	20,5
2018	5.494	20,8	188.828	21,5

Quelle: BMLFUW und AMA

Entwicklung des Rinderbestandes nach Bezirken

Tabelle 1.8

Pol. Bezirk	2015		2016		2017		2018		Änderungen 2018 zu 2017 in %	
	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter
Amstetten	76.622	1.777	75.496	1.733	75.336	1.679	73.245	1.622	-2,8	-3,4
Baden	8.683	167	8.487	168	8.561	167	8.589	167	0,3	0,0
Bruck/Leitha	1.937	25	2.133	38	2.039	41	2.416	36	18,5	-12,2
Gänserndorf	968	26	1.349	27	1.024	26	1.111	26	8,5	0,0
Gmünd	21.638	644	21.192	626	21.034	615	20.528	592	-2,4	-3,7
Hollabrunn	3.004	61	2.988	60	2.684	54	2.632	52	-1,9	-3,7
Horn	10.242	229	10.042	221	9.786	215	9.614	205	-1,8	-4,7
Korneuburg	5.071	67	4.941	63	4.785	57	5.077	58	6,1	1,8
Krems	16.250	499	16.272	487	15.888	463	15.436	441	-2,8	-4,8
Lilienfeld	16.239	486	16.397	484	16.203	481	16.015	475	-1,2	-1,2
Melk	47.403	1.170	46.554	1.129	47.255	1.092	46.408	1.046	-1,8	-4,2
Mistelbach	4.734	67	4.284	64	4.680	69	4.787	68	2,3	-1,4
Mödling	1.701	33	1.821	35	1.790	37	1.714	36	-4,2	-2,7
Neunkirchen	23.705	832	23.578	815	23.717	804	24.008	792	1,2	-1,5
Scheibbs	47.469	1.244	47.084	1.210	46.953	1.199	46.026	1.177	-2,0	-1,8
St. Pölten Land	40.895	907	41.434	912	41.044	896	40.173	876	-2,1	-2,2
St. Pölten Stadt	1.945	34	1.974	32	1.985	32	1.958	31	-1,4	-3,1
Tulln	9.279	116	9.365	123	9.763	125	9.602	123	-1,6	-1,6
Waidhofen/Thaya	23.140	495	22.915	470	22.572	458	22.279	440	-1,3	-3,9
Waidhofen/Ybbs	8.648	276	8.581	266	8.494	264	8.106	257	-4,6	-2,7
Wiener Neustadt	26.863	660	26.401	647	26.277	629	26.277	613	0,0	-2,5
Zwettl	45.321	1.417	45.259	1.379	44.563	1.346	43.022	1.295	-3,5	-3,8
Insgesamt	442.582	11.266	438.554	10.989	436.438	10.750	429.029	10.428	-1,7	-3,0

Quelle: Rinderdatenbank, Stand: 1. Dez. 2018

Produktionsleistung der NÖ Landwirtschaft 2018

Tabelle 1.9

	Österreich	Niederösterreich	Anteil NÖ
Kartoffeln	697.931 t	570.528 t	82%
Roggen	177.447 t	124.465 t	70%
Zuckerrübe	2.150.192 t	1.488.648 t	69%
Wein	2.753.481 hl	1.694.163 hl	62%
Weizen	1.242.093 t	705.216 t	57%
Feldgemüse	562.614 t	301.123 t	54%
Hafer	74.716 t	37.951 t	51%
Gerste	695.072 t	333.869 t	48%
Schafe	153.481 Stk.	61.758 Stk.	40%
Körnermais	2.130.339 t	712.362 t	33%
Rinder	639.077 Stk.	158.374 Stk.	25%
Ziegen	10.757 Stk.	2.231 Stk.	21%
Milch	3.821.193 t	749.950 t	20%
Schweine	5.123.942 Stk.	980.301 Stk.	19%
Obst ¹⁾	284.369 t	34.319 t	12%
Kälber	55.155 Stk.	4.219 Stk.	8%

¹⁾ aus Erwerbsobstanlagen ohne Aronia und Holunder

Quelle: Statistik Austria, NÖ LK

Pflanzliche Produktion

Tabelle 2.1

Anbaufläche in ha	1990	2000	2010	2015	2017	2018
Weichweizen	152.681	172.774	176.303	165.362	159.714	157.415
Durum	13.123	11.284	13.696	13.784	17.475	16.944
Roggen	65.035	36.877	30.424	27.100	22.727	27.415
Wintergerste	35.591	32.216	30.718	31.552	31.609	35.729
Sommergerste	126.743	99.513	67.028	51.201	43.367	38.883
Hafer	21.918	13.231	13.645	12.214	12.617	11.363
Triticale	:	9.785	20.971	25.882	28.223	29.260
Körnermais inkl. CCM	53.173	49.053	56.784	61.916	72.492	75.455
Kartoffeln	22.905	19.116	17.531	16.587	18.747	19.447
Zuckerrüben	37.128	32.469	34.232	35.275	33.358	22.566
Körnererbsen	31.476	22.022	9.782	5.236	4.878	4.862
Sojabohnen	5.274	1.288	6.170	14.917	16.469	18.562
Sonnenblumen	17.309	18.731	20.348	14.999	17.786	17.307
Winterraps zur Ölgewinnung	20.862	32.716	30.222	23.261	22.912	23.381
Mohn	648	322	1.770	1.703	2.069	1.713
Ölkürbis	673	1.720	7.638	12.699	10.528	12.186
Silo- und Grünmais in Grünmasse	38.213	25.121	28.148	34.710	28.048	28.537
Äpfel ¹⁾	338	566	503	603	619	605
Marillen ¹⁾	94	377	421	544	571	576
Erdbeeren ¹⁾	135	333	441	469	470	470
Zwiebeln	1.470	2.100	2.690	3.100	3.221	2.951
Grünerbsen	1.600	1.050	1.450	1.500	2.050	2.150
Karotten	380	980	1.300	1.320	1.500	1.500
Wein ²⁾	31.949	28.577	26.029	26.876	29.119	29.128
Gartenbau, Gärtnerisch genutzte Fläche ³⁾	735	671	516	398	:	:

: keine Daten verfügbar ¹⁾ Intensivanlagen, ertragsfähige Fläche ²⁾ lt. Weingartenerhebung bzw. Weinernteerhebung, ertragsfähige Fläche ³⁾ lt. Gartenbauerhebung Quelle: Statistik Austria

Pflanzliche Produktion

Tabelle 2.2

Ernte in t	1990	2000	2010	2015	2017	2018
Weichweizen	777.358	753.121	872.700	955.792	709.130	705.216
Durum	56.416	31.483	62.316	63.957	70.252	74.383
Roggen	279.185	130.249	111.658	117.887	82.727	124.465
Wintergerste	209.135	154.668	163.113	191.204	180.485	199.724
Sommergerste	632.947	302.419	253.367	260.099	171.733	134.145
Hafer	87.908	43.002	49.806	47.268	32.299	37.951
Triticale	:	43.991	100.662	130.445	123.900	138.985
Körnermais inkl. CCM	393.588	429.706	547.301	422.359	610.987	712.362
Kartoffeln	582.499	583.439	543.141	429.890	526.012	570.528
Zuckerrüben	1.836.408	1.939.019	2.423.751	2.223.573	2.227.558	1.502.695
Körnererbsen	116.706	45.277	22.988	13.769	10.097	11.717
Sojabohnen	9.044	2.204	17.709	31.773	46.114	48.632
Sonnenblumen	43.766	47.445	55.550	29.849	41.796	49.151
Winterraps zur Ölgewinnung	49.892	80.775	94.596	71.410	57.279	68.739
Mohn	657	233	1.144	1.245	1.025	1.097
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	:	998	3.689	6.337	5.327	6.093
Silo- und Grünmais in Grünmasse	1.315.981	1.055.031	1.194.118	1.346.157	1.158.041	1.278.404
Äpfel ¹⁾	5.685	11.284	10.732	16.529	13.624	18.153
Marillen ¹⁾	1.081	2.828	2.526	5.439	3.714	6.333
Erdbeeren ¹⁾	1.350	4.662	6.174	6.329	5.640	5.170
Zwiebeln	54.096	88.620	147.410	159.710	133.242	119.522
Grünerbsen	13.504	6.038	9.425	9.450	12.300	9.675
Karotten	12.985	46.305	68.900	52.800	82.500	79.500
Wein (in Hektoliter)	1.717.299	1.491.604	1.077.745	1.481.441	1.469.147	1.694.163

: keine Daten verfügbar

¹⁾ Intensivanlagen

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Durchschnittshektarerträge wichtiger Feldfrüchte 2000 - 2018 in NÖ

Tabelle 2.3

Werte in dt	2000	2010	2015	2017	2018
Weichweizen	43,6	49,5	55,9	44,4	44,8
Hartweizen	27,9	45,5	46,4	40,2	43,9
Roggen	35,3	36,7	43,5	36,4	45,4
Gerste	34,7	42,6	54,5	47	44,7
Hafer	32,5	36,5	38,7	25,6	33,4
Körnermais	87,6	96,4	68,2	84,3	94,4
Zuckerrübe	597,2	708	630,3	667,8	665,9
Frühe- und mittelfrühe Speisekartoffeln	240	263,6	230,5	232,4	248,6
Spätkartoffeln	357,7	361,1	294,6	335	340,5
Winterraps zur Ölgewinnung	24,7	31,3	30,7	25	29,4
Grün- und Silomais	320	424,2	387,8	412,9	448

Quelle: Statistik Austria

Tierhalter und Tierbestand in NÖ lt. Agrarstrukturerhebungen im Zeitvergleich

Tabelle 2.4

Tiergattung	1999	2010	2013	2016	Veränd. 2016/13 in %
Rinder (in 1.000)	503,9	453,8	447,4	415,5	-7,13%
Rinderhalter	19.595	13.336	12.454	10.139	-18,59%
Schweine (in 1.000)	983	878,2	826,9	804,1	-2,76%
Schweinehalter	18.397	7.045	5.986	5.522	-7,75%
Einhufer (in 1.000)	13,5	17,4	15,9	22,4	40,88%
Halter von Einhufern	2.854	2.713	2.895	2.897	0,07%

Tiergattung	1999	2010	2013	2016	Veränd. 2016/13 in %
Schafe (in 1.000)	58,1	68,1	92,5	80,9	-12,54%
Schafhalter	2.746	2.239	2.359	1.650	-30,06%
Ziegen (in 1.000)	12,2	15,4	17,4	16,7	-4,02%
Ziegenhalter	1.891	1.331	1.143	981	-14,17%
Hühner (in 1.000)	3.105	3.520	3.774	4.327	14,65%
Hühnerhalter	17.678	10.130	10.136	9.368	-7,58%

Quelle: Statistik Austria

Tierhalter und Tierbestand in NÖ lt. Viehzählung im Zeitvergleich

Tabelle 2.5

Tiergattungen, Untergruppen	2015	2016	2017	2018	2018/2017 in %
Rinder					
Jungvieh bis unter 1 Jahr	159.144	160.154	158.662	158.527	-0,1
Schlachtkälber	40.651	40.748	40.013	39.727	-0,7
Andere Kälber und Jungrinder, männlich	47.131	47.390	46.852	46.734	-0,3
Andere Kälber und Jungrinder, weiblich	71.362	72.016	71.797	72.066	0,4
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre	116.406	112.520	114.101	110.547	-3,1
Stiere und Ochsen	57.341	54.520	56.360	53.764	-4,6
Schlachtkalbinnen	16.993	16.950	17.299	16.399	-5,2
Nutz- und Zuchtkalbinnen	42.072	41.050	40.442	40.384	-0,1
Rinder 2 Jahre und älter	167.032	165.880	163.675	159.955	-2,3
Stiere und Ochsen	3.520	3.501	3.322	3.554	7,0
Schlachtkalbinnen	3.227	3.131	2.996	3.034	1,3
Nutz- und Zuchtkalbinnen	16.487	15.889	14.986	14.804	-1,2
Milchkühe	104.136	103.592	104.306	102.092	-2,1
Andere Kühe	39.662	39.767	38.065	36.471	-4,2
Rinder insgesamt	442.582	438.554	436.438	429.029	-1,7
Halter von Rindern	11.266	10.989	10.750	10.428	-3,0
Schweine					
Ferkel unter 20 kg	207.234	200.844	198.846	196.630	-1,1
Jungschweine von 20 bis unter 50 kg	206.806	194.160	195.829	192.097	-1,9
Mastschweine 50 kg und darüber	285.869	286.289	289.436	304.755	5,3
50 bis unter 80 kg	133.126	141.125	136.888	139.424	1,9
80 bis unter 110 kg	123.267	116.533	120.817	127.281	5,4
110 kg und mehr	29.476	28.631	31.731	38.050	19,9
Zuchtschweine 50 kg und darüber	73.866	73.430	72.535	68.125	-6,1
Jungsauen, noch nie gedeckt	6.749	6.249	6.993	5.493	-21,5
Jungsauen, erstmals gedeckt	7.136	8.310	7.354	6.730	-8,5
Ältere Sauen, gedeckt	44.697	43.960	43.911	41.001	-6,6
Ältere Sauen, nicht gedeckt	13.795	13.422	12.904	13.695	6,1
Zuchteber	1.489	1.489	1.373	1.206	-12,2
Schweine insgesamt	773.775	754.723	756.646	761.607	0,7
Halter von Schweinen	5.612	5.104	5.149	4.648	-9,7
Schafe					
Mutterschafe und gedeckte Lämmer	45.629	46.600	49.267	50.494	2,5
Andere Schafe	25.728	30.190	30.220	30.065	-0,5
Schafe insgesamt	71.357	76.790	79.487	80.559	1,3
Halter von Schafen	2.257	2.153	2.281	2.435	6,8
Ziegen					
Ziegen insgesamt	15.352	14.930	16.555	16.446	-0,7
Halter von Ziegen	1.237	1.176	1.345	1.231	-8,5

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Schlachtungen

Tabelle 2.6

	1990	2000	2010	2015	2017	2018
Stiere	119.968	73.824	76.054	76.052	75.182	78.644
Kühe	48.435	26.444	40.314	41.408	42.748	45.157
Kalbinnen	20.568	19.435	23.965	26.113	27.656	30.627
Kälber	28.600	13.336	8.451	6.032	4.393	4.219
Schweine	1.448.660	1.260.563	1.221.772	1.071.512	1.026.125	980.301

Quelle: Statistik Austria

Milcherzeugung

Tabelle 2.7

in 1.000 Tonnen	1990	2000	2010	2015	2017	2018
Kuhmilcherzeugung	696,6	678,4	652,8	697,3	723,4	750
Anlieferungsmenge	457,1	555,5	561,7	612,5	652,3	671,5
Jahresmilchleistung (Ø je Kuh in kg)	3.804	5.072	6.173	6.659	6.948	7.259

Quelle: Statistik Austria

Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte in EUR/1.000 kg ohne USt.

Tabelle 2.8

Produkt	Jahresdurchschnitt					2018/2017
	2010	2015	2016	2017	2018 ¹⁾	in %
Mahlweizen (Weichweizen)	131,2	137,2	99,4	144,6	144,1	-0,3
Qualitätsweizen	148	160,3	116,1	154,4	147,0	-4,7
Durumweizen (Hartweizen)	150,9	254,7	152,3	182,4	168,8	-7,5
Mahlroggen	139,1	121,2	101,1	157,0	135,9	-13,4
Braugerste	123,8	148,1	118,3	160,4	154,6	-3,6
Futtergerste	96,3	118,0	90,5	116,0	125,9	8,5
Futterhafer	111,5	113,5	86,2	128,6	120,6	-6,2
Körnermais	180,4	145,8	123,1	140,2	142,0	1,3
Speisekartoffeln	172,7	188,5	148,3	223,5	206,8	-7,4
Stärkekartoffeln	52,7	83,6	90,3	90,6	103,4	14,1
Zuckerrüben	27	26,8	27,9	28,6	23,6	-17,6
Heu, süß	117,4	123,6	122,3	136,3	181,7	33,3
Stroh	74,5	67,5	66,9	73,6	96,3	30,9

¹⁾ vorläufige Erzeugerpreise

Quelle: Statistik Austria

Erzeugerpreise für tierische Produkte

Tabelle 2.9

Produkt	Einheit	Jahresdurchschnitt					2018 / 2017
		2010	2015	2016	2017	2018	in %
Schlachtstiere	kg SG	3,20	3,83	3,74	3,87	3,88	0,3
Schlachtkalbinnen	kg SG	2,70	3,46	3,41	3,54	3,59	1,4
Schlachtkühe	kg SG	2,10	2,60	2,48	2,77	2,68	-3,2
Schlachtkälber	kg SG	5,00	5,65	5,73	6,00	5,99	-0,2
Milch 4,2% Fett, frei Hof	100 kg	31,80	33,78	31,24	37,27	36,94	-0,9
Mastschweine	kg	1,38	1,44	1,50	1,66	1,50	-9,6
Masthühner lebend	100 kg	91,60	107,66	107,66	107,66	105,39	-2,1
Eier, Direktabsatz	100 Stk	17,87	18,78	18,81	18,87	18,73	-0,7

Quelle: Statistik Austria

Verteilung der Kartoffelanbaufläche in Niederösterreich

Tabelle 2.10

	2014	2015	2016	2017	2018	2018 / 17 in %
Pflanzgut	1.431	1.474	1.453	1.433	1.376	-3,98
Frühkartoffel	429	353	372	395	418	5,82
Speiseerdäpfel	8.049	7.418	7.892	8.159	8.161	0,02
Speiseindustriekartoffel	2.701	2.831	2.635	2.903	2.986	2,86
Stärkekartoffel	4.495	4.420	4.875	5.771	6.375	10,47
Sonstige	167	155	120	112	110	-1,79
Summe NÖ	17.274	16.650	17.347	18.772	19.426	3,48

Quelle: NÖ LK nach AMA-Daten

Gemüseanbaufläche 2018 in ha (mit Mehrfachnutzung)

Tabelle 2.11

	Österreich	NÖ	Anteil NÖ an Ö in %
Grünerbsen	2.168	2.150	99,2
Spinat	770	715	92,9
Zwiebeln	3.303	2.951	89,3
Karotten, Möhren	1831	1500	81,9
Pflückbohnen	513	415	80,9
Spargel	819	581	70,9
Speisekürbis	696	460	66,1
Sellerie	316	181	57,3
Industriekraut inkl. Rotkraut	266	100	37,6
Kraut insgesamt	630	210	33,3
Rote Rüben	142	45	31,7
sonstige Gemüsearten	3.209	977	30,4
Frisch- und Lagerkraut	365	110	30,1
Paradeiser (Freiland und Gewächshaus)	197	34	17,3
Industriegurken	137	15	10,9
Chinakohl	361	35	9,7
Blattsalate	1557	150	9,6
Paprika, Pfefferoni	160	13	8,1
Salatgurken (Freiland und Gewächshaus)	198	13	6,6
Feldgemüse gesamt	17.638	10.655	60,4

Quelle: NÖ LK

Entwicklung der Zwiebelerzeugerpreise

Tabelle 2.12

Erzeugerpreise in EUR/100 kg, sortiert in Kisten, ohne USt	2014	2015	2016	2017	2018
Juli	28,2	22,7	19,3	19,4	30,0
August	16,8	20,1	15,0	15,5	30,0
September	10,3	20,0	13,2	14,4	30,0
Oktober	10,0	20,0	11,0	14,0	30,0
November	10,0	20,6	10,0	14,0	30,4
Dezember	10,0	21,1	11,0	14,0	36,5

Quelle: NÖ LK

Entwicklung der Karottenerzeugerpreise

Tabelle 2.13

Erzeugerpreise in EUR/100 kg, gewaschen, 5 kg Sack, ohne USt	2014	2015	2016	2017	2018
August	20,0	42,5	32,5	37,5	42,5
September	16,5	42,5	28,5	27,5	42,5
Oktober	16,5	42,5	25,5	27,5	42,5
November	18,5	42,5	24,5	27,5	42,5
Dezember	22,0	39,4	23,0	27,5	42,5

Quelle: NÖ LK

Weinernte 2018

Tabelle 2.14

	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in Hektoliter		
		insgesamt	Weißwein	Rotwein
Thermenregion	1.966	86.569	46.625	39.943
Kremstal	2.765	159.691	127.920	31.771
Kamptal	4.011	236.251	189.013	47.238
Wagram	2.722	157.885	122.518	35.367
Traisental	860	49.371	40.989	8.382
Carnuntum	919	48.912	23.184	25.727
Wachau	1.375	75.688	70.339	5.349
Weinviertel	14.483	878.400	665.630	212.770
übrige	26	1.397	1.145	252
Niederösterreich	29.128	1.694.163	1.287.365	406.798
Österreich 2018	48.645	2.753.481	1.861.046	892.435
Österreich 2017	48.055	2.485.708	1.649.014	836.694
Österreich 13-17	45.420	2.219.455	1.471.905	747.550

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Bioflächennutzung in NÖ

Tabelle 2.15

Anbauflächen in ha	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Weichweizen	16.717	17.512	14.778	15.223	18.624	20.823
Dinkel	3.894	4.639	5.442	7.859	6.169	5.057
Roggen	10.866	9.170	7.468	7.400	7.372	9.498
Hafer	1.531	4.237	4.735	4.678	5.441	5.187
Gerste	4.125	4.417	4.417	4.948	6.567	6.768
Triticale	4.241	5.076	6.344	6.814	7.480	7.447
Körnermais	5.630	5.595	4.874	4.993	7.657	8.511
Soja	2.686	3.174	5.519	5.799	7.287	7.622
Körnererbse	1.388	1.239	1.233	1.202	1.128	1.358
Ackerbohne	2.007	2.620	3.151	3.381	3.596	2.746

Quelle: NÖ LK

Holzeinschlagsmeldung 2018 in Niederösterreich

Tabelle 2.16

EINSCHLAG (IN EFM. O. R.)	PROZENT ANTEILE	2018	2017	VERÄNDERUNG	
				ABSOLUT	PROZENT
GESAMTEINSCHLAG	100	5.307.215	4.249.988	1.057.227	24,88
Nadelholz	78,07	4.143.143	3.114.352	1.028.791	33,03
Laubholz	21,93	1.164.072	1.135.636	28.437	2,50
ROHHOLZ - stoffliche Nutzung	68,91	3.657.392	2.828.714	828.678	29,30
Nadelrohholz	59,89	3.178.496	2.374.490	804.006	33,86
Laubrohholz	9,02	478.895	454.224	24.672	5,43
SÄGERUNDHOLZ	48,84	2.591.933	1.977.193	614.739	31,09
Sägerundholz > 20cm MDM.	44,44	2.358.370	1.765.204	593.165	33,60
Nadelholz	41,96	2.226.665	1.641.196	585.469	35,67
davon Fichte/Tanne	34,53	1.832.392	1.349.205	483.186	35,81
davon Kiefer	3,47	184.385	165.936	18.449	11,12
davon Lärche	0,91	48.294	37.192	11.102	29,85
Laubholz	2,48	131.704	124.008	7.696	6,21
davon Buche	1,05	55.583	47.057	8.526	18,12
davon Eiche	0,44	23.389	23.420	-31	-0,13
Sägeschwachholz	4,40	233.563	211.989	21.574	10,18
Nadelholz	4,28	226.963	208.538	18.424	8,84
Laubholz	0,12	6.600	3.451	3.150	91,27
INDUSTRIERUNDHOLZ	20,08	1.065.459	851.521	213.938	25,12
Nadelholz	13,66	724.869	524.756	200.112	38,13
Laubholz	6,42	340.590	326.764	13.826	4,23
ROHHOLZ - energetische Nutzung	31,09	1.649.823	1.421.274	228.549	16,08
Nadelholz	18,18	964.646	739.861	224.785	30,38
Brennholz	4,84	256.775	219.080	37.694	17,21
Waldhackgut	13,34	707.872	520.781	187.091	35,92
Laubholz	12,91	685.177	681.412	3.765	0,55
Brennholz	5,71	302.911	321.239	-18.328	-5,71
Waldhackgut	7,20	382.266	360.173	22.093	6,13
VORNUTZUNG	20,51	1.088.612	1.240.665	-152.053	-12,26
Nadelholz	14,23	754.971	837.505	-82.534	-9,85
Laubholz	6,29	333.641	403.159	-69.519	-17,24
SCHADHOLZ	58,83	3.122.129	1.817.978	1.304.151	71,74
Nadelholz	52,08	2.763.880	1.556.764	1.207.116	77,54
Laubholz	6,75	358.248	261.214	97.034	37,15

Quelle: BMNT

Produktionswert und Faktoreinkommen der Landwirtschaft in Österreich**Tabelle 3.1**

in Mio. EUR, netto	2010	2015	2016	2017	2018	2018 / 17 in %
Pflanzliche Erzeugung ¹⁾	2.784	2.928	3.052	3.061	3.213	5,0%
Tierische Erzeugung ¹⁾	2.921	3.220	3.179	3.574	3.480	-2,6%
Landw. Dienstleistungen & nichttrennbare nichtlandw. Nebentätigkeiten	621	714	689	667	672	0,7%
Produktionswert Landwirtschaft ¹⁾	6.327	6.862	6.921	7.302	7.366	0,9%
- Vorleistungen	3.749	4.162	4.081	4.075	4.197	3,0%
= Bruttowertschöpfung ¹⁾	2.578	2.700	2.840	3.228	3.169	-1,8%
- Abschreibungen	1.621	1.871	1.864	1.876	1.914	2,0%
= Nettowertschöpfung ¹⁾	957	830	976	1.352	1.255	-7,2%
- Sonst. Produktionsabgaben	163	184	135	154	168	9,1%
+ Sonstige Subventionen	1.547	1.384	1.460	1.441	1.470	2,0%
"= Faktoreinkommen Landwirtschaft"	2.341	2.030	2.301	2.639	2.557	-3,1%

¹⁾ zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria, vorläufige Werte (Stand: Jänner 2019)

Produktionswertvergleich NÖ mit Österreich (in Mio. EUR) ¹⁾**Tabelle 3.2**

	Niederösterreich			Österreich		
	2017	2018	2018 / 17	2017	2018	2018 / 17
Pflanzliche Erzeugung	1.224,5	1.328,7	8,5%	3.061,0	3.211,8	4,9%
davon Getreide	319,2	378,9	18,7%	754,1	807,9	7,1%
Ölsaaten	66,0	76,6	16,1%	173,4	172,0	-0,8%
Eiweißpflanzen	5,9	6,2	5,1%	11,7	10,7	-8,5%
Zuckerrüben	64,2	35,1	-45,3%	85,5	50,7	-40,7%
Futterpflanzen	104,1	105,9	1,7%	483,0	478,4	-1,0%
Gemüse	93,1	103,1	10,7%	275,8	286,2	3,8%
Pflanzen und Blumen	101,2	108,2	6,9%	375,8	393,3	4,7%
Kartoffeln	69,2	63,3	-8,5%	89,6	79,5	-11,3%
Obst	70,8	77,5	9,5%	220,1	292,5	32,9%
Wein	325,8	367,8	12,9%	577,3	624,8	8,2%
Tierische Erzeugung	841,3	820,4	-2,5%	3.574,0	3.499,3	-2,1%
davon Rinder	211,0	202,6	-4,0%	878,4	853,6	-2,8%
Schweine	213,4	196,8	-7,8%	797,9	721,3	-9,6%
Sonstige Tiere	11,2	10,8	-3,6%	54,9	55,7	1,5%
Geflügel	65,6	67,0	2,1%	210,5	214,3	1,8%
Milch	254,5	257,5	1,2%	1.320,8	1.351,2	2,3%
Eier	78,5	81,6	3,9%	262,9	273,2	3,9%
Erzeugung landw. Güter	2.065,8	2.149,1	4,0%	6.635,0	6.711,0	1,1%

¹⁾ zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria (Stand: April 2019)

Anzahl der ausgewerteten Buchführungsbetriebe in NÖ

Tabelle 3.3

Betriebsform/Betriebsgröße ^{1) 2)}	2014	2015	2016	2017	2018	2018:2017 in %
Marktfruchtbetriebe	201	202	190	197	202	2,5
Dauerkulturbetriebe	71	71	69	66	73	10,6
Futterbaubetriebe	235	242	228	230	216	-6,1
Veredelungsbetriebe	38	37	40	40	40	0,0
Landw. Gemischtbetriebe	137	132	121	95	99	4,2
Forstbetriebe	32	29	26	25	27	8,0
Kleine Betriebe	105	103	140	129	135	4,7
Mittlere Betriebe	394	392	314	259	254	-1,9
Große Betriebe	215	218	220	265	268	1,1
NÖ Betriebe insgesamt	714	713	674	653	657	0,6

1) kleine Betriebe 8.000 bis 30.000 EUR Gesamtstandardoutput (GSO), mittlere Betriebe 30.000 bis 100.000 EUR GSO, große Betriebe 100.000 bis 350.000 EUR GSO

2) ab 2016: kleine Betriebe 15.000 bis 40.000 EUR Gesamtstandardoutput (GSO), mittlere Betriebe 40.000 bis 100.000 EUR GSO, große Betriebe 100.000 bis 350.000 EUR GSO

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Betriebs- und Einkommensdaten 2018 (Hochrechnung)

Tabelle 3.4

	Bundes- mittel	NÖ	NÖ, Be- triebe mit 15.000 bis <40.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 40.000 bis <100.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 100.000 bis <350.000 EUR GSO	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4	NÖ, Nicht Bergbauern	NÖ, Bio- betriebe	NÖ, Konven- tionelle Betriebe
Betriebsstruktur									
Zahl der Betriebe	1.936	657	135	254	268	225	432	145	512
Betriebsgewicht	76.056	24.025	9.396	8.616	6.014	9.570	14.455	6.334	17.691
Gesamtstandardoutput (in Euro)	70.837,28	74.471,57	26.032,00	66.738,49	161.232,99	61.477,51	83.074,21	53.848,32	81.855,29
LF, = Landwirtschaftlich genutzte Fläche	32,83	36,22	19,72	37,24	60,57	28,09	41,61	33,34	37,26
darunter Ackerland	16,44	26,85	12,55	26,97	49,02	10,64	37,59	19,70	29,41
Dauergrünland	15,20	8,07	6,62	9,23	8,67	17,21	2,02	12,80	6,38
FF, = Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	15,44	10,38	8,73	11,72	11,02	20,09	3,95	17,55	7,81
Zugepachtete LF	10,77	14,25	5,49	13,63	28,82	9,64	17,30	11,81	15,12
Reduzierte LF laut BWG	28,23	35,96	19,49	36,91	60,34	27,61	41,49	32,89	37,06
bAK, = Betriebliche Arbeitskräfte	1,43	1,42	0,96	1,53	1,99	1,45	1,40	1,42	1,42
darunter nicht entlohnte Arbeitskr. (nAK)	1,33	1,29	0,88	1,42	1,75	1,40	1,22	1,29	1,30
Rinder	24,27	20,35	10,68	21,57	33,71	34,86	10,74	19,51	20,65
darunter Milchkühe	7,22	5,30	0,46	6,29	11,46	10,72	1,72	4,42	5,62
Schweine	42,15	34,40	14,30	9,68	101,25	6,64	52,79	3,06	45,63
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,83	0,52	0,45	0,47	0,59	1,02	0,30	0,52	0,52
Ergebnisse je Betrieb									
Ertrag	119.044,34	128.786,18	59.943,06	121.695,66	246.505,31	103.076,18	145.807,32	113.992,65	134.082,69
davon Bodennutzung	23.876,67	38.322,62	15.416,00	33.746,16	80.668,80	6.902,43	59.124,15	27.342,48	42.253,82
Tierhaltung	46.157,77	38.429,26	9.282,82	33.510,64	91.014,73	47.766,34	32.247,71	26.233,72	42.795,62
Forstwirtschaft	7.279,41	5.636,31	5.192,93	6.354,94	5.299,41	9.228,58	3.258,07	8.749,41	4.521,73
öffentliche Gelder	18.931,60	20.538,02	12.578,22	21.707,24	31.299,14	19.787,32	21.035,02	25.041,96	18.925,48
sonstige Erträge	14.324,85	16.241,85	12.651,80	17.275,65	20.369,72	12.324,53	18.835,29	17.745,09	15.703,65
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	11.692,94	12.467,93	5.322,30	11.567,14	24.922,84	9.846,59	14.203,37	10.203,48	13.278,67
interne Erträge	-3.218,90	-2.849,81	-501,00	-2.466,11	-7.069,33	-2.779,61	-2.896,29	-1.323,49	-3.396,28
Aufwand	91.009,05	98.109,71	48.120,38	90.704,63	186.822,50	77.963,97	111.447,07	79.377,21	104.816,49

	Bundes- mittel	NÖ	NÖ, Be- triebe mit 15.000 bis <40.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 40.000 bis <100.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 100.000 bis <350.000 EUR GSO	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4	NÖ, Nicht Bergbauern	NÖ, Bio- betriebe	NÖ, Konven- tionelle Betriebe
davon Sachaufwand	45.101,28	47.163,86	18.348,57	41.309,87	100.572,13	35.276,09	55.034,08	30.727,28	53.048,63
darunter Düngemittel	1.836,82	2.507,07	968,56	2.377,38	5.096,65	873,38	3.588,65	235,38	3.320,40
Futtermittel	13.249,80	10.465,08	1.710,23	7.834,59	27.912,48	10.772,84	10.261,32	5.643,84	12.191,22
Energie	7.076,77	7.799,38	3.968,71	7.715,10	13.905,16	6.353,89	8.756,36	6.478,26	8.272,38
Instandhaltung	5.144,66	5.512,77	3.285,40	5.188,24	9.457,79	5.320,51	5.640,06	5.337,83	5.575,41
Abschreibungen (AfA)	19.471,31	20.392,97	11.584,81	20.009,40	34.704,36	20.313,97	20.445,28	19.310,77	20.780,43
Fremdkapitalzinsen	1.103,40	1.154,63	745,94	963,14	2.067,52	1.007,07	1.252,31	1.128,31	1.164,05
Pacht- und Mietaufwand	2.678,35	3.684,89	1.035,71	3.411,94	8.215,03	1.509,45	5.125,12	2.570,16	4.083,99
Personalaufwand	2.295,94	3.184,86	1.766,26	2.568,88	6.283,85	1.086,29	4.574,21	3.624,47	3.027,47
sonstiger Aufwand	12.090,45	13.197,40	9.567,82	13.546,52	18.368,03	11.512,24	14.313,05	13.362,02	13.138,46
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	11.487,22	12.180,91	5.572,28	11.361,01	23.680,93	10.038,48	13.599,29	9.977,69	12.969,72
interner Aufwand	-3.218,90	-2.849,81	-501,00	-2.466,11	-7.069,33	-2.779,61	-2.896,29	-1.323,49	-3.396,28
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	28.035,29	30.676,47	11.822,68	30.991,03	59.682,81	25.112,22	34.360,25	34.615,44	29.266,20
Sozialversicherungsbeiträge	8.626,23	10.041,74	6.027,70	10.719,60	15.342,02	7.192,75	11.927,89	8.649,49	10.540,20
Ergebnisse je Unterneh- mershaushalt (in Euro)									
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	19.409,05	20.634,73	5.794,98	20.271,43	44.340,79	17.919,46	22.432,36	25.965,95	18.726,00
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	2.188,20	1.584,85	3.092,19	454,67	849,11	2.227,24	1.159,57	1.862,21	1.485,55
Einkünfte aus unselbstän- diger Arbeit	14.714,80	14.895,59	22.551,59	12.544,33	6.302,74	15.212,46	14.685,82	15.246,28	14.770,04
Einkommenssteuer	862,36	1.570,89	845,47	915,88	3.642,74	425,52	2.329,17	907,23	1.808,50
Erwerbseinkommen netto	35.449,69	35.544,30	30.593,29	32.354,55	47.849,89	34.933,64	35.948,58	42.167,22	33.173,10
Übrige Einkünfte	456,77	283,26	89,49	648,57	62,58	67,33	426,21	38,21	370,99
Sozialtransfers	5.775,15	5.348,22	6.886,29	5.125,63	3.264,10	6.594,25	4.523,30	5.681,13	5.229,03
Verfügbares Haushaltseinkommen	41.681,62	41.175,77	37.569,06	38.128,75	51.176,57	41.595,22	40.898,08	47.886,56	38.773,12
Privatverbrauch	37.393,95	39.292,04	38.242,35	37.425,65	43.606,19	39.372,04	39.239,08	40.354,61	38.911,61
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	4.287,67	1.883,73	-673,29	703,11	7.570,38	2.223,18	1.659,00	7.531,95	-138,49
Werte je AK (in Euro)									
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	21.175,62	23.816,22	14.171,21	21.952,37	33.121,30	18.043,98	27.774,29	26.842,94	22.729,66
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	20.894,09	21.365,08	21.507,77	18.607,93	24.754,44	19.393,75	22.860,01	25.596,08	19.870,29

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Vergleich der Betriebs- und Einkommensdaten 2018 nach Betriebsformen

Tabelle 3.5

Betriebsstruktur	NÖ, Marktfruchtbetriebe	NÖ, Dauerkulturbetriebe	NÖ, Futterbaubetriebe	NÖ, Spez. Milchviehbetriebe	NÖ, Spez. Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	NÖ, Spez. Mutterkuhhaltungsbetriebe	NÖ, Veredelungsbetriebe	NÖ, Landw. Gemischtbetriebe	NÖ, Forstbetriebe
Betriebe in Auswertung	202	73	216	148	52	21	40	99	27
Betriebsgewicht	6.627	3.318	9.032	4.891	3.280	1.498	1.079	2.598	1.372
Gesamtstandardoutput (in Euro)	63.733,24	75.196,25	66.726,64	90.415,85	36.883,13	30.096,49	164.863,74	108.633,50	39.802,50
Landwirtschaftlich gen. Fläche (LF, ha)	53,68	16,49	28,65	31,89	25,16	26,52	34,27	52,31	20,54
darunter Ackerland	52,35	9,66	11,33	12,47	10,15	7,10	32,67	47,22	4,34
Dauergrünland	1,03	0,19	17,16	19,23	14,88	19,18	1,26	3,25	15,75
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	3,59	1,41	12,59	14,71	9,79	12,39	3,49	7,01	62,09
Zugepachtete LF	23,62	6,24	9,97	11,79	8,13	9,33	12,06	21,13	5,22
Reduzierte landw. gen. Fläche (RLF, ha)	53,57	16,43	28,30	31,50	24,87	26,05	33,94	52,14	19,51
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,00	1,86	1,52	1,80	1,09	1,25	1,42	1,73	1,16
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,90	1,43	1,46	1,77	1,03	1,13	1,38	1,58	1,16
Rinder	0,39	0,36	44,45	49,50	42,42	35,32		23,67	16,18
darunter Milchkühe			13,25	23,85	0,00	0,00		2,68	0,56
Schweine	20,24	0,43	1,41	1,69	1,34	2,64	459,98	69,85	0,35
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,02	0,02	1,20	1,24	1,12	1,03	1,39	0,47	0,69
Ergebnisse je Betrieb									
Ertrag (in Euro)	116.884,33	131.380,85	111.656,33	132.144,20	82.703,44	73.274,30	222.977,57	203.425,52	77.373,80
davon Bodennutzung	59.059,77	79.550,93	5.139,78	4.697,09	5.765,84	3.945,04	35.967,42	66.007,86	6.357,82
Tierhaltung	3.276,47	321,07	60.741,64	82.264,93	33.647,11	18.264,81	149.049,42	68.139,18	10.229,72
Forstwirtschaft	3.281,43	656,80	5.970,96	7.189,04	3.980,92	4.324,08	3.765,96	6.171,40	27.299,73
öffentliche Gelder	26.662,31	9.983,20	19.388,13	20.670,41	17.872,65	20.719,00	14.181,73	27.261,76	16.320,14
sonstige Erträge	14.988,99	26.941,35	12.718,82	9.119,30	15.277,64	20.621,12	13.177,66	22.194,18	10.754,97
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	10.322,63	14.210,86	10.845,06	12.957,32	7.435,56	5.826,92	23.554,15	19.749,47	6.793,78
interne Erträge	-707,27	-283,36	-3.148,06	-4.753,90	-1.276,29	-426,68	-16.718,77	-6.098,32	-382,36
Aufwand	87.461,41	102.976,53	85.391,35	96.113,32	71.527,95	60.774,91	179.628,34	154.719,11	50.211,54
davon Sachaufwand	39.687,94	34.400,61	40.592,87	47.929,22	32.533,46	18.911,70	123.413,86	88.883,28	18.436,39
darunter Düngemittel	4.789,60	1.156,36	955,60	1.216,59	703,43	181,80	3.049,00	4.712,55	360,67
Futtermittel	1.216,66	76,65	12.550,77	18.566,70	5.183,62	2.377,68	67.136,01	21.295,94	1.446,40
Energie	8.135,10	7.756,35	6.586,63	8.168,14	4.632,54	4.319,07	12.155,10	10.871,72	5.023,31
Instandhaltung	5.180,32	4.924,34	5.586,29	6.470,42	4.662,71	4.881,80	6.586,26	7.109,96	4.189,38
Abschreibungen (AfA)	17.140,54	19.089,27	21.547,18	25.353,37	16.974,08	16.491,16	29.072,50	25.142,70	15.837,80
Fremdkapitalzinsen	1.071,54	1.651,91	997,95	1.078,43	858,40	767,57	1.751,68	1.369,80	508,04
Pacht- und Mietaufwand	6.757,81	2.172,40	1.797,38	2.176,23	1.268,95	1.277,03	4.526,94	5.709,81	430,41
Personalaufwand	2.773,01	11.220,64	1.167,01	484,26	1.347,10	2.712,58	1.010,68	3.514,34	113,78
sonstiger Aufwand	11.126,52	20.648,41	11.775,56	11.942,59	11.217,68	13.030,18	12.357,59	16.297,95	9.333,79
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	9.611,32	14.076,64	10.661,46	11.903,13	8.604,57	8.011,38	24.213,87	19.899,54	5.933,69
interner Aufwand	-707,27	-283,36	-3.148,06	-4.753,90	-1.276,29	-426,68	-16.718,77	-6.098,32	-382,36
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	29.422,92	28.404,33	26.264,98	36.030,88	11.175,49	12.499,38	43.349,23	48.706,42	27.162,26
SV - Beiträge	12.063,35	9.257,34	7.378,03	8.235,34	6.185,17	5.851,88	12.923,41	15.116,90	7.834,38

	NÖ, Marktfruchtbetriebe	NÖ, Dauerkulturbetriebe	NÖ, Futterbaubetriebe	NÖ, Spez. Milchviehbetriebe	NÖ, Spez. Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	NÖ, Spez. Mutterkuhhaltungsbetriebe	NÖ, Veredelungsbetriebe	NÖ, Landw. Gemischtbetriebe	NÖ, Forstbetriebe
Einkommessberechnung, Euro je Betrieb									
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	17.359,57	19.146,99	18.886,95	27.795,54	4.990,32	6.647,50	30.425,82	33.589,52	19.327,88
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.676,43	1.060,92	1.424,78	1.490,71	39,73	1.214,17	1.346,20	1.922,24	3.011,74
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	15.854,71	11.778,20	16.992,60	11.264,50	26.672,10	27.307,98	12.875,78	10.115,92	14.634,96
Einkommenssteuer	1.819,07	3.806,64	498,11	423,43	467,05	964,39	994,82	2.534,49	657,04
Erwerbseinkommen netto	33.071,64	28.179,46	36.806,22	40.127,33	31.235,10	34.205,25	43.652,97	43.093,19	36.317,54
Übrige Einkünfte	126,59	1.230,81	156,26	141,69	219,02		27,04	170,40	
Sozialtransfers	5.513,21	3.863,01	5.731,75	5.430,13	6.458,74	8.789,32	4.810,00	4.452,11	7.737,20
Verfügbares Haushaltseinkommen	38.711,45	33.273,28	42.694,23	45.699,16	37.912,86	42.994,57	48.490,01	47.715,70	44.054,74
Privatverbrauch	38.843,81	36.454,00	40.066,71	39.936,51	40.976,23	44.419,25	39.626,54	40.794,68	40.111,47
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	-132,37	-3.180,72	2.627,52	5.762,65	-3.063,37	-1.424,68	8.863,47	6.921,02	3.943,28
Werte je AK									
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	32.215,61	21.300,57	18.015,18	20.312,67	11.528,23	12.123,55	31.325,79	30.248,49	23.415,70
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	26.011,92	16.044,48	19.615,52	19.476,03	19.181,87	19.934,60	25.323,55	23.477,89	23.262,05

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Vergleich der Betriebs- und Einkommensdaten 2018 nach Produktionsgebieten

Tabelle 3.6

	NÖ, Voralpengebiet	NÖ, Alpenostrand	NÖ, Wald- und Mühlviertel	NÖ, Alpenvorland	NÖ, Nordöstliches Flach- und Hügelland
Betriebsstruktur					
Zahl der Betriebe	78	37	122	122	298
Betriebsgewicht	3.525	1.843	4.585	4.246	9.826
Gesamtstandardoutput (in Euro)	58.484,80	48.451,12	69.480,62	86.673,55	82.142,00
Landwirtschaftl. gen. Fläche (LF, ha)	28,02	21,64	35,36	29,96	45,01
darunter Ackerland	2,32	9,25	26,12	21,47	41,63
Dauergrünland	25,49	12,01	9,03	8,04	0,64
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	29,35	25,05	11,57	4,25	2,91
Zugepachtete LF	9,06	7,48	13,32	9,41	19,91
Reduzierte landw. gen. Fläche (RLF, ha)	27,32	20,99	35,17	29,72	44,94
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,52	1,33	1,41	1,33	1,45
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,45	1,31	1,35	1,26	1,23
Rinder	38,51	29,56	29,01	29,50	4,12
darunter Milchkühe	9,74	7,40	9,97	7,67	0,12
Schweine	1,15	0,92	22,38	110,65	25,28
Viehbesatz, GVE je ha RLF	1,09	1,13	0,71	1,05	0,12

	NÖ, Voralpen- gebiet	NÖ, Alpen- ostrand	NÖ, Wald- und Mühlviertel	NÖ, Alpenvor- land	NÖ, Nordöstli- ches Flach- und Hügelland
Ergebnisse je Betrieb					
Ertrag (in Euro)	104.260,96	89.816,80	125.723,99	146.293,53	138.755,44
davon Bodennutzung	1.972,75	5.734,70	21.832,47	28.685,04	69.333,92
Tierhaltung	44.090,78	37.026,83	52.567,39	78.500,00	12.747,31
Forstwirtschaft	12.535,94	10.383,18	9.113,89	3.311,27	1.652,98
öffentliche Gelder	21.281,18	16.554,26	22.103,52	14.648,89	22.833,06
sonstige Erträge	15.914,75	14.008,67	11.723,95	12.355,15	20.565,64
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	10.047,69	8.277,90	12.039,42	14.867,02	13.285,10
interne Erträge	-1.582,13	-2.168,75	-3.656,64	-6.073,83	-1.662,58
Aufwand	83.314,48	68.056,27	88.188,21	115.056,12	106.359,05
davon Sachaufwand	34.590,13	29.254,64	44.191,91	66.199,08	48.193,66
darunter Düngemittel	228,33	731,51	1.756,30	2.414,96	4.047,69
Futtermittel	10.239,17	7.347,27	12.099,15	24.891,63	4.133,72
Energie	6.500,75	5.916,63	7.137,07	7.818,49	8.919,11
Instandhaltung	5.625,30	5.076,19	5.635,38	5.430,47	5.532,63
Abschreibungen (AfA)	21.798,20	18.651,32	20.782,96	22.006,80	19.336,01
Fremdkapitalzinsen	1.378,12	694,42	900,04	846,07	1.412,87
Pacht- und Mietaufwand	1.288,29	1.309,03	2.661,60	2.991,46	5.767,36
Personalaufwand	1.557,31	301,17	1.162,31	2.470,00	5.562,17
sonstiger Aufwand	13.086,97	11.341,34	11.324,69	12.502,76	14.759,04
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	11.197,59	8.673,10	10.821,34	14.113,78	12.990,52
interner Aufwand	-1.582,13	-2.168,75	-3.656,64	-6.073,83	-1.662,58
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	20.946,48	21.760,53	37.535,78	31.237,41	32.396,39
Sozialversicherungsbeiträge	7.639,30	5.495,09	8.822,62	10.092,65	12.303,07
Einkommensberechnung, Euro je Betrieb					
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	13.307,18	16.265,44	28.713,16	21.144,76	20.093,32
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.446,60	1.157,10	2.275,48	2.123,04	1.159,85
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	16.039,64	20.888,23	11.822,23	19.272,23	12.903,97
Einkommenssteuer	480,11	440,23	1.039,36	1.092,76	2.628,88
Erwerbseinkommen netto	30.313,32	37.870,54	41.771,50	41.447,26	31.528,26
Übrige Einkünfte	118,18	76,98		390,71	466,88
Sozialtransfers	6.710,43	8.752,64	5.773,83	4.037,02	4.589,18
Verfügbares Haushaltseinkommen	37.141,93	46.700,17	47.545,33	45.874,99	36.584,33
Privatverbrauch	40.277,08	42.118,89	38.988,40	39.819,01	38.322,48
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	-3.135,16	4.581,28	8.556,93	6.055,98	-1.738,16
Ergebnisse je AK (in Euro)					
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Perso- nalaufw. je bAK	14.803,39	16.638,46	27.497,70	25.271,08	26.192,89
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	16.110,11	20.202,80	25.421,48	24.788,61	20.316,25

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Vergleich Betriebs- und Einkommensdaten 2017 und 2018

Tabelle 3.7

	NÖ, alle Betriebe 2017	NÖ, alle Betriebe 2018	Änderung in %	NÖ, Bio-betriebe 2017	NÖ, Bio-betriebe 2018	Änderung in %	NÖ, Konv. Betriebe 2017	NÖ, Konv. Betriebe 2018	Änderung in %
Betriebsstruktur									
Betriebe in Auswertung	653	657	0,6	139	145	4,3	514	512	-0,4
Betriebsgewicht	24.714	24.025	-2,8	6.148	6.333,98	3,0	18.566	17.691	-4,7
Gesamtstandardoutput (in Euro)	74.595	74.472	-0,2	56.979	53.848	-5,5	80.428	81.855	1,8
Landwirtschaftlich gen. Fläche (LF, ha)	35,73	36,22	1,4	34,52	33,34	-3,4	36,13	37,26	3,1
darunter Ackerland	26,67	26,85	0,7	21,20	19,70	-7,1	28,48	29,41	3,3
Dauergrünland	7,81	8,07	3,3	12,48	12,80	2,6	6,27	6,38	1,7
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	10,65	10,38	-2,6	17,66	17,55	-0,6	8,33	7,81	-6,3
Zugepachtete LF	13,87	14,25	2,7	12,57	11,81	-6,0	14,29	15,12	5,8
Reduzierte landw. gen. Fläche (RLF, ha)	35,47	35,96	1,4	34,13	32,89	-3,6	35,91	37,06	3,2
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,43	1,42	-0,6	1,44	1,42	-1,1	1,43	1,42	-0,6
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,30	1,29	-0,4	1,30	1,29	-0,8	1,30	1,30	-0,3
Rinder	20,65	20,35	-1,5	20,14	19,51	-3,2	20,82	20,65	-0,8
darunter Milchkühe	5,40	5,30	-1,8	4,51	4,42	-2,0	5,70	5,62	-1,4
Schweine	28,51	34,40	20,7	6,23	3,06	-50,8	35,88	45,63	27,2
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,53	0,52	-2,5	0,53	0,52	-2,2	0,53	0,52	-2,5
Ergebnisse je Betrieb									
Ertrag (in Euro)	127.067	128.786	1,4	115.431	113.993	-1,2	130.920	134.083	2,4
davon Bodennutzung	37.056	38.323	3,4	27.551	27.342	-0,8	40.204	42.254	5,1
Tierhaltung	38.173	38.429	0,7	28.069	26.234	-6,5	41.518	42.796	3,1
Forstwirtschaft	5.206	5.636	8,3	8.548	8.749	2,4	4.100	4.522	10,3
öffentliche Gelder	20.465	20.538	0,4	25.990	25.042	-3,6	18.635	18.925	1,6
sonstige Erträge	15.803	16.242	2,8	16.441	17.745	7,9	15.592	15.704	0,7
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	13.261	12.468	-6,0	10.654	10.203	-4,2	14.125	13.279	-6,0
interne Erträge	-2.897	-2.850	-1,6	-1.824	-1.323	-27,4	-3.253	-3.396	4,4
Aufwand	95.688	98.110	2,5	79.690	79.377	-0,4	100.986	104.816	3,8
davon Sachaufwand	45.140	47.164	4,5	31.158	30.727	-1,4	49.770	53.049	6,6
darunter Düngemittel	2.701	2.507	-7,2	270	235	-12,8	3.506	3.320	-5,3
Futtermittel	10.003	10.465	4,6	6.038	5.644	-6,5	11.316	12.191	7,7
Energie	7.062	7.799	10,4	6.186	6.478	4,7	7.353	8.272	12,5
Instandhaltung	5.827	5.513	-5,4	5.873	5.338	-9,1	5.812	5.575	-4,1
Abschreibungen (AfA)	20.140	20.393	1,3	18.980	19.311	1,7	20.524	20.780	1,2
Fremdkapitalzinsen	1.134	1.155	1,8	1.139	1.128	-0,9	1.132	1.164	2,8
Pacht- und Mietaufwand	3.687	3.685	-0,1	3.048	2.570	-15,7	3.899	4.084	4,7
Personalaufwand	3.105	3.185	2,6	3.618	3.624	0,2	2.936	3.027	3,1
sonstiger Aufwand	12.851	13.197	2,7	13.041	13.362	2,5	12.788	13.138	2,7
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	12.528	12.181	-2,8	10.530	9.978	-5,2	13.190	12.970	-1,7
interner Aufwand	-2.897	-2.850	-1,6	-1.824	-1.323	-27,4	-3.253	-3.396	4,4
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	31.379	30.676	-2,2	35.741	34.615	-3,1	29.934	29.266	-2,2

	NÖ, alle Betriebe 2017	NÖ, alle Betriebe 2018	Änderung in %	NÖ, Bio-betriebe 2017	NÖ, Bio-betriebe 2018	Änderung in %	NÖ, Konv. Betriebe 2017	NÖ, Konv. Betriebe 2018	Änderung in %
Ergebnisse je Unternehmershaushalt (in Euro)									
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	21.586	20.635	-4,4	26.895	25.966	-3,5	19.828	18.726	-5,6
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.657	1.585	-4,4	2.215	1.862	-15,9	1.473	1.486	0,9
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	14.222	14.896	4,7	14.353	15.246	6,2	14.178	14.770	4,2
Einkommenssteuer	1.197	1.571	31,2	799	907	13,5	1.329	1.808	36,1
Erwerbseinkommen netto	36.268	35.544	-2,0	42.664	42.167	-1,2	34.150	33.173	-2,9
Übrige Einkünfte	185	283	53,1	59	38	-35,2	227	371	63,4
Sozialtransfers	5.469	5.348	-2,2	4.827	5.681	17,7	5.682	5.229	-8,0
Verfügbares Haushaltseinkommen	41.922	41.176	-1,8	47.550	47.887	0,7	40.059	38.773	-3,2
Privatverbrauch	39.162	39.292	0,3	40.190	40.355	0,4	38.822	38.912	0,2
Sozialversicherungsbeiträge	9.793	10.041	2,5	8.846	8.649	-2,2	10.106	10.540	4,3
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	2.760	1.884	-31,7	7.360	7.532	2,3	1.236	-138	-111,2
Ergebnisse je AK (in Euro)									
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	24.077	23.816	-1,1	27.330	26.843	-1,8	22.992	22.730	-1,1
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	21.380	21.365	-0,1	25.295	25.596	1,2	20.094	19.870	-1,1

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Vergleich Betriebs- und Einkommensdaten

Tabelle 3.8

	NÖ, Nicht Bergbauern 2017	NÖ, Nicht Bergbauern 2018	Änderung in %	NÖ, Bergbauern, Gruppe 1-4, 2017	NÖ, Bergbauern, Gruppe 1-4, 2018	Änderung in %
Betriebsstruktur						
Betriebe in Auswertung	425	432	1,6	228	225	-1,3
Betriebsgewicht	14.637	14.455	-1,2	10.077	9.570	-5,0
Gesamtstandardoutput (in Euro)	84.402	83.074	-1,6	60.350	61.478	1,9
Landwirtschaftlich gen. Fläche (LF, ha)	41,64	41,61	-0,1	27,14	28,09	3,5
darunter Ackerland	37,50	37,59	0,2	10,93	10,64	-2,6
Dauergrünland	2,17	2,02	-7,1	16,02	17,21	7,4
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	4,42	3,95	-10,7	19,70	20,09	2,0
Zugepachtete LF	17,01	17,30	1,7	9,30	9,64	3,6
Reduzierte landw. gen. Fläche (RLF, ha)	41,50	41,49	0,0	26,71	27,61	3,4
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,41	1,40	-0,6	1,46	1,45	-0,6
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,24	1,22	-1,2	1,40	1,40	-0,1
Rinder	10,91	10,74	-1,5	34,80	34,86	0,2
darunter Milchkühe	2,06	1,72	-16,7	10,26	10,72	4,5
Schweine	42,88	52,79	23,1	7,62	6,64	-12,9
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,30	0,30	-0,9	1,05	1,02	-3,3
Ergebnisse je Betrieb						
Ertrag (in Euro)	145.669	145.807	0,1	100.047	103.076	3,0
davon Bodennutzung	58.583	59.124	0,9	5.789	6.902	19,2
Tierhaltung	32.697	32.248	-1,4	46.126	47.766	3,6
Forstwirtschaft	2.519	3.258	29,3	9.109	9.229	1,3

	NÖ, Nicht Bergbauern 2017	NÖ, Nicht Bergbauern 2018	Änderung in %	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4, 2017	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4, 2018	Änderung in %
öffentliche Gelder	21.108	21.035	-0,3	19.531	19.787	1,3
sonstige Erträge	18.331	18.835	2,8	12.131	12.325	1,6
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	15.447	14.203	-8,1	10.086	9.847	-2,4
interne Erträge	-3.016	-2.896	-4,0	-2.725	-2.780	2,0
Aufwand	109.922	111.447	1,4	75.014	77.964	3,9
davon Sachaufwand	53.403	55.034	3,1	33.137	35.276	6,5
darunter Düngemittel	3.980	3.589	-9,8	843	873	3,6
Futtermittel	9.951	10.261	3,1	10.079	10.773	6,9
Energie	7.965	8.756	9,9	5.752	6.354	10,5
Instandhaltung	6.186	5.640	-8,8	5.306	5.321	0,3
Abschreibungen (AfA)	20.595	20.445	-0,7	19.479	20.314	4,3
Fremdkapitalzinsen	1.203	1.252	4,1	1.034	1.007	-2,6
Pacht- und Mietaufwand	5.260	5.125	-2,6	1.403	1.509	7,6
Personalaufwand	4.251	4.574	7,6	1.441	1.086	-24,6
sonstiger Aufwand	14.060	14.313	1,8	11.094	11.512	3,8
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	14.165	13.599	-4,0	10.150	10.038	-1,1
interner Aufwand	-3.016	-2.896	-4,0	-2.725	-2.780	2,0
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	35.747	34.360	-3,9	25.033	25.112	0,3
Ergebnisse je Unternehmershaushalt (in Euro)						
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	23.921	22.432	-6,2	18.194	17.919	-1,5
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.562	1.160	-25,8	1.796	2.227	24,0
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	14.024	14.686	4,7	14.508	15.212	4,9
Einkommenssteuer	1.818	2.329	28,1	294	426	44,7
Erwerbseinkommen netto	37.689	35.949	-4,6	34.203	34.934	2,1
Übrige Einkünfte	227	426	87,8	124	67	-45,7
Sozialtransfers	4.806	4.523	-5,9	6.433	6.594	2,5
Verfügbares Haushaltseinkommen	42.722	40.898	-4,3	40.761	41.595	2,0
Privatverbrauch	39.794	39.239	-1,4	38.246	39.372	2,9
Sozialversicherungsbeiträge	11.826	11.928	0,9	6.839	7.193	5,2
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	2.928	1.659	-43,3	2.515	2.223	-11,6
Ergebnisse je AK (in Euro)						
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personal- aufw. je bAK	28.362	27.774	-2,1	18.082	18.044	-0,2
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	23.583	22.860	-3,1	18.600	19.394	4,3

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Preisindex für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und öffentliche Gelder

Tabelle 3.9

2015 = 100	2015	2016	2017	2018	2018 / 17
Getreide (inkl. Saatgut)	100	86,7	99,9	110,3	10,4%
Ölsaaten - Ölf Früchte (inkl. Saatgut)	100	99,6	86,9	87,7	0,9%
Zuckerrüben	100	104,0	91,0	75,0	-17,6%
Frischgemüse	100	108,7	104,0	111,6	7,3%
Kartoffeln	100	91,7	112,7	110,7	-1,8%
Obst	100	117,3	121,1	114,1	-5,8%
Wein	100	102,5	110,7	108,7	-1,8%
Rinder	100	97,7	103,0	102,7	-0,3%
Schweine	100	104,2	115,3	104,2	-9,6%
Geflügel	100	100,0	99,4	99,1	-0,3%
Eier	100	101,4	103,6	108,4	4,6%
Milch	100	92,8	110,2	109,2	-0,9%
Forstwirtschaft	100	98,4	99,0	97,6	-1,4%
Öffentliche Gelder	100	105,7	103,9	105,8	1,8%
Agrarpreisindex	100	100,3	105,4	105,1	-0,3%

Quelle: LBG, Statistik Austria

Preisindex der Gesamtausgaben (2010 = 100)

Tabelle 3.10

2015 = 100	2015	2016	2017	2018	2018 / 17
Saatgut	100	100,3	97,1	98,5	1,4%
Energie	100	94,0	98,1	106,1	8,2%
Düngemittel	100	88,3	79,6	84,1	5,7%
Pflanzenschutzmittel	100	96,6	93,0	93,2	0,2%
Futtermittel	100	95,3	94,5	99,7	5,5%
Instandhaltung Maschinen	100	101,7	104,3	108,0	3,5%
Instandhaltung Bauten	100	101,7	103,0	104,8	1,7%
Sonstige Waren und Dienstleistungen	100	102,1	104,5	106,6	2,0%
Maschinen und Geräte	100	100,7	101,8	103,2	1,4%
Bauten	100	101,8	104,6	108,4	3,6%

Quelle: LBG, Statistik Austria

Entwicklung des Erwerbseinkommens in der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 3.11

Einkommensvergleich in EUR pro Monat	2000	2010	2015	2016	2017	in % des Monatsverdienstes der Industriebeschäftigten			
						2000	2015	2016	2017
Land- und forstw. Betriebe - Bundesmittel ¹⁾	1.082	1.589	1.593	1.586	1.492	40	48	47	43
Bergbauernbetriebe Bundesmittel	962	1.442	1.418	1.416	1.385	35	43	42	40
Industriebeschäftigte Bundesmittel ²⁾	2.718	2.950	3.299	3.349	3.439	100	100	100	100
Arbeitnehmer Bundesmittel ³⁾	1.922	2.109	2.332	2.367	2.409	71	71	71	70
Arbeitnehmer NÖ-Mittel	1.848	2.095	2.298	2.322	2.361	68	70	69	69

¹⁾ Erwerbseinkommen (inkl. öffentl. Zuschüsse) je Gesamt-Familienarbeitskraft auf 14 Monate aufgeteilt

²⁾ Bruttoverdienste der unselbständigen Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen, ÖNACE-EU-Systematik

³⁾ Alle Arbeiter und Angestellte ohne Lehrlinge und Beamte (arithmetisches Mittel)

Quelle: Statistik Austria, LBG Wirtschaftstreuhand

Versichertenstand in der Krankenversicherung; Vergleich Österreich Niederösterreich **Tabelle 4.1**
(Jahresdurchschnitt: 2017, 2018)

Jahresdurchschnitt	2017		2018	
	Österreich	Niederösterreich	Österreich	Niederösterreich
Pflichtversicherte Selbständige	118.637	31.559	117.367	31.086
Hauptberuflich beschäftigt. Ehegatten	6.889	1.065	6.937	1.072
Hauptberuflich beschäftigt. Übergeber	325	70	311	63
Pflichtversicherte Kinder	4.428	1.438	4.205	1.333
Freiwillig Versicherte	171	33	166	35
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	1.503	363	1.441	323
Pflichtversicherte Pensionisten	145.177	41.897	144.388	41.621
Gesamtzahl Versicherte	277.130	76.425	274.815	75.533

Quelle: SVB

Versichertenstand in der bäuerlichen Krankenversicherung im Jahresdurchschnitt 2018 **Tabelle 4.2**
nach Bundesländern

Jahresdurchschnitt	ÖSTERR.	Wien	NÖ	Bgld.	OÖ	Sbg.	Tirol	Vbg.	Stmk.	Ktn.
Pflichtversicherte Selbständige	117.367	1.341	31.086	4.894	27.038	7.555	8.025	2.318	24.624	10.486
Hauptberuflich beschäftigt. Ehegatten	6.937	25	1.072	53	914	700	1.542	353	1.325	953
Hauptberuflich beschäftigt. Übergeber	311	2	63	4	38	24	90	14	50	26
Pflichtversicherte Kinder	4.205	46	1.333	164	796	300	341	100	867	258
Freiwillig Versicherte	166	12	35	8	16	10	16	8	40	21
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	1.441	4	323	23	383	149	139	47	252	121
Pflichtversicherte Pensionisten	144.388	947	41.621	8.894	34.906	7.266	7.967	2.310	30.109	10.368
Gesamtzahl Versicherte	274.815	2.377	75.533	14.040	64.091	16.004	18.120	5.150	57.267	22.233

Quelle: SVB

Versichertenstand in der Pensionsversicherung in NÖ im Vergleich zu Österreich **Tabelle 4.3**
(Jahresdurchschnitt: 2017, 2018)

Jahresdurchschnitt	2017		2018	
	Österreich	NÖ	Österreich	NÖ
Pflichtversicherte Selbständige	125.392	33.191	123.382	32.542
Hauptberuflich beschäftigt. Ehegatten	7.083	1.071	7.107	1.077
Hauptberuflich beschäftigt. Übergeber	383	76	358	67
Pflichtversicherte Kinder	4.376	1.410	4.162	1.313
Freiwillig Versicherte	233	75	208	77
Gesamtzahl Versicherte	137.467	35.823	135.217	35.076

Quelle: SVB

Entwicklung Zahl der Pensionsempfänger in NÖ

Tabelle 4.4

	2015	2016	2017	2018
Erwerbsunfähigkeitspension	2.481	2.233	1.925	1.668
Alle Alterspensionen	34.507	34.374	34.176	34.081
davon vorzeitige Alterspensionen bei langer Vers.dauer	10	2	0	0
davon Korridor-pension	14	14	7	13
davon Langzeitversicherte	663	495	277	32
davon Schwerarbeitspension (APG)	855	448	848	901
Witwen-/Witwerpension	10.589	10.451	10.227	9.966
Waisenpension	999	1.001	984	960
Gesamtzahl	48.576	48.059	47.312	46.675

Quelle: SVB

Durchschnittliche SVB-Alterspension im Dezember 2018 nach Bundesländern, in Euro

Tabelle 4.5

Durchschnittliche SVB-Alterspension	Alle Alters-Pensionen	Alterspension §121	Korridor-Pension	Langzeit-versicherte	Schwer-Arbeits-Pensionen APG
Österreich	889	872	1.262	990	1.459
zwischenstaatlich	620	613	559	606	1.106
Wien	1.171	1.154	1.367		1.988
Niederösterreich	1.054	1.031	1.654	1.152	1.579
Burgenland	941	921	1.881	1.053	1.918
Oberösterreich	898	878	1.790	1.016	1.532
Salzburg	803	785		1.132	1.247
Tirol	732	721	1.179	865	1.012
Vorarlberg	773	757	1.547	1.390	1.089
Steiermark	762	753	839	837	1.270
Kärnten	844	836	1.543	901	1.324

Quelle: SVB

SVB-Ausgleichszulagenfälle auf 100 bäuerliche Pensionen pro Bundesland - Durchschnitt im Dezember 2018

Tabelle 4.6

	Österr.	ZW ¹⁾	Wien	NÖ	Bgld	OÖ	Sbg	Tirol	Vbg	Stmk	Ktn
Pensionen	169.507	6.675	974	46.675	10.783	39.401	8.333	8.536	2.270	34.841	11.019
Ausgleichszulage Fälle	34.276	954	120	7.830	1.510	5.179	1.570	3.385	781	9.723	3.224
% Anteil Ausgleichszulagenempfänger	20,2	14,3	12,3	16,8	14	13,1	18,8	39,7	34,4	27,9	29,3

¹⁾ zwischenstaatlich

Quelle: SVB

Auszahlungen für 2018, Direktzahlungen und Programm LE in NÖ (in Mio. Euro)

Tabelle 5.2.1

Maßnahme	2017	Gesamt 2018	davon EU	davon Bund	davon Land
Direktzahlungen (1. Säule)	262,1	252,92	252,92		
ÖPUL (Agrarumweltprogramm)	146,72	150,79	74,53	45,75	30,50
AZ (Ausgleichszulage)	43,65	43,24	21,37	13,12	8,75
Ländliche Entwicklung - Projektförderungen	64,59	90,67	48,56	24,13	17,97
Summe Ländliche Entwicklung NÖ	254,96	284,70	144,46	83,00	57,22

Quelle: AMA, LF3

Auszahlungen Ländliche Entwicklung - LE Projektförderungen im Jahr 2018 in NÖ

Tabelle 5.2.2

Code	Vorhabensart	Gesamt	EU	Bund	Land
1.A)	Begleitende Berufsbildung, Fort- u. Weiterbildung zur Verbesserung der fachl. Qualifikation - Landwirtschaft	2.529.431,67	1.250.298,09	767.480,31	511.653,27
1.B)	Begleitende Berufsbildung, Fort- u. Weiterbildung zur Verbesserung der fachl. Qualifikation - Forstwirtschaft	406.336,50	200.852,08	123.290,67	82.193,75
2.1.1.A)	Inanspruchn. v. Beratungsleistungen - Landwirtschaft	966.668,63	477.824,30	293.306,62	195.537,71
2.1.1.B)	Inanspruchn. v. Beratungsleistungen - Forstwirtschaft	145.559,44	71.950,03	44.165,65	29.443,76
20.1.	Technische Hilfe (außer Netzwerk)	11.470.413,10	5.669.825,21	3.480.352,72	2.320.235,17
20.2.	Technische Hilfe - Netzwerk	299.462,80	148.024,46	90.863,01	60.575,33
3.1.1.	Teilnahme an Lebensmittelqualitätsregelungen	3.109.173,29	1.536.865,48	943.384,04	628.923,77
3.2.1.	Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen	1.697.135,88	838.894,23	514.945,04	343.296,61
4.1.1.	Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung	22.995.922,32	11.366.884,88	6.977.422,14	4.651.615,30
4.2.1.A)	Verarbeitung, Vermarktung u. Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Bewilligung AWS)	4.665.181,59	2.305.999,26	1.415.509,41	943.672,92
4.2.1.B)	Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Bewilligung Bundesländer)	46.720,43	23.093,91	14.175,91	9.450,61
4.3.1.	Investitionen in überbetriebl. Bewässerungsinfrastruk.	1.924.773,94	951.415,75	584.014,91	389.343,28
4.3.2.	Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft	671.894,34	332.117,42	203.866,10	135.910,82
4.4.1.	Nichtproduktive Investitionen - Ökolog. Verbesserung von Gewässern in landwirtsch. geprägten Regionen	1.682.282,65	831.552,33	510.438,19	340.292,13
4.4.3.	Nichtprodukt. Investitionen - Ökolog. Agrarinfrastruk.	104.095,98	51.454,64	31.584,81	21.056,53
6.1.1.	Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	6.483.864,80	3.204.974,37	1.967.334,25	1.311.556,18
6.4.1.	Diversifizierung hin zu nichtlandwirtsch. Tätigkeiten	931.647,82	460.513,54	282.680,56	188.453,72
6.4.2.	Diversifizierung land- u. forstwirtsch. Betriebe durch Energie aus nachwachsenden Rohstoffen sowie Energiedienstleistungen	286.392,94	141.564,02	86.897,37	57.931,55
6.4.3.	Photovoltaik in der Landwirtschaft	347.403,00	171.721,36	175.681,64	0,00
6.4.4.	Gründung von innovativen Kleinunternehmen im ländlichen Raum	177.497,15	87.736,84	89.760,31	0,00
7.1.1.A)	Pläne und Entwicklungskonzepte zur Erhaltung des natürlichen Erbes - Naturschutz	125.989,69	62.276,71	8.082,32	55.630,66
7.1.2.B)	Pläne u. Entwicklungskonzepte zur Dorferneuerung - Verbesserung der Effizienz u. Effektivität von Plänen für die Entwicklung von kommun. Basisdienstleistungen	57.168,09	28.258,21	17.345,92	11.563,96
7.1.3.	Lokale Agenda 21	14.021,18	6.930,67	7.090,51	0,00
7.2.1.	Ländliche Verkehrsinfrastruktur	3.705.246,34	1.831.503,33	1.124.245,79	749.497,22
7.2.2.	Investitionen in erneuerbare Energien	2.321.255,20	1.147.396,45	704.315,26	469.543,49
7.2.3.	Umsetzung von Klima- und Energieprojekten auf lokaler Ebene	151.574,00	74.923,06	76.650,94	0,00
7.3.1.	Breitbandinfrastruktur in ländlichen Gebieten	61.333,50	30.317,15	15.508,17	15.508,18

Code	Vorhabensart	Gesamt	EU	Bund	Land
7.6.1.A)	Studien u. Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung u. Verbesserung des natürl. Erbes - Naturschutz	4.264.832,28	2.108.106,65	515.754,88	1.640.970,75
7.6.1.B)	Studien u. Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung u. Verbesserung des natürl. Erbes - Nationalparks	410.530,51	202.925,24	207.605,27	0,00
7.6.1.C)	Studien und Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des natürlichen Erbes - Forst	258.428,78	127.741,35	78.412,44	52.274,99
7.6.4.	Überbetriebliche Maßnahmen für die Bereiche Wald und Schutz vor Naturgefahren	1.444.008,49	713.773,35	438.141,11	292.094,03
7.6.5.	Stärkung der Potenziale des alpinen ländlichen Raums	25.945,78	12.824,99	13.120,79	0,00
8.1.1.	Aufforstung und Anlage von Wäldern	2.614,72	1.292,44	793,38	528,90
8.4.1.	Vorbeugung von Schäden und Wiederherstellung von Wäldern nach Naturkatastrophen und Katastropheneignissen - Forstschutz	159.780,46	78.979,51	48.480,55	32.320,40
8.5.1.	Investitionen zur Stärkung von Resistenz und ökologischem Wert des Waldes - Öffentlicher Wert & Schutz vor Naturgefahren	1.921.042,71	949.571,42	582.882,82	388.588,47
8.5.2.	Investitionen zur Stärkung von Resistenz und ökologischem Wert des Waldes - Genetische Ressourcen	24.158,40	11.941,52	7.330,11	4.886,77
8.5.3.	Investitionen zur Stärkung des ökologischen Werts der Waldökosysteme - Wald-Ökologie-Programm	573.675,17	283.567,68	174.064,45	116.043,04
8.6.2.	Erstellung von waldbez. Plänen auf betrieblicher Ebene	123.129,09	60.862,72	37.359,81	24.906,56
16.01.1.	Unterstützung beim Aufbau & Betrieb operationeller Gruppen der EIP für lw. Produktivität & Nachhaltigkeit	51.149,97	25.283,43	15.519,92	10.346,62
16.02.1.	Unterstützung bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren & Technologien der Land-, Ernährungs- & Forstwirtschaft	215.728,14	106.634,43	65.456,23	43.637,48
16.03.1.B)	Zusammenarbeit von kleinen WirtschaftsteilnehmerInnen - Arbeitsabläufe, Ressourcennutzung und Tourismusdienstleistungen - BMNT	4.047,46	2.000,66	2.046,80	0,00
16.03.2.	Zusammenarb. v. Kleinstunternehmen im ländl. Raum	192.029,89	94.920,37	97.109,52	0,00
16.04.1.	Schaffung und Entwicklung von kurzen Versorgungsketten und lokalen Märkten sowie unterstützende Absatzförderung	126.635,64	62.595,99	38.423,79	25.615,86
16.05.2.A)	Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes & des Umweltschutzes - Naturschutz	175.591,82	86.795,03	0,00	88.796,79
16.05.2.B)	Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes & des Umweltschutzes - Umweltschutz	105.332,71	52.065,95	53.266,76	0,00
16.05.2.C)	Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes & des Umweltschutzes - Nationalpark	139.176,87	68.795,13	70.381,74	0,00
16.09.1.	Förderung horizontaler & vertikaler Zusammenarbeit lw. & fw. AkteurInnen zur Schaffung & Entwicklung v. Sozialleistungen	106.433,45	52.610,03	32.294,06	21.529,36
16.10.1.	Einrichtung und Betrieb von Clustern	498.919,70	246.616,01	151.382,23	100.921,46
16.10.2.	Einrichtung und Betrieb von Netzwerken	131.265,29	64.884,43	39.828,52	26.552,34
16.10.3.	Zusammenarbeit: Erzeugergemeinschaften /-organisationen, Genossenschaften und Branchenverbände	72.183,97	35.680,53	21.902,07	14.601,37
19.2.1.	Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie	4.013.296,45	3.210.637,17	245.649,16	557.010,12
19.3.1.	Umsetzung von nationalen oder transnationalen Kooperationsprojekten	636.081,38	508.865,11	20.039,10	107.177,17
19.4.1.	Laufende Kosten des LAG-Managements und Sensibilisierung	1.482.991,15	1.186.392,93	177.958,93	118.639,29
Summe Ländliche Entwicklung - LE-Projektförder. in NÖ		84.537.456,55	43.661.531,85	23.685.597,01	17.190.327,69
davon Summe öffentliche Mittel für LEADER		6.132.368,98	4.905.895,21	443.647,19	782.826,58

Quelle: AMA, LF3

Schülerentwicklung der landw. Berufs- und Fachschulen

Tabelle 7.1

Schuljahr	Fachschulen	Berufsschulen	Gesamt	Prozent
2000/2001	1.928 ¹⁾	374	2.302	100,00
2001/2002	2.047 ¹⁾	334	2.381	103,43
2002/2003	2.397 ¹⁾	301	2.698	117,20
2003/2004	2.490 ¹⁾	301	2.791	121,24
2004/2005	2.668	310	2.978	129,37
2005/2006	2.839	300	3.139	136,36
2006/2007	2.905	324	3.229	140,27
2007/2008	2.948	330	3.278	142,40
2008/2009	3.021	343	3.364	146,13
2009/2010	3.027	340	3.367	146,26
2010/2011	3.021	322	3.343	145,22
2011/2012	2.957	314	3.271	142,09
2012/2013	2.912	306	3.218	139,79
2013/2014	2.928	282	3.210	139,44
2014/2015	3.083	285	3.368	146,31
2015/2016	3.031	284	3.315	144,01
2016/2017	3.063	280	3.343	145,22
2017/2018	2.940	246	3.186	138,40
2018/2019	2.835	247	3.082	133,88

¹⁾ Abweichung von Stat. Austria, da Praxisschüler nicht mehr erfasst.

Quelle: Abteilung Schulen und Kindergärten

Entwicklung Zahl der Bildungsveranstaltungen in Niederösterreich

Tabelle 7.2

Fachbereiche	2014	2015	2016	2017	2018
Pflanzenproduktion	255	352	638	501	488
Tierhaltung	468	457	469	464	487
Umwelt/Biolandbau	132	119	105	149	160
Unternehmensführung	424	935	564	311	349
Forst	116	65	51	48	34
Persönlichkeitsbildung	238	237	153	126	97
Gesundheit, Ernährung, Konsumenten	1.198	1.118	1.351	1.166	1.108
Einkommenskombination	77	70	91	68	81
EDV	43	70	126	33	17
Bau-, Land- und Energietechnik	99	123	98	81	88
Sonstiges	339	241	591	674	513
Gesamt	3.389	3.787	4.237	3.621	3.422

Quelle: NÖ LK

Entwicklung Zahl der Bildungsteilnehmer in Niederösterreich

Tabelle 7.3

Fachbereiche	2014	2015	2016	2017	2018
Pflanzenproduktion	13.134	22.534	39.435	26.887	24.121
Tierhaltung	13.774	13.311	14.869	13.121	12.405
Umwelt/Biolandbau	3.960	2.089	2.368	3.425	3.890
Unternehmensführung	23.459	52.228	31.453	13.723	14.287
Forst	5.070	2.693	2.718	4.382	1.430
Persönlichkeitsbildung	9.158	8.366	9.380	6.795	5.231
Gesundheit, Ernährung, Konsumenten	26.508	24.671	28.435	20.414	23.340
Einkommenskombination	1.682	1.413	2.428	2.466	2.183
EDV	478	1.643	2.317	216	97
Bau-, Land- und Energietechnik	1.444	2.184	1.304	1.210	1.439
Sonstiges	6.986	6.413	12.370	14.143	12.640
Gesamt	105.653	137.545	147.077	106.782	101.063

Quelle: NÖ LK

Bildungsstatistik 2018

Tabelle 7.4

Fachbereiche	Veranstaltungen	Teilnahmen	TN-weiblich	TN-männlich	UE
Pflanzenproduktion	488	24.121	5.568	18.554	2.278
Tierproduktion	487	12.405	3.238	9.167	2.545
Umwelt/Biolandbau	160	3.890	1.417	2.473	1.853
Unternehmensführung	349	14.287	3.693	9.933	1.527
Forst	34	1.430	170	1.257	189
Persönlichkeitsbildung	97	5.231	4.699	530	578
Gesundheit, Ernährung, Konsumenten	1.108	23.340	20.002	3.247	5.877
Einkommenskombination	81	2.183	1.431	752	1.265
EDV	17	97	67	30	113
Bau-, Land- und Energietechnik	88	1.439	138	1.301	785
Sonstiges	513	12.640	5.892	6.748	5.189
Gesamt	3.422	101.063	46.315	53.992	22.197

Quelle: NÖ LK

